

JAHRESBERICHT 2021

ADAC MITTELRHEIN E.V.

**Was auch passiert –
wir sind da.**

ADAC

Inhaltsverzeichnis

4-6	Interview mit Dr. Klaus Manns	48-59	REISE & TOURISTIK
7	Unser Leitbild Der ADAC hilft	60-71	SPORT
8-17	Rückblick 2021 Erst Corona, dann die Flut	72-83	ORTSCLUBS
18-21	ADAC Mittelrhein 2021 in Zahlen	84-87	PERSONAL
22-29	FINANZEN	88-91	KOMMUNIKATION & MARKETING
30-47	VERKEHR & TECHNIK	92	Geschäftsstellen des ADAC Mittelrhein



Neugierig?

Kommen Sie einfach in einer unserer Geschäftsstellen vorbei, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns online auf www.adac.de/mittelrhein

VOR ORT

Wir sind da

Der ADAC Mittelrhein wurde 1950 gegründet und ist einer von 18 Regionalclubs innerhalb des Gesamt-ADAC. Ob am Hauptsitz in Koblenz oder in den Geschäftsstellen und Reisebüros in Mainz, Trier, Bad Kreuznach und Idar-Oberstein – wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden Rat und Schutz in allen Fragen der Mobilität und des Reisens.

Unser Team ist für jedes einzelne unserer über 746.000 Mitglieder mit Herzblut da – immer vertrauenswürdig und persönlich, ob in der Geschäftsstelle oder im Reisebüro, telefonisch oder im Internet.

Wir sind Helfer aus Leidenschaft und Ratgeber für Mobilität, Reisen, Motorsport, eSports, Fähre und vieles mehr.

Wir fördern den Breitensport und veranstalten spannende Motorsport-Veranstaltungen, aber auch andere Events in der Region: vom Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix über den ADAC Digital Cup und die ADAC Mittelrhein Classic bis hin zur Mittelrheinischen ADAC Geländefahrt und zum Koblenzer Wasserfest.



INTERVIEW MIT DR. KLAUS MANN S

„Egal was passiert – wir sind da, um zu helfen.“

Von Koblenz nach Staudt und wieder zurück: Wir trafen unseren Vorsitzenden Dr. Klaus Manns ganz mobil zum Gespräch. Bei einer seiner letzten Fahrten im ADAC Straßenwacht-Käfer, da er in 2022 als Vorsitzender unseres Regionalclubs ausscheidet. Die Fußstapfen, die er hinterlässt, sind groß. Mit ein bisschen Wehmut blickt der Staudter Unternehmer zurück, aber mit großer Zuversicht voraus – beruflich und privat.

» **Herr Dr. Manns, der Käfer hier ist ebenso historisch wie das Jahr, das hinter uns liegt. Wie haben Sie diese Zeit persönlich und beruflich erlebt?**

2021 war ein verrücktes Jahr. Ich hatte gehofft, dass es besser wird als 2020, aber alles ist anders gekommen als erwartet. Im persönlichen Bereich ist alles ausgefallen, worauf man sich gefreut hat: vom Weihnachtsessen mit der Familie über den gemeinsamen Skiurlaub bis hin zum Städtetrip. Und beim ADAC war es genauso. Wir starteten mit den besten Absichten und mussten einen Großteil unserer Veranstaltungen wieder absagen. So wie unsere Sportlerehrung, das Internationale ADAC Motorbootrennen oder zuletzt der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix. Da kam die Flut dazwischen. Schlimmer geht es eigentlich nicht.

» **Mit Beginn der verheerenden Flutkatastrophe haben wir als ADAC das getan, wofür wir stehen: Hilfe, Rat und Schutz zu geben...**

Exakt. Ob Pandemie oder Flut – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in diesen schwierigen Zeiten einen tollen Job gemacht. Egal, was passiert: Wir sind da, um zu helfen. Das haben unsere Teams im Haupt- oder Ehrenamt wieder Mal eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Ein großes Lob und ein Dankeschön an dieser Stelle an alle, die unseren Erfolg mit ihrer täglichen Arbeit und ihrem unermüdlichen Einsatz mitgestalten.

» **Apropos Einsatz: Seit 16 Jahren sind Sie im Vorstand des ADAC Mittelrhein tätig, in 2022 geben Sie den Vorsitz ab – mit Wehmut?**

Ja, ich blicke mit Wehmut auf das Ende, aber ich bin immer ein Verfechter einer Personalplanung gewesen, die auch für Wechsel sorgt und ich könnte mich noch mal wählen lassen. Ich habe zwei Legislaturperioden als Vorsitzender hinter mir, aber ich möchte den Weg nicht versperren. Nein, im Gegenteil: ich möchte befördern, dass es einen Wechsel gibt. Wenn an der Spitze jemand weg geht, dann rückt alles im nachgeordneten Bereich nach und verändert sich. Da kommen neue Leute, da kommen neue Ideen und das ist alles in meinem Sinne. Also Wehmut auf der einen Seite, was mich persönlich betrifft, aber auf der anderen Seite für uns, für den ADAC, für die Organisation, für meine Kolleginnen und Kollegen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das der richtige Schritt.

» **Auch nach Ihrer Amtszeit wird die Mobilität von morgen ein viel diskutiertes Thema sein. Wir sitzen hier im klassischen Käfer. Hat der Verbrennungsmotor ausgedient?**

Keineswegs. Die Debatte wird sehr emotional geführt. Auch wir wollen, dass der Verkehr sauberer und sicherer wird, aber dafür müssen wir im Schulterschluss mit der Politik jede Antriebsart systemoffen diskutieren. Die Elektromobilität allein bringt keine Verkehrswende. Auch der Verbrennungsmotor entwickelt sich weiter. Entwicklungspotenzial ist bei allen vorhanden. Fest steht: Neue Antriebe und Mobilitätsformen bringen neue Herausforderungen mit sich, bei denen wir als ADAC unseren Mitgliedern als Helfer, Sicherer und Lotse immer beratend zur Seite stehen müssen.





» **Gerade haben wir bei Ihnen in Staudt Halt gemacht. Hier im ländlichen Raum kommt man am Auto nicht vorbei. Was muss sich in punkto Mobilität ändern?**

Aktuell gibt es in der rheinland-pfälzischen Landesregierung die Bestrebung, den öffentlichen Verkehr deutlich zu stärken und sogar auf die Schiene zu holen, indem stillgelegte Schienenstrecken wieder geöffnet werden. Das könnte ein Irrweg sein. Wir müssen die Verkehrsleistung da erbringen, wo die Nachfrage ist. Ein Großteil der stillgelegten Schienenstrecken liegt aber gerade dort, wo keine große Nachfrage besteht. Da hilft es nicht, umweltfreundliche Züge los zu schicken, in denen keine Passagiere sitzen. Das ÖPNV-Angebot muss da gestärkt werden, wo das Verkehrsaufkommen einen attraktiven und wirtschaftlichen Betrieb zulässt. Und wo der öffentliche Verkehr an seine Grenzen stößt, ist das Auto das geeignete Fortbewegungsmittel.

Wir setzen uns sehr für den Erhalt der Mobilität in ländlichen Gebieten ein und setzen auch auf die besseren Informationen durch Digitalisierung und neue, moderne Bedienungsangebote wie zum Beispiel Bürgerbusse oder Pendlernetze. Hier ist aber auch die Politik gefordert. Zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen für den ländlichen Raum werden am besten gelingen, wenn sie innovative Mobilitätsformen einschließen und unabhängig von einzelnen Verkehrsträgern gedacht werden. Unser neuer Bundesverkehrsminister Volker Wissing ist ein Rheinland-Pfälzer. Wir kennen ihn. Er weiß, was zu tun ist (*Augenzwinker*). Da kriegen wir sicherlich Bewegung in dieses und in viele weitere Mobilitätsthemen.

» **Apropos Bewegung – was bewegt Sie aktuell beim ADAC Mittelrhein?**

Eine wichtige Frage ist für mich: Wie schaffen wir es als Club und Verein uns so aufzustellen, dass wir immer und jederzeit den Bedürfnissen und Ansprüchen unserer Kunden und Mitglieder in einer immer komplexer werdenden Welt gerecht werden?

Der ADAC hat in seinem Leitbild das Helfen fest verankert. Und das Helfen funktioniert am besten von Mensch zu Mensch. Deswegen investieren wir in unsere Standorte und den Vertrieb. Beispiele hierfür sind unsere neu gestalteten Geschäftsstellen und Reisebüros in Koblenz und Mainz. Dazu haben wir uns beim ADAC Mittelrhein strategisch neu ausgerichtet, unter anderem mit dem neu geschaffenen Bereich New Mobility. Nachhaltigkeit und digitale Transformation sind unsere Kernthemen. Und mit der Weiterentwicklung der Homepage www.adac.de zu einem Mobilitätsportal haben wir bereits einen neuen Dreh- und Angelpunkt im Internet, auf dem unsere Mitglieder 24/7 und somit rund um die Uhr mit uns in Kontakt sein können. Das hat sich gerade auch in der Pandemie gezeigt als sogar das Bundesgesundheitsministerium öffentlich auf unsere Corona-Informationsseiten verwiesen hat.

» **Was wünschen Sie sich für 2022 privat und beruflich?**

Privat habe ich für die Zeit nach dem ADAC den Plan, mehr Zeit mit meiner Frau Renate, den Familien meiner Söhne, besonders meinen Enkeln zu verbringen. Beruflich möchte ich ein Fachbuch über das Thema Lkw-Parken schreiben. Und natürlich wünsche ich mir auch eine erfolgreiche Pandemiebekämpfung und für uns alle, für den ADAC einen schnellen Weg zurück in die Normalität – mit vielen motivierenden Aktivitäten beim ADAC Mittelrhein und unseren Ortsclubs, wieder einem Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, einer Sportlehreung und allem, was dazu gehört. Bislang haben alle im Haupt- oder Ehrenamt einen tollen Job gemacht. Wir verfügen über eine gesunde wirtschaftliche Basis, moderne fortschrittliche Strukturen, hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und haben klare Vorstellungen und Ziele für die Zukunft. Das gibt mir die Zuversicht, dass wir aus der Krise kraftvoll hervorgehen. Meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin wünsche ich, dass er bzw. sie diese großartige Organisation, diesen besonderen Verein erfolgreich weiterführt und wünsche dafür eine glückliche Hand.

Herzlichen Dank für die Mitfahrt und das nette Gespräch!



UNSER LEITBILD

Der ADAC hilft

Wenn wir das liegengebliebene Auto wieder flott machen, das im Urlaub erkrankte Familienmitglied zurückholen, Kindersitze testen, zu Rechtsanliegen beraten oder für die Verkehrserziehung und -sicherheit der Kleinen sorgen, dann hat das eines immer im Kern gemeinsam: Der ADAC hilft und steht für Rat und Schutz.

Immer in Bewegung und da, um zu helfen: Das sind wir, das ist der ADAC. Helfen ist für uns eine Grundhaltung seit der Gründung vor 119 Jahren. Heute wie morgen ist es unsere Aufgabe, Mitglieder und Nichtmitglieder für Notfälle und darüber hinaus abzusichern.

Bekannt sind wir vor allem für unsere Einsätze in der Pannenhilfe oder Luftrettung sowie für die Versorgung und den Transport von Erkrankten und Verletzten im Ausland. Aber auch unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Versicherungswesen, der Rechtsberatung, den Bereichen Tourismus oder Digitale Transformation helfen jeden Tag. In unserer Zentrale in München, den fünf Hilfezentralen und unseren 18 Regionalclubs mit ihren 178 Geschäftsstellen in ganz Deutschland.

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt und konzentrieren uns auf seine Bedürfnisse. Sein Leben einfacher und komfortabler zu gestalten, ihm Sicherheit zu geben und schnell und unkompliziert zu helfen sind seit jeher unsere Motivation und der Ansporn unserer täglichen Arbeit. Dabei sind wir auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, vereinen Tradition und Moderne, agieren wertebasiert und nachhaltig.

RÜCKBLICK 2021

Erst Corona, dann die Flut

Mit der Entwicklung und Zulassung erster Impfstoffe wuchs unsere Zuversicht für den Weg aus der Pandemie. Unsere Großveranstaltungen, ein normales alltägliches Miteinander im Büro, der maskenlose Kontakt zu unseren Mitgliedern in Geschäftsstellen und Reisebüros – all dies schien plan- und in absehbarer Zeit durchführbar zu sein. Doch es kam anders, dazu ereignete sich die Flutkatastrophe im Ahrtal. Wir blicken nachdenklich zurück, aber optimistisch voraus.

Sehr schnell mussten wir realisieren, das Virus interessiert sich nicht für Wünsche und Hoffnungen. Im Gegenteil, es sucht über Mutationen nach immer neuen Wegen, selbst zu überleben und torpedierte damit unsere Sehnsüchte nach einem Leben wie wir es kannten.

Und doch veränderte sich etwas: Es war der Umgang mit der Pandemie. Plötzlich fiel es auf, wenn zwei Menschen, die sich gemeinsam in einem Raum befanden, keine Masken trugen. Wenn Konferenzen und Veranstaltungen in Präsenz und nicht digital stattfanden oder ein Freund von einem Besuch im Kino berichtete. Früher wurde bei privaten oder beruflichen Treffen belanglos über das Wetter gesprochen, so waren plötzlich Impfstatus, Impffortschritt oder befürchtete Virusmutationen beliebte Gesprächseinstiege. Wir alle wurden von Hobby-Meteorologen zu Hobby-Virologen.

Pandemie im Alltag

Corona hatte uns auch beim ADAC Mittelrhein fest im Griff. Mobile Office, Video-Konferenzen, Hygiene-Regeln und Kontaktbeschränkungen gehörten weiterhin zum selbstverständlichen Tagesablauf. Wieder mussten Veranstaltungen wie das Internationale ADAC Motorbootrennen an der Mosel abgesagt werden, wieder fand die Mitgliederversammlung digital statt. Das eigentlich Erschreckende daran: All dies fühlte sich für uns nicht mehr fremd an. Corona veränderte nicht nur unseren Arbeitsalltag, der Umgang mit dem Virus wurde zur Routine.

Der Sommer weckte Hoffnungen. Nicht genug, aber viele Menschen waren geimpft, Kontakte verlagerten sich ins Freie und machten es dem Virus schwieriger, sich zu verbreiten. Es wurde gelockert und wir freuten uns im Juli 2021 darauf, den Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix unter Corona-Auflagen mit 25.000 Zuschauern am Nürburgring austragen zu dürfen.

Flut über Nacht

Monatelange Vorbereitungen für den Saisonhöhepunkt der FIA European Truck Racing Championship 2021 standen kurz vor dem Abschluss. Am 16. Juli sollte mit dem Expertenforum ADAC/TÜV Rheinland TruckSymposium der Startschuss für die 35. Auflage des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix fallen. Eigentlich. Doch zwei Tage zuvor ereignete sich die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren bereits am Nürburgring vor Ort, die Aussteller bauten ihre Zelte auf, die meisten Rennteams waren schon angereist, als das Unglück mit einer nie dagewesenen Urgewalt über das Ahrtal hereinbrach.

Es war für uns keine Frage, was dies für uns und unsere Organisation bedeutete. Kein Internationaler ADAC Truck-Grand-Prix. Dafür taten wir fortan das, was wir besonders gut können: organisieren und helfen. Dort, wo normalerweise die Trucks stehen, organisierten wir gemeinsam mit dem Nürburgring binnen weniger Stunden eine der bundesweit größten Hilfsaktionen. Es entstand ein riesiges Logistikzentrum von dem aus wir im Drei-Schicht-Betrieb Hilfsgüter, aber auch den Einsatz der zahlreichen Helfer organisierten und koordinierten. Ob Haupt- oder Ehrenamt – alle zogen an einem Strang und machten einen Klasse Job.

Positiv in die Zukunft

Es war ein turbulentes Jahr. Dennoch: die Hoffnung und Zuversicht bleiben. Der Schreibtisch daheim kann den direkten Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen nicht ersetzen. Wir möchten, dass unsere Mitglieder wieder unbekümmert und sicher verreisen, unsere Veranstaltungen besuchen und sich im privaten Umfeld ohne Sorgen und Nöte treffen können.

Wir selbst haben die Zeit genutzt, unseren inneren Kompass neu auszurichten. Mehr Selbstreflexion, Bescheidenheit und Rücksichtnahme. Gezeigt hat sich auch: Wir als ADAC sind eine starke Gemeinschaft und haben in den vergangenen beiden Jahren schon einiges unternommen, um stärker aus der Krise herauszukommen als wir hineingegangen sind. Schutz, Rat und Hilfe sind unsere Kernkompetenz und Teil unseres Leitbildes. Das ist in diesen Zeiten gefragter denn je und gibt uns Zuversicht und Kraft für alles, was da noch so kommt.



FLUTKATASTROPHE

Retter in der höchsten Not

Heute wie morgen ist es unsere Aufgabe, schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten – so geschehen auch bei der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz. Wir waren als einer der ersten Einsatzkräfte vor Ort. Noch in der Flutnacht starteten wir die größte Hilfs- und Rettungsaktion unserer Geschichte.

Stefan Goldmann hat in seinem Leben schon viel gesehen. Er ist seit 22 Jahren Pilot unseres in Koblenz stationierten ADAC Rettungshubschraubers Christoph 23 und war schon 2002 bei der Oderflut im Einsatz.

Als er am späten Abend des 14. Juli 2021 ins Ahrtal gerufen wurde, stellte das, was er beim Blick aus dem Cockpit sah, alles Dagewesene in den Schatten. „Die Wassermassen kamen einfach mit einer unglaublichen Gewalt unter uns herein. Das Schlimmste für uns war, dass wir mit ansehen mussten, wie das Unheil seinen Lauf nahm, Menschen, Autos, Häuser einfach mitgerissen wurden und unter den Wassermassen verschwanden.“ In vielen Autos hatten die Scheinwerfer geleuchtet. Kein Zweifel: Hier waren Menschen an Bord und in höchster Not.

Menschen von Dächern gerettet

Sofort war klar, dass unsere vier in der Region stationierten Rettungshubschrauber Verstärkung benötigen. Zeitweise waren insgesamt sechs ADAC Rettungshubschrauber im Einsatz. Ab dem ersten Tag der Katastrophe auch der aus München verlegte Windenubschrauber Christoph 1. In 36 Spezialeinsätzen rettete dieser Menschen von Dächern oder aus von Wasser eingeschlossenen Häusern und Plätzen. „So viele Windeneinsätze hintereinander ist seit Bestehen der ADAC Luftrettung noch kein ADAC Rettungshubschrauber an einem Tag geflogen“, bilanzierte Frédéric Bruder, Geschäftsführer der gemeinnützigen ADAC Luftrettung gGmbH, später.

Die Crews hatten in den ersten Tagen auch überschwemmte Keller und Wohnungen nach Verletzten und Überlebenden durchkämmt sowie später Hundestaffeln der Polizei bei der Suche nach Vermissten unterstützt und von der Außenwelt abgeschnittene Bewohner mit Medikamenten versorgt. In den Krisenregionen absolvierten unsere Luftretter bis Ende August insgesamt mehr als 200 Rettungseinsätze, darunter 111 Windenrettungen.

Auch am Boden startete unsere Hilfe sofort. Zusätzlich waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer ADAC Straßenschutz und unserer Mobilitätspartner aus ganz Deutschland wochenlang im Katastrophengebiet unterwegs, um den Betroffenen vor Ort zu helfen. So wie Markus Loh, der auf einem speziellen Quad im unwegsamen Gelände rund um die Ahr unterwegs war und dort die Arbeit unserer Pannenhelfer koordinierte. Dabei leisteten Loh und seine Kolleginnen und Kollegen auch Pannen- und Unfallhilfen an Einsatzfahrzeugen von Polizei, Feuerwehr und THW und halfen bei Pannen von freiwilligen Helfern, auch wenn diese keine Mitglieder waren.



Stefan Goldmann



ADAC-Einsatz im Ahrtal

Ob am Boden oder in der Luft – wir als ADAC sind da und helfen den Betroffenen der Hochwasserkatastrophe vor Ort. Den Einsatz im Ahrtal haben wir auch in Bewegtbild festgehalten.



« Hier geht's zum Video



Ihre Sticker-Tüte für den guten Zweck

#solidAHRität

Eine runde Sache: Mit den beiden Aufklebern ‚SolidAHRität‘ und ‚Ich wAHR da‘ bleibt die Verbundenheit zum Ahrtal perfekt überall haften.

Und das Gute: Mit dem Kauf dieser vorliegenden Sticker-Tüte unterstützen wir direkt den Ahrtal-Tourismus und seine Betriebe beim Wiederaufbau.

Übrigens:

Ob ein T-Shirt mit Aufdruck ‚einzigAHRtig‘, ein Hoodie mit ‚We AHR one‘ oder eine Tasse unter dem Motto ‚Küss mich, ich bin ein Weinglas‘ – im eigens eingerichteten Online-Shop unter www.ahr-tal-store.de finden Interessierte eine ganze Kollektion von Ahrtal-Souvenirs und können sich somit das Ahrtal nach Hause holen und zugleich was Gutes tun.



Christian Groß

40.000 Fahrzeuge geborgen

Auch Christian Groß, seit 32 Jahren ADAC-Straßenwachtfahrer, war von Beginn an vor Ort. „Viele Pannen passierten auch, weil die Menschen einfach fertig waren“, erzählt Groß und schildert einen Fall: Eine Frau hatte ihn gerufen, weil sie ihr Fahrzeug nicht mehr starten konnte. „Sie hat beim Starten einfach vergessen, die Kupplung zu treten. Weil sie selbst so durch war. Sie war zu Tränen gerührt, als ich nach dem Check gesagt habe, dass nichts kaputt ist und sie weiterfahren kann.“

So glimpflich ging es nicht immer aus. Mehr als 2.000 havarierte, zerstörte oder beschädigte Fahrzeuge standen allein auf dem Hof unseres ADAC Mobilitätspartners Marco Floßdorf. Insgesamt wurden in den Wochen nach der Flut rund 40.000 Autos entlang der Ahr geborgen und abgeschleppt.

Spenden-Sammelstelle im Drei-Schicht-Betrieb

Und dort, wo zwei Tage nach der Flut am 16. Juli 2021 unser Internationaler ADAC Truck-Grand-Prix starten sollte, entstand mit Unterstützung vieler haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ADAC Mittelrhein gemeinsam mit dem Team des Nürburgrings die zentrale Sammelstelle für Hilfsgüter.

Dort wurden Waren sortiert, verpackt und für den Weitertransport in die Hochwassergebiete vorbereitet. Dabei wurden die zahlreichen Spenden wie Kleidung, Lebensmittel, Hygieneartikel, aber auch Werkzeuge für den Wiederaufbau direkt zu den Betroffenen geliefert.

Von Anfang an koordinierte und unterstützte auch unsere haupt- und ehrenamtliche Mannschaft von Koblenz aus die Einsatzkräfte vor Ort, unter anderem durch Material- und Fahrzeugbereitstellung, Flächenbeschaffung und Personaldisposition.

Bei all diesen Einsätzen ist immer auch ein Kamerateam des ADAC Mittelrhein dabei. Ob ein Videoclip zum Spendenaufruf, Facebook-Live mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krisengebiet, eine Instagram-Story mit Einsatzkräften oder ein Interview mit der Wirtschaftsministerin zum Wiederaufbau – durch viele gezielte PR-Maßnahmen auf unseren Social-Media-Kanälen und presseseitigen Kooperationen mit Medien wie BILD, SWR oder Rhein-Zeitung konnten wir die Öffentlichkeit deutschlandweit für das Leid der Flutopfer sensibilisieren.

Auch dies führte zu zahlreichen Spenden, von denen viele schnell und unbürokratisch direkt den Flutopfern zugutekamen. Den schönsten Lohn bekamen wir aber von einer nicht näher bekannten Familie. „Ihr seid Engel ohne Flügel“ steht auf einem selbstgemalten Bild, das sie in der Sammelstelle des Nürburgrings hinterließ.

Für uns steht fest: Wir werden weiterhin helfen und berichten, damit das Thema Hochwasserhilfe nicht in Vergessenheit gerät und den Betroffenen auch zukünftig geholfen wird.



Spendenaufruf für Flutopfer

Viele Menschen stehen nach der Hochwasserkatastrophe rund um das Ahrtal vor dem Nichts. Ihre Häuser und Wohnungen sind verwüstet, vieles muss aufgebaut und neu beschafft werden. Die Flutopfer sind weiterhin auf Spenden angewiesen. Hier das Spendenkonto des Landes Rheinland-Pfalz:

Landeshauptkasse Mainz
IBAN: DE78 5505 0120 0200 3006 06
BIC: MALADE51MNZ
Spenden-Stichwort: „Katastrophenhilfe Hochwasser“

Gemeinsam mit den ADAC Regionalclubs Nordrhein, Pfalz und Westfalen haben wir auch eine finanzielle Großspende an die Betroffenen der Hochwasserkatastrophe getätigt.



« Hier geht's zu unserem Spendenaufruf



INTERVIEW MIT DANIELA SCHMITT

„Die Hilfsbereitschaft ist grenzenlos“

» Im Dialog: Ministerin Daniela Schmitt im Gespräch mit unserem Kollegen Mirco Hillmann.

Erst die Pandemie, dann die Flutkatastrophe: Daniela Schmitt hat als Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz bewegende Monate hinter sich. Ob Wiederaufbau oder Verkehrswende – wir blicken mit der gebürtigen Alzeayerin zurück und voraus.

» Frau Ministerin, die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit waren turbulent. Wie geht es Ihnen aktuell?

Ich blicke in der Tat auf eine sehr bewegende Zeit zurück, die im Zeichen der verheerenden Flutkatastrophe im Ahrtal stand und deren Bewältigung uns noch lange in hohem Maße fordern wird. Wir gehen nun mit allen Kräften und im engen Dialog mit den Betroffenen vor Ort den Wiederaufbau an.

» Wir als ADAC sind weiter vor Ort, um zu helfen. Wie läuft die Hochwasserhilfe?

Ich möchte mich zunächst beim ADAC, aber auch bei allen anderen Hilfsorganisationen und den freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz bedanken. Die Hilfsbereitschaft ist grenzenlos, das ist ein großartiges Zeichen für unsere Region. Wir haben innerhalb kürzester Zeit die Grundlagen für den Wiederaufbau geschaffen und einen Wiederaufbaustab eingerichtet, der gemeinsam mit den Kommunen die Wiederherstellung der kommunalen Infrastruktur zügig vorantreibt. Dazu haben wir frühzeitig das Vergaberecht vereinfacht, damit Kommunen Aufträge schnell und unbürokratisch vergeben können und die Hilfe schnell dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird. Die betroffenen Betriebe konnten schnell Soforthilfen in Höhe von 5.000 Euro pro Betrieb für erste Räum- und Reparaturarbeiten erhalten. Für den langfristigen Wiederaufbau stehen Mittel aus dem Wiederaufbaufonds zur Verfügung.

» Für das Planen und Bauen bedarf es Personal. Wie wollen Sie weitere Fachkräfte gewinnen?

Die Fachkräftesituation insgesamt ist angespannt. Deswegen müssen wir dafür werben, dass sich Menschen aus der gesamten Bundesrepublik am Wiederaufbau beteiligen. Mit dem regionalen Handwerk haben wir bereits erste Initiativen wie www.bautmitauf.de auf den Weg gebracht. Für den Wiederaufbau der Straßen haben wir ein eigenes Projektbüro des rheinland-

pfälzischen Landesbetrieb Mobilität direkt vor Ort eröffnet. Dort wird ein Team aus bestehenden LBM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingesetzt. Außerdem laufen externe Stellenausschreibungen, um neue Bauingenieure, Bautechniker und Straßenbauermeister für den Wiederaufbau zu gewinnen.

» Apropos Mobilität: Sie planen eine Innovationsagentur zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz. Welche Rolle spielt dabei die Mobilität?

Eine ganz wichtige. In Rheinland-Pfalz setzen wir in Stadt und Land auf einen innovativen Verkehrsmix mit neuen Technologien, alternativen Antrieben sowie gut ausgebauten Straßen, Brücken und Radwegen. Mit einer Innovationsagentur können wir die Entwicklung neuer Technologien beschleunigen, das ist gerade im Mobilitätsbereich und der Automobilbranche von besonderer Bedeutung.

» Wie kann denn die Mobilität weiterhin nachhaltig, sicher und bezahlbar bleiben?

Die verschiedenen Verkehrsträger müssen gut aufeinander abgestimmt sein. Ausgebaute Radwege, Mobilitätsstationen und neue günstige Verbindungen für den Nahverkehr – daran arbeiten wir, um den Menschen in der Stadt und auf dem Land ein attraktives Mobilitätsangebot zu ermöglichen.

» Wer aber auf dem Land kein Auto besitzt, der fühlt sich abgehängt...

Deshalb muss der Nahverkehr wie auch das Rad eine gute Alternative zum Auto sein. Und wir müssen das Angebot an Fahrgemeinschaften – Stichwort Pendlernetz – weiter ausbauen. Unsere Mitfahrerparkplätze an zentralen Orten sind hier ein wichtiges Element. Denn ganz ohne Auto wird Mobilität in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz nicht funktionieren. Ich bin zuversichtlich, dass wir unser Bundesland gut mobil in die Zukunft führen.

» Das sind viele Baustellen. Was unternehmen Sie, wenn Sie nicht für die Landesregierung unterwegs sind?

Sofern ich Zeit habe, dann zieht es mich in die Natur – gerne auch mit dem Fahrrad. Das gibt mir Kraft für alle Herausforderungen, die so anstehen.

Dann wünschen wir Ihnen allseits gute Fahrt und danken herzlichst für das Gespräch.

Das Interview in Bewegtbild

Bleibt die Mobilität nachhaltig, sicher und bezahlbar? Was ist mit dem ÖPNV auf dem Land? Wie läuft die Hochwasserhilfe? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gab Ministerin Daniela Schmitt in ihrem Mainzer Büro unserem Kollegen Mirco Hillmann.

Hier gehts zu den Videobeiträgen:



« 1. Teil des Interviews



« 2. Teil des Interviews



» Mit Corona-Sicherheitsabstand vor dem Rettungshubschrauber Christoph 112: Innenminister Roger Lewentz (vorne links) dankte allen Beteiligten für das schnelle und entschlossene Handeln, das die Stationierung an der BG Klinik Ludwigshafen ermöglichte.

BILANZ

Hilfe aus der Luft

In Zeiten der Pandemie ist auch auf unsere Kolleginnen und Kollegen der gemeinnützigen ADAC Luftrettung Verlass. Im Rahmen des sogenannten Kleeblattkonzeptes der Bundesregierung sind in Rheinland-Pfalz die Rettungshubschrauber Christoph 77 (Mainz) und Christoph 112 (Ludwigshafen) im Einsatz, um bundesweit Covid-19-Patienten zu transportieren.

Beide Rettungshubschrauber sind für intensivmedizinische Spezialtransporte ausgestattet, so dass die Patienten während einer Verlegung auch beatmet werden können. Gegenüber dem bodengebundenen Rettungsdienst bietet der Transport in der Luft natürlich auch einen zeitlichen Vorteil. „Wir sind als Spezialist für komplexe Einsatzszenarien gut ausgebildet für Infektionstransporte“, sagt Frédéric Bruder, Geschäftsführer der gemeinnützigen ADAC Luftrettung.

Bundesweit arbeiten für unsere ADAC Luftrettung fast 1.300 Menschen – darunter rund 160 Piloten, etwa 250 Notfallsanitäter, 150 Techniker und rund 600 Notärzte. In 2021, dem 51. Jahr ihres Bestehens, mussten die fliegenden Gelben Engel zu rund 52.234 Einsätzen ausrücken.

Den Einsatz weiß auch die rheinland-pfälzische Landesregierung zu schätzen und ist dankbar: „Die Corona-Pandemie bringt Herausforderungen mit sich, die nur im Zusammenspiel aller Beteiligten bewältigt werden können und gerade auch in Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz die bundesweite Lage im Blick haben müssen“, begrüßt Innenminister Roger Lewentz unser Engagement.

Die Hygiene während der Einsätze war und ist eine große Herausforderung. So sind die Ausgaben für Schutzanzüge, -masken und -brillen sowie Desinfektionsmittel seit Ausbruch der Pandemie von regulär rund 20.000 Euro pro Jahr auf mehr als 1,5 Millionen Euro angestiegen.

Um die Crews zu schützen und die Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, werden in der ADAC HEMS Academy, dem Ausbildungs- und Trainingszentrum für Hubschrauberpiloten, Notärzte und Rettungsassistenten in Bonn-Hangelar, auch sogenannte Plasma-Ionisatoren zur Luftreinigung eingesetzt. Lohn der Investitionen: Es ist bis heute aufgrund von Covid-19-Infektionen noch zu keinen nennenswerten Einschränkungen der Einsatzbereitschaft gekommen.

Markus Loh



» Auf den Straßen in Rheinland-Pfalz rückten unsere Gelben Engel in 2021 bei 193.080 Einsätzen aus. Einer von ihnen war Markus Loh, hier bei einer Pannenhilfe im Ahrtal.

BILANZ

Hilfe am Boden

Unsere Kolleginnen und Kollegen der ADAC Straßenwacht und ADAC Mobilitätspartner befanden sich im vergangenen Jahr ebenfalls im Dauereinsatz und wurden millionenfach zur Hilfe gerufen. So waren unsere Gelben Engel bundesweit bei insgesamt 3,49 Millionen Pannen im Einsatz, davon rückten sie in Rheinland-Pfalz zu 193.080 Einsätzen aus. Ein Plus von 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (190.296 Einsätze).

Die pannenstärksten Tage lagen im Februar 2021. Am Montag, den 15. Februar mussten die Pannenhelfer zu 21.627 Einsätzen, der Freitag davor (12.2.2021) war mit 21.271 Pannen der zweitstärkste Tag. Insgesamt haben die ADAC Straßenwacht-Fahrerinnen und -fahrer in 2021 mit ihren rund 1.770 Fahrzeugen 47.932.301 Kilometer auf deutschen Straßen zurückgelegt. Das entspricht einem Drittel der Wegstrecke zur Sonne.

Die vermehrten Einsätze in 2021 sind größtenteils mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen, aber auch mit der Flutkatastrophe im Ahrtal zu begründen, bei der unsere Gelben Engel über Monate rund um die Uhr Pannenhilfe leisteten und ihren

Service den Einsatzkräften der Hilfsorganisationen auch kostenlos anboten.

Ihre Hilfeleistung ging hier weit über das bisherige Maß hinaus. „Immer wieder mussten Autos von Freiwilligen flott gemacht werden, weil deren Batterie schlapp gemacht hat. Und es kam immer wieder zu Reifenpannen, da auf den zerstörten Straßen noch Nägel, Metall oder anderer Schrott lag“, berichtete Markus Loh, Teamleiter der Pannenhilfe Region Mitte. Mit einem eigenen Quad war er in schwer zugänglichen Gebieten unterwegs, um die Arbeit der ADAC Pannenhelfer zu koordinieren.

Große Unterstützung erhielt die ADAC Straßenwacht von den ADAC Mobilitätspartnern, die in den Krisengebieten rund 3.000 Fahrzeuge abschleppten.

Abseits der Pannenhilfe im Ahrtal war die Batterie bundesweit die häufigste Pannennursache mit 46,2 Prozent. Hauptursache ist nach ADAC Auswertungen, dass viele Fahrzeuge



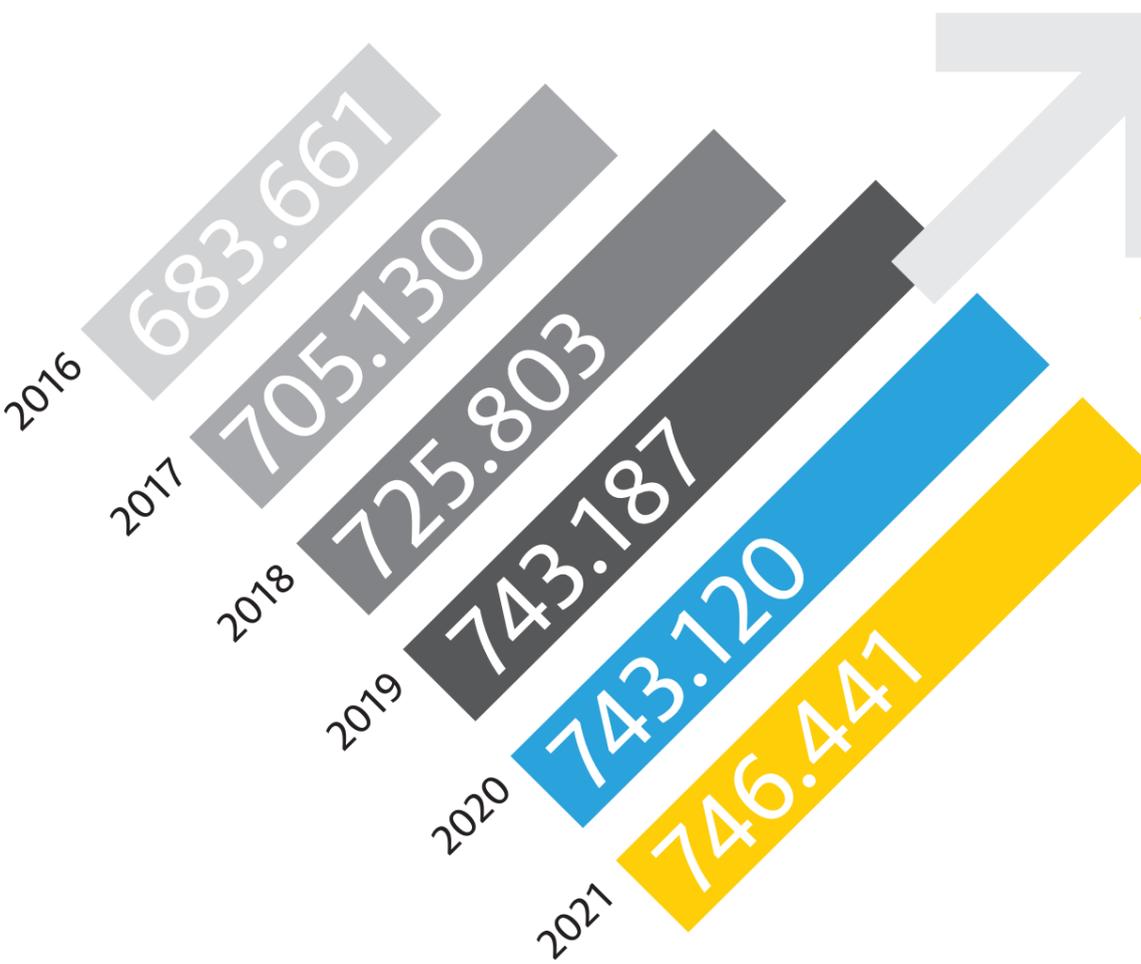
aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns längere Zeit ungenutzt waren. Danach folgten mit 15,5 Prozent Pannen durch Motor- und Motormanagement sowie sonstige Ursachen wie Karosserie, Lenkung, Bremsen, Fahrwerk und Antrieb mit 14,8 Prozent.

Neben dem klassischen ADAC Notruf unter der Kurzwahl 222 22 22 können ADAC Mitglieder auch die Pannenhilfe-App des Clubs nutzen. Mögliche Pannennursachen, Fahrzeugdaten und Standorte können direkt an die ADAC Pannenhilfezentrale übermittelt werden, die wiederum das Mitglied über den aktuellen Status des Auftrags informieren kann.

2021 in Zahlen

Mitgliederentwicklung

Stand: 31.12.2021

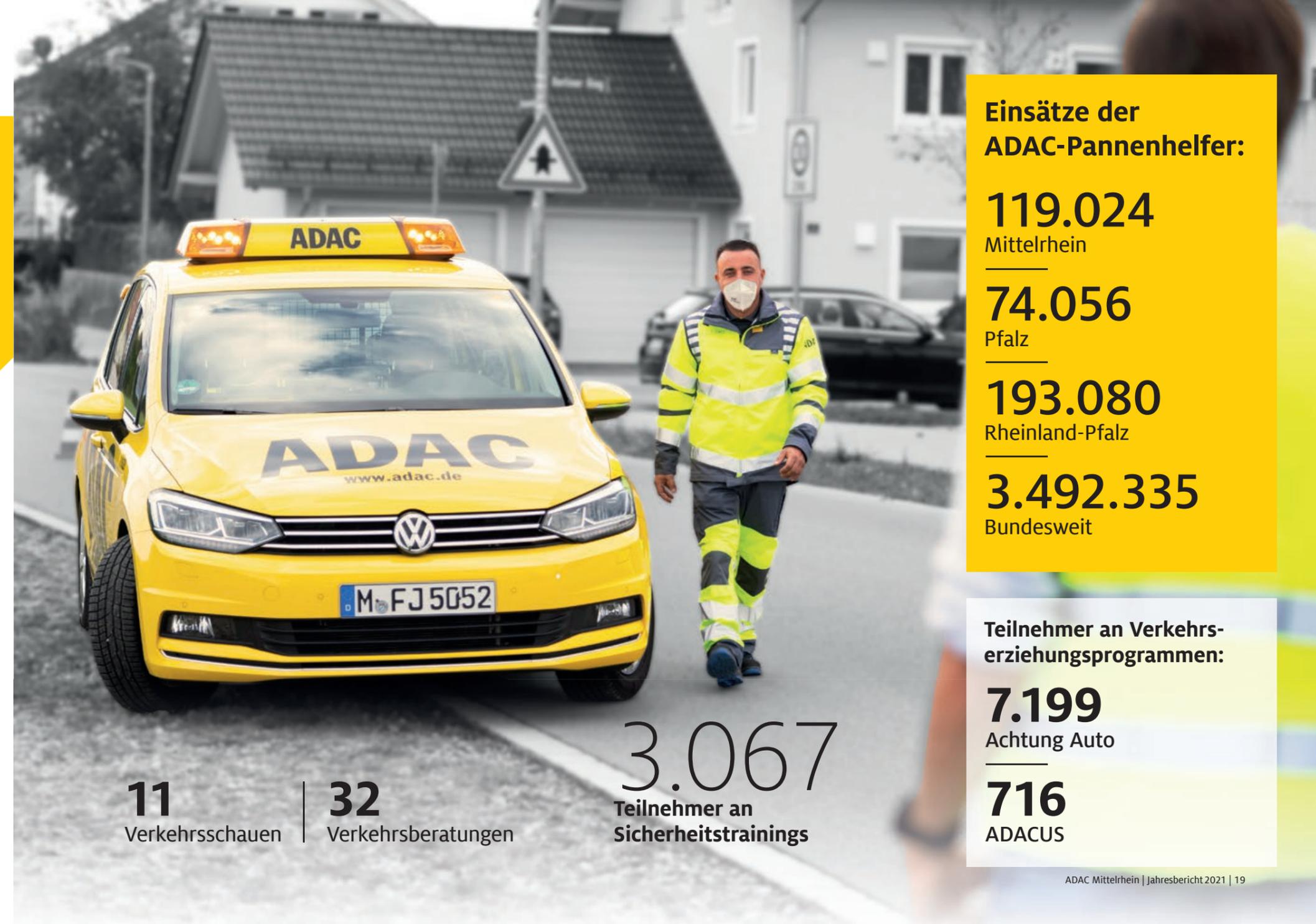


AUSZUBILDENDE

- 2 ADAC Mittelrhein
- 1 ADAC Travel & Event Mittelrhein

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 85 ADAC Mittelrhein
- 23 ADAC Travel & Event Mittelrhein



Einsätze der ADAC-Pannenhelfer:

119.024

Mittelrhein

74.056

Pfalz

193.080

Rheinland-Pfalz

3.492.335

Bundesweit

Teilnehmer an Verkehrserziehungsprogrammen:

7.199

Achtung Auto

716

ADACUS

11
Verkehrsschauen

32
Verkehrsberatungen

3.067
Teilnehmer an
Sicherheitstrainings

EINSÄTZE

ADAC-Rettungshubschrauber

2.036

Wittlich
(Christoph 10)

2.111

Koblenz
(Christoph 23)

1.669

Mainz
(Christoph 77)

1.511

Ludwigshafen
(Christoph 05)

1.589

Westpfalz
(Christoph 66)

392

Ludwigshafen
(Christoph 112)

9.308

Rheinland-Pfalz gesamt

52.234

Bundesweit



TourSets:*

379.363

Pkw

43.340

Camping

*Stand: 01.09.2021

96
Ortsclubs

6.186

Ortsclub-Mitglieder

DMSB-Lizenzen

203

ADAC Jugendausweise

154

Motorradsport

500

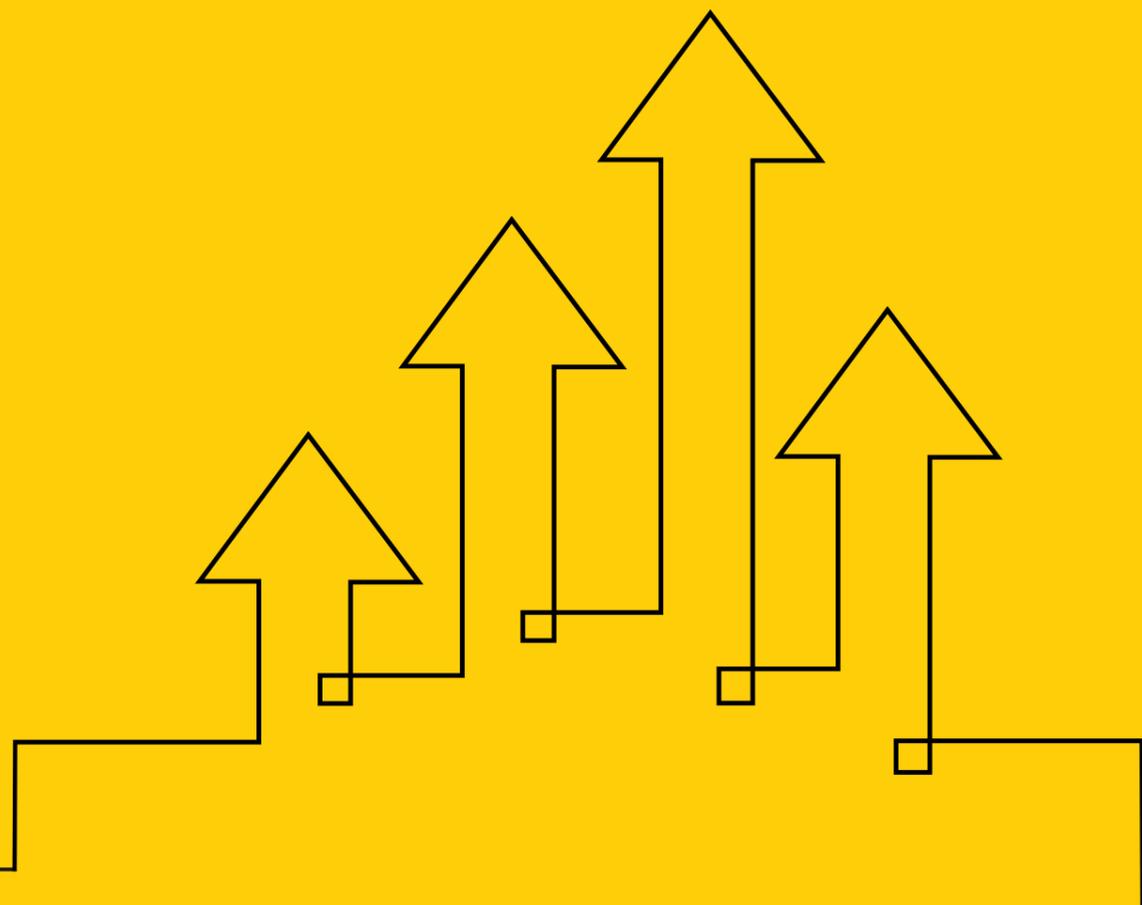
Automobilsport



5.208

Mitgliedergeschenke

FINANZEN



Mehr als 746.000 Mitglieder vertrauen unseren vielfältigen Services und Leistungen rund um Hilfe, Rat und Schutz. Dank guter Mitgliederentwicklung, solider Haushaltsführung, intelligenter Anlagepolitik und strategischem Geschick bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder sind wir zukunftsfähig aufgestellt und können den eingeschlagenen Weg der digitalen Transformation fokussiert weitergehen.



DIGITALER VORREITER

Wir sind digital...

... und selten war dies so wichtig und richtig wie im zweiten Corona-Jahr. In der digitalen Transformation nimmt unser Regionalclub auf vielen Ebenen in der ADAC-Familie eine Vorreiterrolle ein: von der ersten virtuellen Mitgliederversammlung über digitale Motorsport-Events bis hin zum ersten interaktiven Live-Talk.

Auch in 2021 standen die meisten unserer Aktivitäten im Zeichen der Pandemie. Wir arbeiteten das ganze Jahr über ortsunabhängig an gemeinsamen Projekten. Ein Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befand sich im Mobile Office und unsere Mitglieder und Kunden merkten davon nichts, da sie wie immer den bestmöglichen Service bekamen.

Bereits vor der Pandemie hatten wir unsere Prozesse digitalisiert – von der digitalen Gebäudeleittechnik über cloud-basiertes Parksystem bis hin zur umfangreichen Digitalisierung unserer buchhalterischen Abläufe. Das ersparte neben kostbarer Arbeitszeit auch viel Papier und führte in Zeiten von Lockdown und Mobile Office zu einem uneingeschränkten Ablauf unserer Geschäftsprozesse.

Auch unsere Mitglieder profitieren von neuen digitalen Angeboten und Services. Obwohl unsere Servicecenter und Reisebüros zeitweise geschlossen waren, waren wir dank der digitalen Voraussetzungen jederzeit per Telefon oder Mail in einer Zeit voller Fragen als wichtige Ratgeber erreichbar. Und als es Teilöffnungen gab, da nutzten zahlreiche Mitglieder und Kunden unser neues Click & Collect-Angebot, das Termin-Shopping in unseren Geschäftsstellen und Reisebüros.

Apropos Reisebüros: Keine andere Branche ist so stark von der Krise betroffen wie der Tourismus. Dies nahmen wir zum Anlass, unsere neuen Dialog-Formate für den Austausch mit Entscheidern aus Wirtschaft, Politik, Medien und der Öffentlichkeit weiterzuentwickeln. So veranstalteten wir unseren zweiten interaktiven Live-Talk ‚Tourismus nach Corona – wo

geht die Reise hin?‘, der überregionale Resonanz fand. Zahlreiche Zuschauer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verfolgten die Talkrunde via Livestream und stellten ihre Fragen, die von den Studiogästen live während der Sendung beantwortet wurden. Dieses Digitale Forum war zugleich der Auftakt für weitere Live-Talks zu Themen der Mobilität.

Abseits dessen sind wir schon lange im digitalen Motorsport beheimatet. Als die ersten Vereine und Unternehmen über eSports nachdachten, da waren wir schon lange auf der virtuellen Rennstrecke unterwegs. Mit dem ADAC Digital Cup haben wir den ersten digitalen Motorsport-Event für unsere Ortsclubs initiiert. Und die SimRacing Expo, die wir 2014 aus der Taufe gehoben haben, ist inzwischen zur weltweit größten Messe für digitalen Motorsport avanciert.

Hier sind wir nicht nur am Puls der Zeit, sondern geben auch den Takt vor. So auch während des ersten Lockdowns, als wir für unseren Partner VLN kurzfristig die sportliche Ausrichtung der Nürburgring Langstrecken-Serie übernahmen, die über Nacht von der realen auf die virtuelle Rennstrecke verlegt wurde. Echte Rennfahrerinnen und Rennfahrer stellen sich im Simulator erfahrenen SimRacern. Das Ganze findet aufgrund der positiven Resonanz in 2022 zum dritten Mal statt.

Ob Mitglieder, Kunden, Motorsportlerinnen, Motorsportler oder allgemeine Öffentlichkeit – all diese Aktivitäten zeigen: Digitalisierung kann auch Nähe schaffen. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen.



GESCHÄFTSSTELLE & REISEBÜRO KOBLENZ

ADAC Produktwelt neu präsentiert

Neugestaltung unseres Koblenzer ADAC Gebäudes in der Viktoriastraße 15: im April 2021 erfolgte der Umbau von Geschäftsstelle und Reisebüro. Nach drei Monaten waren die Baumaßnahmen abgeschlossen und seitdem erstrahlt unser Standort in neuem Glanz: hell, transparent, übersichtlich – kurzum: kundenfreundlicher. Unser Reisebüro ist nun direkt hinter dem Eingangsbereich angesiedelt, die Wartebereiche wurden vergrößert und es wurde eine Kinderecke geschaffen, in der unsere kleinen Gäste sich mit verschiedenen Spielen die Wartezeit verkürzen können. Dabei ist unser vielfältiges Produktportfolio nun auf vier großen Bildschirmen dauerhaft sichtbar.

Wir sind da.

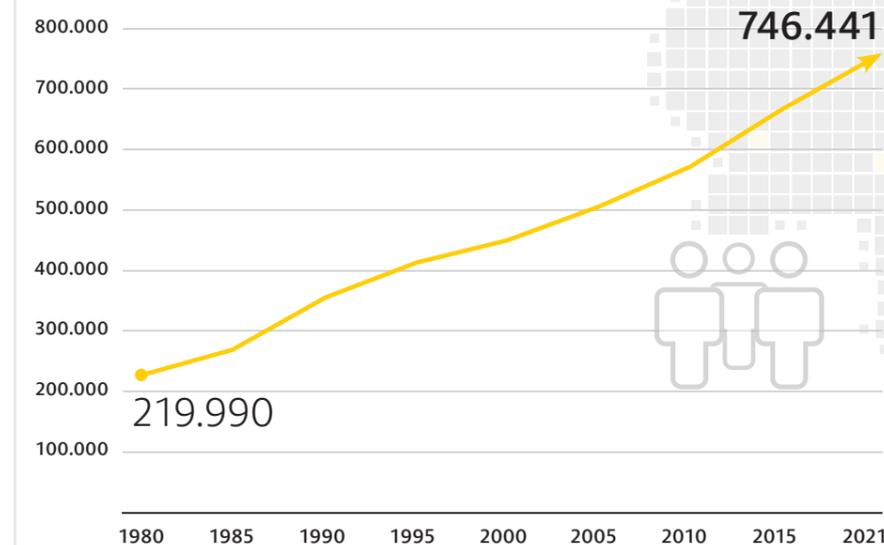
BILANZ 2021

Solide durch das zweite Pandemie-Jahr: Mitgliederzuwachs trotz Corona

Nach einem Jahr der Pandemie mit Lockdowns sollte in 2021 alles wieder besser werden. Ein ADAC-Jahr mit normalem Geschäftsbetrieb ohne Kontakteinschränkungen und mit Großveranstaltungen wie dem Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix. Doch es kam bekanntlich anders, das Infektionsgeschehen hat uns weiter fest im Griff, trotz Impfung und vieler Schutzmaßnahmen.

Das einzig Erfreuliche: Auch in der Corona-Krise vertrauen immer mehr Menschen auf Hilfe, Rat und Schutz durch den ADAC. Noch nie in seiner Geschichte hatte unser Regionalclub mehr Mitglieder, nämlich 746.441 – ein Plus von 0,45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (743.120 Mitglieder). Darauf können wir stolz sein.

Mitgliederentwicklung



„Unsere wichtigste Einnahmequelle sind die Mitgliedsbeiträge, die es uns ermöglichen, unsere Leistungen als Helfer und Ratgeber in Sachen Mobilität zu erbringen und unsere satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, sei es im Sport oder bei der Verkehrssicherheit. Alles was wir tun, müssen wir an den Bedürfnissen der Mitglieder ausrichten. Das haben wir in der Vergangenheit immer versucht und damit sind wir auf einem guten Weg. Das hat unseren ADAC immer ausgezeichnet – ganz im Sinne unseres Slogan ‚Wir sind da‘“, betont unser Vorstand Finanzen Dr. Mathias Grünthaler.



» Mit Mut, Weitsicht und einem konstruktiven Miteinander konnten wir unseren Regionalclub sicher durch das zweite Jahr der Pandemie manövrieren und unsere Leistungen unter erschwerten Bedingungen sogar ausweiten. «

*Dr. Mathias Grünthaler,
Vorstand Finanzen*

Zum Glück können wir uns auf unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen. Während der zwischenzeitlichen Schließung unserer Geschäftsstellen und Reisebüros in Bad Kreuznach, Idar-Oberstein, Koblenz, Mainz und Trier wurden täglich unzählige Anfragen telefonisch und per Mail beantwortet. Dazu nutzten zahlreiche Mitglieder und Kunden unser Click & Collect-Angebot, das Termin-Shopping in der ADAC Geschäftsstelle und im Reisebüro.

In einem Jahr, das abermals von Mobilitäts- und Kontaktbeschränkungen geprägt war, konnten die Umsätze der Vorjahre im Reise- und Versicherungsbereich nicht erreicht werden, aber: „Wir haben in den vergangenen Jahren solide, vorsichtig und flexibel agiert, sodass wir auch aktuell wirtschaftlich gut dastehen. Auf die kommenden Aufgaben blicken wir gelassen und mit Zuversicht, auch wenn wir 2022 erneut vor spannenden Herausforderungen stehen“, zieht Grünthaler Bilanz.



INTERVIEW MIT CURT BECKMANN

**„Wer stehen bleibt,
hat einen Rückschritt gemacht“**

In 27 ADAC-Jahren hat unser Geschäftsführer Curt Beckmann so einiges erlebt. 2021 war für den Neuwieder in Zeiten von Klimadebatte, Verkehrswende und Digitalisierung nicht nur ein bewegendes, sondern mit Blick auf Pandemie und Flutkatastrophe auch ein ganz besonders herausforderndes Jahr.

- » **Herr Beckmann, wie fällt Ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 2021 aus?**
Durchwachsen. Das Jahr hat uns im Haupt- und Ehrenamt einiges abverlangt. Auf der einen Seite mussten wir durch die Absagen unserer Veranstaltungen und die Schließung unserer Geschäftsstellen und Reisebüros einen Einnahmeverlust hinnehmen. Dazu kam unser Großeinsatz als ADAC bei der Flutkatastrophe rund um das Ahrtal. Auf der anderen Seite haben diese beiden Krisenereignisse für einen großen Zusammenhalt innerhalb unseres Regionalclubs gesorgt: vom Mobile Office über die digitale Erreichbarkeit auf allen Kanälen und unsere virtuelle Mitgliederversammlung bis hin zum Betrieb der Spenden-Sammelstelle am Nürburgring und den zahlreichen Einsätzen vor Ort im Hochwassergebiet. Da haben alle an einem Strang gezogen und einen klasse Job gemacht. Und was die Zahlen betrifft: Wir als ADAC Mittelrhein sind erfolgreich im Geschäft. Dafür gilt mein großer Dank allen, die ihren Beitrag hierzu geleistet haben.

- » **Der Philosoph Ludwig Wittgenstein hat mal gesagt: Auf seinen Lorbeeren auszuruhen ist so gefährlich wie auf einer Schneewanderung ausruhen. Du nickst ein und stirbst im Schlaf...**
Wohl wahr. Ich würde es nicht so drastisch formulieren, aber: Wer stehen bleibt, der hat einen Rückschritt gemacht. So sind wir als ADAC im steten Wandel und wollen die Menschen in ihrer mobilen Vielfalt und ihren individuellen Bedürfnissen mitnehmen. Jetzt und in Zukunft.

- » **Konkret?**
Wir sind zwar ein Automobil-Club, aber mit Blick auf alle Mobilitätsformen. Wir plädieren für Technologieoffenheit und sind nicht nur für die Autofahrer, sondern ebenso für ÖPNV-Pendler, Fahrrad- und Pedelec-Fahrer und Fußgänger da. Mit kompetenter Beratung, digitalen Angeboten und innovativen Services. So bietet der ADAC seinen Mitgliedern und Kunden neuerdings Pannenhilfe für Fahrräder und Apps mit umfassenden und regionalisierten Corona-Informationen im In- und Ausland an.

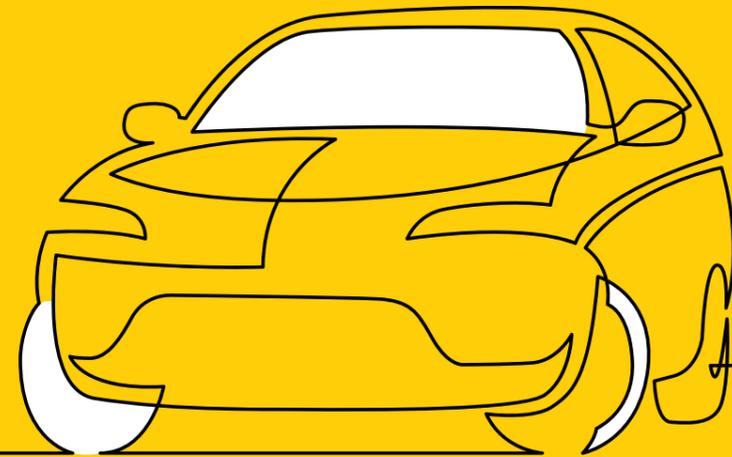
- » **Was haben Sie sich für 2022 vorgenommen?**
Zunächst einmal hoffe ich, dass wir mit steigender Impfquote ganz schnell den Weg zurück in die Normalität finden – mit dem Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, der Sportlerehrung und allem, was für unseren Verein dazu gehört. Wir sind in Vorbereitung eines größeren Immobilienprojektes in Mainz, unser Gebäude dort muss saniert werden. Gleichzeitig müssen wir in 2022 die Weichen für die etwas fernere Zukunft stellen, insbesondere mit Blick auf die Wende im Bereich Mobilität. Im ersten Schritt haben wir unsere Organisation strategisch neu ausgerichtet. So haben wir unter anderem den neuen Bereich New Mobility/Verbraucherschutz geschaffen. Und mit Blick auf den langfristig erfolgenden Abschied vom fossilen Verbrenner müssen wir den Motorsport mittelfristig nachhaltig gestalten.

- » **Apropos New Mobility: Die Mobilität muss für jedermann/-frau bezahlbar bleiben. Ist diese Zielsetzung realistisch?**
Das Ziel ist realistisch und muss es auch sein. Es gibt viele Menschen, die es sich nicht leisten können, wenn der ÖPNV, das Autofahren oder auch das Fliegen immer teurer werden und die Pendlerpauschale gestrichen wird. Die Politik darf die einzelnen Verkehrsmittel nicht gegeneinander ausspielen, sondern muss diese zusammenführen. Und was uns beim ADAC Mittelrhein betrifft: wir müssen immer das machen, was unsere Mitglieder wünschen. Ansonsten agieren wir am Markt vorbei. Wir sind ein agiler Verein und sind in 2021 noch stärker zusammengewachsen. Dieses Miteinander gibt mir die Zuversicht, dass wir auch die nächsten Herausforderungen erfolgreich meistern.

Herzlichen Dank für das Gespräch!



VERKEHR & TECHNIK



Die Mobilitätswende stellt Deutschland vor große Herausforderungen: von überlasteten Städten über steigende CO₂-Emissionen bis hin zu fehlenden Mobilitätslösungen im ländlichen Raum. Die Verkehrspolitik ist heute stark von der Klimapolitik bestimmt. Im Interesse unserer Mitglieder schalten wir uns immer wieder in die mitunter sehr emotional geführten Debatten ein. Darüber hinaus setzen wir uns mit einer Vielzahl an Programmen für mehr Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ein.

DAS BEWEGT UNSERE MITGLIEDER

Klimaschutz und Mobilität

Wie lassen sich Umweltschutz und Fortbestand der Mobilitätsgesellschaft in Einklang bringen? Diese Frage beschäftigt nicht nur die Politik, sondern auch uns. Inwiefern sind unsere Mitglieder bereit, ihr Mobilitätsverhalten im Interesse des Klimaschutzes zu ändern? Das wollten wir bundesweit von den Menschen erfahren. Und da sich Trends erst über einen gewissen Zeitraum nachweisen lassen, erfolgte die Umfrage in Form von über tausend Interviews bereits zum dritten Mal in Folge.

Wie also ticken die Menschen in Deutschland – in der Stadt und auf dem Land? Wie denken sie über den Klimaschutz? Auf was können sie verzichten? Was wird akzeptiert, was führt zu Widerstand?

Hier die Ergebnisse in der Übersicht:

1.

Im Langzeitvergleich zeigt sich, dass das Gefühl, die Mobilität sei eine Bedrohung für Klima und Umwelt, gegenüber 2019 zurückgegangen ist. Bei den Befragten besteht die Zuversicht, dass die Mobilität zukünftig weniger umweltschädlich sein wird.

2.

Die Menschen wünschen sich alternative Angebote. Der Ausbau von Alternativen zum Auto wird von den Befragten als Maßnahme zum Klimaschutz befürwortet. Die Menschen wollen ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot haben. Das gilt gleichermaßen für den Ausbau der Fahrradinfrastruktur in Ballungsräumen.

3.

Die Menschen wünschen sich auch eine Wende bei den Antrieben von Motoren. Vorbehalte gegenüber der Elektromobilität gehen tendenziell zurück. Dennoch wird die Elektromobilität nicht als einzige Option gesehen: Klimaneutrale Kraftstoffe für den Pkw werden ebenfalls befürwortet. Hier erwarten die Menschen eine ebensolche Förderung von Forschung und Entwicklung wie für die Elektromobilität. Der Optimismus ist gewachsen, dass mittels Technik nicht auf Mobilität verzichtet werden muss.

Die Studie zeigt auch: Transportmittel Nummer 1 ist nach wie vor der Pkw mit leicht sinkender Tendenz. Persönliche Umstände wie beispielsweise der Umzug in die Stadt oder der Eintritt in den Ruhestand sind die wichtigsten Gründe, den Pkw in den nächsten fünf Jahren mehr oder weniger zu nutzen.

Viele, die einen Privat- und/oder Firmenwagen fahren, werden sehr wahrscheinlich auch in fünf Jahren einen Pkw besitzen. Auf diesen zu verzichten, ist für die Mehrheit der Befragten unvorstellbar oder schlicht unmöglich. Und auch für diejenigen, die in fünf Jahren keinen Pkw haben, spielen vor allem Kosten und Alters- bzw. gesundheitliche Gründe die ausschlaggebende Rolle.

Für die Politik bedeutet das: Es müssen Klimaschutzlösungen gefunden werden. Eine deutliche Ablehnung gibt es gegenüber Maßnahmen, welche die Mobilität mit dem Pkw einschränken und verteuern, wie beispielsweise die Abschaffung der Pendlerpauschale oder eine City-Maut. Die Befragten möchten Klimaschutz, aber ohne Einschränkungen für das eigene Mobilitätsverhalten.

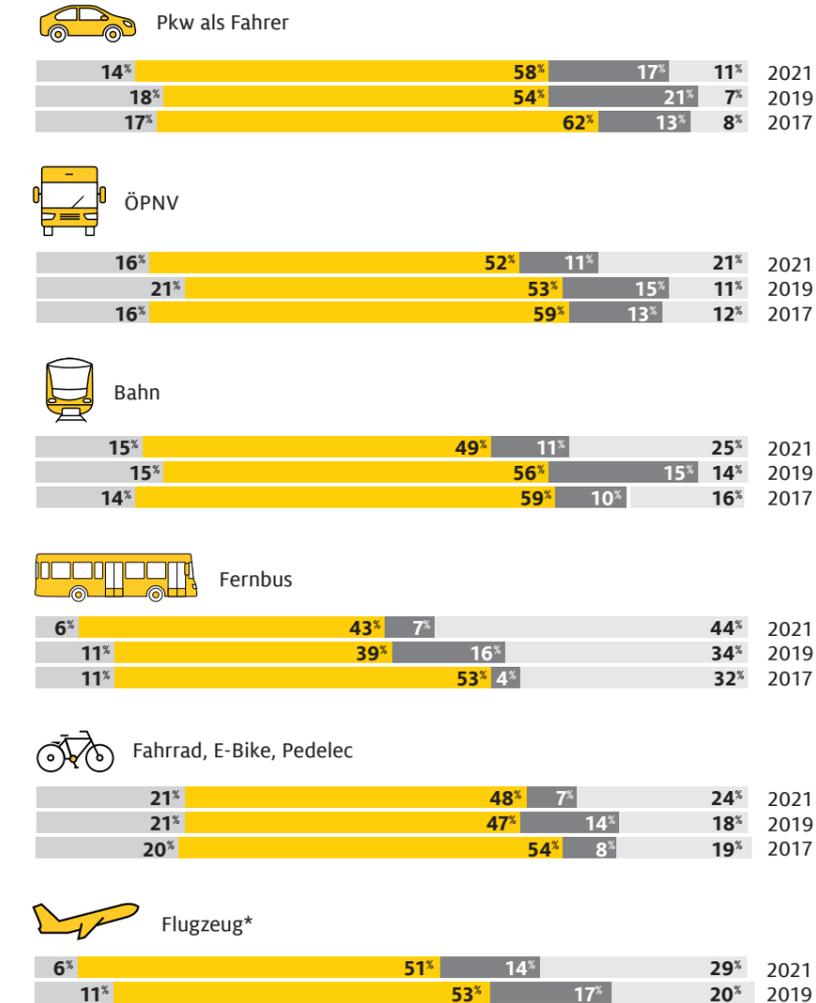


Der Verkehrssektor muss einen Beitrag für den Klimaschutz leisten, aber das darf nicht auf Kosten der sozialen Gerechtigkeit gehen. Mobilität muss sicher, sauber und bezahlbar bleiben. Dafür setzen wir uns als ADAC Mittelrhein im Interesse unserer Mitglieder ein.

Rudi Speich, Vorstand Verkehr & Technik

Wie werden Sie diese Verkehrsmittel in 5 Jahren wahrscheinlich nutzen?

■ Wird mehr werden ■ Wird in etwa gleich bleiben
■ Wird weniger werden ■ Weiß nicht/keine Angaben



*Kategorie wurde 2017 nicht abgefragt. Abweichung zu 100% rundungsbedingt.

➤ Persönliche – und damit von außen nicht beeinflussbare – Umstände sind die wichtigsten Gründe, den Pkw mehr oder weniger zu nutzen.

Häufigste Antwort:

Aus welchen Gründen werden Sie in den nächsten 5 Jahren wahrscheinlich weniger Pkw fahren?

(Frage sinngemäß)

Grund	2021	2019	2017
Alter:	57%	57%	63%
Gesundheit:	36%	34%	35%
Klima- und Umweltschutz:	34%	35%	23%

Aus welchen Gründen werden Sie in den nächsten 5 Jahren wahrscheinlich mehr Pkw fahren?

(Frage sinngemäß)

Grund	2021	2019	2017
Familiensituation:	42%	45%	35%
Bequemlichkeit:	37%	48%	51%
Jobwechsel:	32%*		

*Kategorie wurde 2019 und 2017 nicht abgefragt.

Wer rastet, der ist in Gefahr: Lkw-Parken auf deutschen Rasthöfen



Der steigende Warenverkehr als Folge der Globalisierung und des boomenden Online-Handels führt auf Deutschlands Autobahnen zu immer mehr Lkw, die längst nicht alle auf den vorhandenen Parkplätzen unterkommen. Rund 70.000 Stellplätze gibt es entlang der deutschen Fernstraßen. Der Bedarf ist damit bei weitem nicht gedeckt. Mehr als 23.000 Stellplätze fehlen und dies hat Folgen für die Verkehrssicherheit. Wie hoch ist das Unfallrisiko durch Falschparker? Wie kann das Parkproblem gelöst werden?

Welche Verbesserungen sind für Fahrerinnen und Fahrer möglich? Und welche Unterstützung bedarf es seitens der Politik? Diese und viele weitere Punkte diskutierten wir mit Experten und Betroffenen am 8. Dezember 2021 bei unserem interaktiven Live-Talk.

So wie viele andere ist Daniela Grabert aus dem Westerwald Lkw-Fahrerin aus Leidenschaft. „Ich liebe die Freiheit an dem Beruf und es ist ein erhabenes Gefühl, einen 40-Tonner zu fahren“, sagt sie. Leider habe der Beruf mit Fernfahrer-Romantik aber heute oft nicht mehr viel zu tun. Der Stress überwiege. Neben den fehlenden Stellplätzen mangelt es auf den Rastanlagen auch an Hygiene und Sicherheit. Eine Folge: Der Beruf der Lkw-Fahrerin und des Lkw-Fahrers verliert an Attraktivität, so Grabert. Es droht ein Fahrer- und damit auch Lieferkollaps.

Es braucht mehr Parkplätze

„Wir brauchen dringend mehr Parkplätze“, fordert daher auch Dirk Engelhardt, Hauptgeschäftsführer beim Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL). Auch unser Vorsitzender Dr. Klaus Manns warnt davor, dass sich die Situation immer weiter zuspitzt. Ein wesentlicher Grund dafür sei das Konsumverhalten vieler Menschen, die immer mehr im Internet bestellen. Außerdem sei Deutschland als Transitland wichtiger geworden, der Anteil der Lkw aus dem Ausland auf deutschen Autobahnen nimmt stetig zu.

Haben Sie den interaktiven Live-Talk verpasst?

Hier geht's zur Aufzeichnung >>>



Neben dem Bau weiterer Rastplätze könnten auch die bestehenden Plätze ausgebaut und optimiert werden, so Manns. Und auch die zunehmende Digitalisierung könne helfen, die Situation für die Lkw-Fahrerinnen und Lkw-Fahrer zu verbessern. Etwa durch intelligente Parkleitsysteme, die per App anzeigen, wo noch Parkplätze frei sind. Diese freien Plätze könnten dann auch gleich per App gebucht werden.

In diesem Zusammenhang müssen aber auch Logistikunternehmen stärker als bisher eingebunden werden, indem sie beispielsweise von der Politik verpflichtet werden, beim Bau eines Logistikzentrums auch Parkplätze und sanitäre Einrichtungen für die Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer miteinzurichten. Dabei ist aus unserer Sicht auch Schnelligkeit gefragt. Manns: „Es ist nicht damit getan, dass man überlegt und Initiativen ins Leben ruft, die dann wieder lange dauern. Es muss kurzfristig etwas passieren. Es ist schon zu lange nicht genug passiert und alles was in die Zukunft gedacht wird, hilft im Augenblick nicht.“

Wir brauchen mehr Digitalisierung

Schnellere Lösungen versprach Professor Gerd Riegelhuth, Geschäftsbereichsleiter Verkehrsmanagement, Betrieb und Verkehr bei der Autobahn GmbH des Bundes: „Wir sind dabei, mehr Effizienz bei der Stellplatzausnutzung zu schaffen. Zum einen muss die Stellplatzanzahl in deutlicher Qualität erhoben werden als wir das heute haben. Zum anderen müssen wir mit digitalen Lösungen Abhilfe schaffen.“

Auch Johannes Witt, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Autohöfe e.V., kündigte mehr Engagement in dieser Problematik an: „Wir als Autohöfe sind in der Lage, 4.000 bis 5.000 Lkw-Stellplätze mit dem Förderprogramm des Bundes in den Markt zu bringen und somit einen entscheidenden Beitrag zu leisten, um das Problem zumindest ansatzweise zu lösen.“ Wir sind gespannt.

RÜCKBLICK

Digitales Forum

Namhafte Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten bei unseren Live-Talks unter anderem Themen wie Elektro vs. Verbrenner und Mobilität im ländlichen Raum und erörterten Strategien sowie Lösungsansätze im Kontext der Verkehrswende.

Haben Sie den interaktiven Live-Talk verpasst? Hier geht's zur Aufzeichnung:



« Mobilität im ländlichen Raum – angebunden oder abgehängt? (24. Juni 2021)



« Elektro vs. Verbrenner – für wen lohnt sich was in Zukunft? (17. Mai 2021)



DAS ÄRGERT MAINZER

- » HOHE PARKGEBÜHREN
- » SCHMALE RADWEGE



DAS FREUT MAINZER

- » GUT GETAKTETER ÖPNV
- » FUSSGÄNGERFREUNDLICHKEIT

ADAC MONITOR 2021

So leben unsere Mitglieder in der Stadt

Wie empfinden die Menschen ihre Situation als Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer und Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)? Dazu haben wir in 29 mittelgroßen Städten die Zufriedenheit der Bevölkerung mit ihrer Mobilitätssituation untersucht. Herausgekommen ist ein Zufriedenheitsindex, der als ADAC Monitor ‚Mobil in der Stadt‘ einen Maßstab aus Sicht der Nutzer setzt und Orientierung in den vielfältigen Aspekten der persönlichen Mobilität bietet.

Über alle Städte hinweg ist die Zufriedenheit mit der Fortbewegung zu Fuß (Teilindex von +19 bis +51 Pkt.) und mit dem ÖPNV (Teilindex von +10 bis +48 Pkt.) am höchsten. Nicht so hoch fällt die Zufriedenheit bei Radfahrern aus (Teilindex zwischen -13 und +41 Pkt.), während Autofahrer in allen Städten am unzufriedensten mit ihrer persönlichen Mobilitätssituation sind (Teilindex zwischen -13 bis +11 Pkt.).

Die drei Städte, die über alle vier Fortbewegungsarten hinweg am besten überzeugen können, sind Münster (Gesamtindex +35), Rostock (Gesamtindex +33) und Oldenburg (Gesamtindex +32), gefolgt von Freiburg (Gesamtindex +30), Magdeburg (Gesamtindex +30), Erfurt (Gesamtindex +29) und Braunschweig (Gesamtindex +29). Die Stadt Mainz (Gesamtindex +20) belegt unter 29 Städten den 17. Platz hinter Wiesbaden und vor Chemnitz.

Hier die wesentlichen Ergebnisse im Überblick:

Autofahrer

Das Baustellenmanagement erzeugt bei jedem dritten Autofahrer in Mainz Unzufriedenheit. Auch die Höhe der Parkgebühren wird schlecht bewertet.

ÖPNV

Die Nutzer des ÖPNV zeigen sich vor allem mit der Taktung und Haltestellendichte sehr zufrieden. Seit der Corona-Pandemie nutzen jedoch ein Drittel der Befragten den ÖPNV in Mainz deutlich seltener oder gar nicht mehr.

Radfahrer

Wichtig für die Radfahrer sind direkte, aber auch sichere Verbindungen zu ihren Zielen. Diese werden wie der Zustand des Radwegnetzes in Mainz vergleichsweise schlecht bewertet. Auch mit der Radwegebreite kann Mainz nicht punkten.

Fußgänger

Bei den Fußgängern in Mainz können die direkten Wege überzeugen, nur das Verhalten von Radfahrern sorgt für Unzufriedenheit.

Über alle Städte hinweg ist die Zufriedenheit unter Fußgängern und den ÖPNV-Nutzern am höchsten. Etwas geringer ist die Zufriedenheit bei Radfahrern. Autofahrer sind in allen Städten am unzufriedensten mit ihrer persönlichen Mobilitätssituation.

Auffällig ist die negative Beurteilung des Verhaltens von Radfahrern durch Fußgänger und Autofahrer. Optimierungsbedarf gibt es aber auch bei der Bewertung des Verhaltens von Autofahrern durch Radfahrer und beim Verhalten der Autofahrer untereinander – in diesem Verhältnis halten sich Zufriedenheit und Unzufriedenheit gerade mal die Waage.

In der repräsentativ angelegten Online-Befragung wurden rund 12.000 Interviews ausgewertet. Mit Hilfe unseres Monitors können wir Städten eine Grundlage liefern, ihre Mobilitätsplanung zu optimieren und auf die Bedürfnisse der Nutzer abzustimmen.

Die detaillierten Ergebnisse finden Sie unter www.adac.de/monitor.

NACHGEFRAGT

Wie sicher fühlen sich Fußgänger?

Fußgänger fühlen sich oft nicht wirklich sicher in deutschen Städten. Sie empfinden E-Scooter-Fahrer als besonders rücksichtslos, gefolgt von Radfahrern, Autofahrern und anderen Fußgängern – das ist das Ergebnis unserer bundesweiten Umfrage. Auch Mängel an der Infrastruktur wie beispielsweise holprige Gehwege, gemischte Flächen für Fußgänger und Radfahrer oder schlechte Sicht an Kreuzungen schätzt fast die Hälfte unserer befragten Mitglieder als sehr störend ein.

Dabei gehen über 80 Prozent der Bundesbürger laut der Studie des Bundesverkehrsministeriums gerne zu Fuß, gut 40 Prozent davon fast täglich. Das Fahrrad oder der ÖPNV dagegen werden weniger genutzt. Doch wenn es um die Sicherheit im Straßenverkehr geht, haben Fußgänger oft das Nachsehen, wie unsere Umfrage unter 3.200 Fußgängern in 16 deutschen Großstädten ergab.

Beim Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer standen Fragen zur gegenseitigen Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit im Mittelpunkt. Ergebnis: Knapp zwei Drittel der Fußgänger ärgern sich vor allem über Radfahrer, die mit zu geringem Abstand überholen, und genauso viele über Autofahrer, die beim Abbiegen nicht auf Fußgänger achten oder an Zebrastreifen nicht anhalten. Nahezu ebenso unbeliebt ist das Zuparken von Gehwegen oder dass Radfahrer zu spät klingeln.

Die Infrastruktur sorgt bei Fußgängern unter anderem für Verdross, wenn an Ampeln zu lange auf Grün gewartet werden muss, die Grünphasen zu kurz sind bzw. man auf Mittelinseln ein zweites Mal warten muss (jeweils rund 44 Prozent). Auch fehlende bzw. holprige Gehwege sind für viele ein großes Ärgernis, insbesondere für Fußgänger, die mit Rollator, Rollstuhl oder anderer Mobilitätseinschränkung unterwegs sind (60 Prozent).

Was Fußgänger am Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer stört



Radfahrende überholen mit zu geringem Abstand

64%



Autofahrende achten beim Abbiegen nicht auf Fußgänger/-innen

64%



Radfahrende fahren unerlaubt auf dem Gehweg

62%



Autofahrende halten an Zebrastreifen nicht an

61%



Radfahrende klingeln zu spät

60%



Autofahrende parken Kreuzungsbereiche zu

60%

Basis: Umfrage unter 3.233 Fußgängern ab 18 Jahren in 16 deutschen Großstädten. (Top2-Werte)

Quelle: ADAC e.V.

© ADAC e.V. 10.2021

PILOTPROJEKT

Motorradlärm: Fahrverbote keine (gute) Lösung

Schöne Landschaften, Kurven und schnelle Passagen – solche Strecken lieben Motorradfahrerinnen und -fahrer. Die meisten sind rücksichtsvoll unterwegs und achten bei Ortsdurchfahrten auf niedrige Drehzahlen. Aber nicht alle. Anwohner entlang der Biker-Routen ärgern sich immer öfter über Lärm und fordern Fahrverbote.

Fakt ist: Knapp ein Fünftel unserer Mitglieder empfindet die Geräusche von Motorrädern als belastend, auf dem Land dürfte der Wert noch einmal deutlich höher sein. „Bei schönem Wetter flüchten die Anwohner des Gelbachtals vor dem Lärm der Motorradfahrer“, berichtet etwa Frank Puchtler, Landrat im Rhein-Lahn-Kreis. Dabei verhält sich die überwiegende Mehrheit der Motorradfahrerinnen und -fahrer weitgehend rücksichtsvoll. Stein des Anstoßes sind diejenigen, die in der Nähe von Wohngebieten mit überhöhter Drehzahl oder getunten

und damit deutlich lauterer Maschinen unterwegs sind. Vor diesem Hintergrund möchte der Bundesrat für besondere Konfliktfälle zeitlich beschränkte Fahrverbote an Sonn- und Feiertagen ermöglichen.

Keine Kollektivstrafen

Nach Ansicht des ADAC tragen deshalb Kollektivstrafen nicht zur Lösung des Problems bei. „Wir müssen anstelle pauschaler Verbote eine verantwortungsbewusste Fahrweise einfordern“, betont Rudi Speich, Vorstand Verkehr und Technik beim ADAC Mittelrhein.

Um die Biker für eine rücksichtsvolle und geräuscharme Fahrweise zu sensibilisieren, starteten wir im März 2021 im Gelbachtal ein bundesweites Pilotprojekt. „Leise fahren. Lärm ersparen!“ – so steht es auf vier Hinweisschildern, die Rudi Speich im Beisein von Staatssekretär Andy Becht an die Landräte Frank Puchtler (Rhein-Lahn-Kreis) und Achim Schwickert (Westerwaldkreis) übergab. Das Schild zeigt einen Motorradfahrer und trägt die Aufschrift „Leise fahren. Lärm ersparen. Rücksicht kommt an. Danke!“

Das Pilotprojekt stieß bei den Medien und bei der Kommunalpolitik auf große Resonanz. Nicht zuletzt durch eine überregionale Berichterstattung (u.a. RTL, n-tv, WELT und Süddeutsche Zeitung) wurden zahlreiche Landkreise und Verbandsgemeinden auf die Aktion aufmerksam und baten den ADAC um Rat. Auch das rheinland-pfälzische Verkehrsministerium sowie das Ministerium des Inneren und für Sport sowie der Landesbetrieb Mobilität begrüßten die ADAC Verkehrsinitiative. Staatssekretär Andy Becht: „Mir ist wichtig, dass die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner und der Motorradfahrerinnen und -fahrer in Einklang gebracht werden.“



20 Hinweisschilder weisen auf Biker-Routen in der Eifel und im Westerwald auf die Lärmproblematik hin. Dazu wurden Verkehrsberatungen durchgeführt und rund 1.500 Infomaps zur Motorradsicherheit an interessierte Biker verteilt.



Interaktiver Live-Talk „Wochenendfahrverbote für Biker – überzogen oder sinnhaft gegen Motorradlärm?“ am 1. April 2021 in Koblenz, von links: Moderatorin Katrin Wolf, Rolf Frieling (Vorsitzender Biker Union), Frank Puchtler (Landrat des Rhein-Lahn-Kreises) und Rudi Speich (Vorstand Verkehr und Technik, ADAC Mittelrhein).

Dialog alleine reicht nicht

Dass es akuten Handlungsbedarf gibt, weiß man auch bei der Biker Union, der größten deutschen Interessensvertretung für Motorradfahrer. Besonders hartleibige Zeitgenossen ließen sich auch durch Dialog und mahnende Worte nicht bekehren, räumte deren Vorsitzender Rolf Frieling bei einem digitalen Forum des ADAC zum Thema Motorradlärm im April 2021 in Koblenz ein. Wie Speich fordert er hier eine konsequente Anwendung des vorhandenen Sanktionsrahmens.

Sind also mehr Kontrollen die Lösung? Leider derzeit nicht, denn hier scheitert es aber oftmals nicht nur am fehlenden Personal, sondern auch an der Ausrüstung. Denn viele Verkehrsdirektionen verfügen nicht einmal über Dezibel-Messgeräte, um Kontrollen durchführen zu können. Es gibt also viel zu tun und die Problematik Motorradlärm wird Politik, Verwaltung und Anwohner wohl noch einige Zeit beschäftigen. Und damit auch uns.

Haben Sie den interaktiven Live-Talk verpasst?

Hier geht's zur Aufzeichnung



VERKEHRSSICHERHEIT

Unser Auftrag, unsere Leidenschaft

In Rheinland-Pfalz erfasste die Polizei in 2021 mehr als 114.000 Unfälle im Straßenverkehr bei denen es 112 Todesopfer zu beklagen gab. Zwar gehen die Zahlen seit den 70er Jahren deutlich zurück, doch legen schwere Unfälle mit Radfahrern alarmierend zu. Die Unfallprävention bleibt deshalb eines der wichtigsten Ziele im Verkehrsbereich des ADAC Mittelrhein. Mit speziellen Programmen setzen wir uns gemeinsam mit der ADAC Stiftung für Verkehrsteilnehmer jeden Alters ein.

Auf unseren Fahrsicherheitsanlagen in Koblenz und am Nürburgring werden jährlich rund über 3.000 Auto- und Motorradfahrer auf gefährliche Situationen im Straßenverkehr geschult. Erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit beginnt aber bereits im Vorschulalter.

Aufgepasst mit ADACUS

Das unter dem Dach der ADAC Stiftung angesiedelte Verkehrssicherheitsprogramm setzt der ADAC Mittelrhein gemeinsam mit den anderen Regionalclubs deutschlandweit in Kitas und Grundschulen um. So koordinieren wir aktuell vier speziell ausgebildete ADACUS Moderatoren, die das Einmaleins der Verkehrserziehung jedes Jahr im Schnitt rund 3.000 Kindern im Alter zwischen fünf und sieben Jahren in 200 Veranstaltungen spielerisch und interaktiv vermitteln. Aufgrund der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen konnten in 2021 leider nur 45 Veranstaltungen durchgeführt werden.

Pedelec-Training

Licht, Bremsen, ein Rahmen und zwei Räder: Fahrrad und Pedelec unterscheiden sich bis auf die elektrische Tritthilfe nur minimal. Kommt es zum Unfall, dann sind die Folgen für die Elektro-Radler jedoch deutlich schwerwiegender. Der Umgang mit dem Elektro-Rad sollte geübt sein. Oftmals werden die Gefahren unterschätzt, die mit der höheren Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h, aber auch mit veränderten Fahreigenschaften insbesondere beim Kurvenfahren einhergehen. Wir haben ein eigenes Pedelec-Training erarbeitet und führten in 2021 zehn Kurse bei Kommunen und Betrieben vor Ort durch.

Fahrradturniere

Ein Klassiker unter den Verkehrssicherheitsprogrammen sind die Fahrradturniere, die aktuell gefragter denn je sind. Denn schwere Unfälle mit Beteiligung der Radfahrer haben mit der Verkehrsverdichtung deutlich zugenommen. Wir unterstützen Grundschulen kostenlos in der Verkehrserziehung der 4. Klassen und kommen mit dem Fahrradparcours direkt auf den Schulhof. In 2021 trainierten 2.097 Kinder bei 36 Fahrradturnieren, wie sie ihr Fahrrad in schwierigen Situationen, die sich an den Gefahren im Straßenverkehr orientieren, am sichersten beherrschen.

Achtung Auto

„Achtung Auto“ ist ein Verkehrserziehungsprogramm der ADAC Stiftung. Die Kinder erarbeiten aktiv die Zusammenhänge zwischen Geschwindigkeit, Reaktionsweg, Bremsweg, Fahrbahnbeschaffenheit und dem daraus folgenden Anhalteweg. Dabei schlüpfen sie sowohl in die Rolle des Fußgängers als auch des Mitfahrers. In 2021 lernten 7.199 Schüler der 5. und 6. Klassen, dass alles, was in Bewegung ist, Zeit zum Anhalten braucht. Auch die Gefahr der Ablenkung am Steuer durch die Nutzung von Smartphones ist ein wichtiger Baustein des 90-minütigen Programms, das Schulen kostenlos beim ADAC Mittelrhein anfordern können.

Fahr-Fitness-Check

Auch im Alter gilt es, sich mit gutem Gewissen hinter das Steuer zu setzen. In 2021 testeten elf Senioren beim ADAC Fahr-Fitness-Check, ob sie noch fit und qualifiziert fürs Autofahren sind. Bei diesem Angebot bewertet ein Fahrlehrer während einer 45-minütigen Fahrt im eigenen Auto die Fahrfertigkeiten. Mit dieser freiwilligen Überprüfung appelliert der ADAC an die Eigenverantwortung. Denn Menschen, die ihre Grenzen kennen, sind die wirkungsvollste Unfallprävention.



Herzlichen Dank, liebe Mitstreiter!



Sie schneiden Bäume und Sträucher am Straßenrand zurück, sammeln Müll ein, reinigen Schilder, beseitigen Schlaglöcher, sichern Unfallstellen ab und sorgen rund um die Uhr für befahrbare Straßen in unserem Bundesland: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenmeistereien des Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM).

„Das alles ist so selbstverständlich, dass manchmal in Vergessenheit gerät, wie wichtig und gleichzeitig gefährlich die Arbeit am Rande der Straße ist“, sagt Rudi Speich, Vorstand Verkehr und Technik beim ADAC Mittelrhein.

Am Donnerstag, 1. Juli 2021 dankte er im Beisein der rheinland-pfälzischen Wirtschafts- und Verkehrsministerin Daniela Schmitt und Geschäftsführer Arno Trauden vom Landesbetrieb Mobilität dem 25-köpfigen Team der Straßenmeisterei Linz in Kretzhaus stellvertretend für alle Meistereien im Land für den hohen persönlichen Einsatz, den sie während des gesamten Jahres für die Straßen- und Verkehrssicherheit in Rheinland-Pfalz erbringen.

Für Daniela Schmitt war es der erste Auftritt in ihrer neuen Funktion als Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. „Ob im Sommer oder Winter und gerade in

diesen besonderen Zeiten sorgen Sie für Sicherheit und Ordnung auf unseren Straßen. Ihnen gebührt mein besonderer Dank und Respekt“, bedankte sich die gebürtige Alzeyerin ebenfalls bei allen Beteiligten.

Die rund 25 Mitarbeiter in Linz hatten besonders in den Wintermonaten alle Hände voll zu tun, denn zahlreiche Schneetage und -nächte hielten sie auf Trab. Neben der Schneeräumung reinigen die Straßenmeistereien auch regelmäßig die Entwässerungsanlagen – ein nicht zu unterschätzender Beitrag für die Verkehrssicherheit, da hierdurch die Gefahr des Aquaplanings stark gemindert wird.

„Jeder Autofahrer ist erleichtert, wenn er bei widrigen Wetterverhältnissen auf dem Weg zur Arbeit morgens sieht, dass Sie schon unterwegs waren“, so Speich. Als kleines Dankeschön für ihren täglichen Einsatz erhielten die Teams der Straßenmeisterei ein Geschenk überreicht.



Crash-Tests: Wer denkt an Frauen und Kinder?

Wissenswertes und Überraschendes erfuhren unsere Vertragssachverständigen und -rechtsanwälte der Gemeinschaftstagung zum Thema Unfallforschung und -analyse.

Bei einem Autounfall tragen Frauen das deutlich höhere „Risiko verletzt oder getötet zu werden als Männer“ – mit dieser Feststellung eröffnete Prof. Dr. Peter König von der Hochschule Trier am 7. Mai 2021 die achte Gemeinschaftstagung der Vertragsanwälte und Vertragssachverständigen des ADAC Mittelrhein, die pandemiebedingt in den virtuellen Tagungsraum verlegt wurde.

Die Sicherheitsanalyse von Fahrzeugen ist seit Jahrzehnten ein Kernanliegen des ADAC und die vortragenden Experten der diesjährigen Tagung beleuchteten das Thema in seinen unterschiedlichen Facetten.

Königs Vortrag sorgte bei den Anwesenden mitunter für Erstaunen. So berichtete er, dass sich die bei der Fahrzeugentwicklung eingesetzten Crashtest-Dummies nur an der männlichen Anatomie orientieren. Sollen Frauen oder Kinder simuliert werden, kommen lediglich geschrumpfte männliche Dummies zum Einsatz, die somit ihren Zweck nur unzureichend erfüllen.

Deutlich teurer, aber auch besser sind hingegen moderne, sogenannte biofidele Dummies, welche Dr. Tim Hoger, Geschäftsführer der Firma S+B Technologie, im Anschluss präsentierte. Diese Modelle bieten den Vorteil, den menschlichen Körper und die Kräfte, die bei einem Unfall auf ihn einwirken, detaillierter darzustellen. Die gezeigten Zeitlupenfilme von den Tests ‚Auto gegen Mensch‘ waren allerdings nur etwas für starke Nerven, denn die eingesetzten Dummies sehen einem Menschen sehr ähnlich.



Die Versuche mit Crashtest-Dummies liefern wichtige Daten bezüglich der Auswirkung von Unfällen auf den menschlichen Körper. Wie diese Daten aber korrekt zu interpretieren sind, war dann Thema des Vortrags von Dipl.-Ing. Volker Sandner vom ADAC Technikzentrum Landsberg.

Unser Regionalclub-Syndikus Jürgen Verheul beleuchtete dazu die verschiedenen Problemstellungen beim Schadensmanagement von Haftpflichtschäden.

„Wir haben heute tiefe Einblicke in den Stand der Technik bei der Unfallforschung erhalten“, sagte Rudi Speich und zog ein positives Fazit zum Abschluss der Tagung. „Der ADAC war schon immer treibende Kraft, wenn es darum ging, Ergebnisse aus der Forschung zum Wohle aller Verkehrsteilnehmer zu nutzen. Ich bin froh, dass wir diese Erkenntnisse aus erster Hand an unsere Verkehrssachverständigen und -rechtsanwälte weitergeben können.“



Transportverkehr: Quo vadis Brexit?

Die Logistikbranche hatte gewarnt: Der EU-Austritt Großbritanniens wirkt sich stark auf den Transportverkehr aus. Welche Probleme und Lösungen es in der Praxis gibt und was sich bislang geändert hat – das war Gegenstand des Webinars ‚Brexit – aktuelle Herausforderungen an den Transportverkehr‘, das wir am 25. März 2021 gemeinsam mit dem TÜV Rheinland ausrichteten.

Hauptreferenten waren Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) sowie Ursula Nies, Leiterin Internationaler Verkehr beim BGL.

„Der eigentliche Transport der Waren von A nach B ist das Einfachste der Welt, die Bewältigung des bürokratischen Aufwands das Schwierigste“, machte unser Vorsitzender Dr. Klaus Manns schon in seiner Begrüßung deutlich, wo vielen Logistikunternehmen der Schuh drückt. Dr. Manns verwies auf die lange Tradition der Truck-Symposien im Rahmen des alljährlich stattfindenden Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix auf

dem Nürburgring. In Zeiten von Kontaktbeschränkungen seien solche Webinare eine gern angenommene Alternative.

Nach Einschätzung von Prof. Dr. Engelhardt zeigte sich insbesondere in den ersten Wochen nach dem Brexit: Etliche britische Importeure versuchten sich an der aktuell noch nicht zwingend erforderlichen Abgabe von Einfuhranmeldungen vor Ankunft der Waren in Großbritannien und waren deutlich überfordert. Nötige Informationen der Versender lagen nicht rechtzeitig vor, die Verfahrensweise und Abläufe waren noch nicht bekannt und eingespielt. „Es ist der Transportunternehmer, der diese Situation ausbaden muss, wenn die Einreise ins

Vereinigtes Königreich verweigert wird“, so Engelhardt. Lange Warteschlangen an den Grenzen waren die Folge.

Verschärft wurde die Situation durch die Pandemie. Angesichts der in Großbritannien frühzeitig grassierenden Virusvariante schloss Frankreich zum Jahreswechsel 2020/21 zunächst seine Grenzen zum Vereinigten Königreich und ließ später nur Lkw-Fahrer mit negativem Corona-Test von dort einreisen. Auch Deutschland stufte die Insel als Virusvariantengebiet ein und erneuerte dies zum Jahresende 2021 aufgrund der Verbreitung der Omikron-Variante. Massentests für Lkw-Fahrer führten zu einer Zusatzbelastung von Mensch, Material und Infrastruktur. „Mit der schrittweisen Verschärfung der Einfuhrvorschriften wird die Situation in den kommenden Monaten nicht einfacher, sondern schwieriger werden“, warnte Engelhardt. Und behielt damit Recht.





INTERVIEW MIT HERBERT FUSS

Führerschein-Umtausch, Verbraucherschutz & vieles mehr

Für Autofahrerinnen und Autofahrer stehen in 2022 einige Neuerungen an. Was konkret auf uns zu kommt, hat uns unser Verkehrsexperte Herbert Fuss beim Spaziergang in der Mittagspause verraten.

» Herr Fuss, auf welche Neuerungen im Verkehrssektor müssen wir uns einstellen?

Führerschein-Umtausch, Masken im Verbandkasten, besserer Schutz beim Pkw-Kauf – diese und viele weitere Änderungen kommen in 2022 auf uns zu.

» Was genau ist denn beim Führerschein-Umtausch zu beachten?

Der verpflichtende Führerschein-Umtausch beginnt 2022 mit den Jahrgängen 1953 bis 1958 und zieht sich dann entsprechend bis zum Jahr 2033 durch. Es geht dabei generell um einen Umtausch in das fälschungssichere Scheckkartenformat. Mein Tipp: Betroffene sollten sich möglichst bald um einen Termin bei der Führerscheinstelle kümmern. Mehr Informationen dazu sind auch auf unserer Website www.adac.de abrufbar.

» Die Pandemie ist nach wie vor allgegenwärtig. Dies hat zur Folge, dass ab sofort auch Masken fester Bestandteil im Verbandkasten sein werden...

Genau, so ist es. Laut der neuen DIN-Norm für Verbandkästen müssen künftig zwei Masken in jedem Verbandkasten im Auto sein, das soll auch nach der Pandemie gelten. Ab wann genau die neue Vorschrift gilt, steht aktuell noch nicht fest.

» Es gibt auch Änderungen beim Verbraucherschutz...

Ja, im Positiven: die Käufer von Pkw's werden besser geschützt und können jetzt auch nach zwölf Monaten einen Wagen bei Mängeln reklamieren. Bisher galten sechs Monate. Nach Ablauf der Frist muss der Käufer den Beweis führen, dass der Mangel bzw. Schaden von Anfang an vorhanden war. Das ist in der Praxis äußerst schwierig.

» Neu zugelassene Fahrzeuge sollen sicherer werden. Was hat es damit auf sich?

Es gibt bereits viele Assistenz- und Sicherheitssysteme in Fahrzeugen, doch schon bald sind diese verpflichtend. Das gilt ab Juli 2022 für die Typzulassung neuer Fahrzeuge durch die Hersteller, ab Juli 2024 dann für alle neu zugelassenen Fahrzeuge. Beispiele hierfür sind der Notbrems-, Rückfahr- und der Müdigkeits-Assistent.

» Welche Neuerungen kommen denn in punkto Elektromobilität auf uns zu?

Positiv zu nennen ist hier erst einmal, dass die Innovations- und Umweltprämie zur Förderung von Elektrofahrzeugen bis Ende 2022 verlängert wird. Das heißt, der Bundesanteil am Umweltbonus wird auch im neuen Jahr verdoppelt. Eine schöne Idee ist auch, dass Halter von rein elektrischen Fahrzeugen ihre eingesparten CO₂-Emissionen an Unternehmen verkaufen können. So lassen sich mehrere hundert Euro im Jahr verdienen.

Auch beim Tanken an E-Ladesäulen geht es so langsam voran. So werden Kartenlesegeräte an Ladesäulen für Elektrofahrzeuge verpflichtend für alle neuen Ladesäulen, allerdings erst ab Juli 2023. Wer mit einem E-Auto tankt, hat dann die Möglichkeit, mit Debit- oder Kreditkarte zu bezahlen. Bestehende Ladesäulen müssen hingegen nicht umgerüstet werden.

Außerdem soll es künftig auch mehr Transparenz an Ladesäulen geben. Wer sein E-Auto aktuell an einer Ladesäule lädt, kann nur schwer erkennen, was das kostet. Eine entsprechende Verordnung, die eine verbraucherfreundlichere Darstellung der Preise regelt, tritt am

28. Mai 2022 in Kraft. Betreiber öffentlich zugänglicher Ladestationen müssen danach den Verbrauchern das Ad-hoc-Aufladen ohne Vertrag ermöglichen und am Ladepunkt den Arbeitspreis je Kilowattstunde angeben. Wichtig zu erwähnen ist noch, dass die Steuerbegünstigung für alle Autos, die LPG als Kraftstoff nutzen, am 31. Dezember 2022 endet.

» Es tut sich also einiges rund um die Elektromobilität. Wie sieht es denn beim ÖPNV aus? Gibt es hier etwas zu beachten?

In Fernzügen werden ab 2022 keine Papierfahrkarten mehr verkauft. Wer dann zum Beispiel noch spontan einsteigt, muss sein Ticket schnell am Laptop oder Handy buchen, zehn Minuten bleiben dafür nach der Abfahrt. Die Bahn verlegt damit eine weitere Dienstleistung komplett ins Internet. Ausgenommen hiervon sind Schwerbehinderte.

» Wagen wir mal einen grenzüberschreitenden Ausblick: Gibt es in unseren Nachbarländern ähnliche Änderungen?

In Österreich soll ein Gesetz in Kraft treten, das es ermöglicht, bei besonders gefährlichen Fällen extremer Raserei bzw. bei besonders rücksichtslosen Wiederholungstätern das Auto zu beschlagnahmen. Die rechtliche Ausgestaltung hierzu ist aktuell noch in Prüfung. Und die Niederlande haben im Januar 2022 die Bußgelder für zahlreiche Verkehrsverstöße erhöht, zum Beispiel bei Tempoüberschreitungen. Auch hier finden sich weitere Informationen auf der ADAC Website, die laufend aktualisiert wird.

Herzlichen Dank für das Gespräch!



Neue Video-Serie: Fuss vom Gas

Sein Name ist Programm: ‚Fuss vom Gas‘ heißt das neue Format des ADAC Mittelrhein, in dem unser Verkehrsexperte Herbert Fuss praktische Tipps zu aktuellen Themen der Mobilität gibt. Wie packe ich das Wohnmobil richtig? Wie bin ich sicher mit meinem Motorrad unterwegs? Was muss ich beim Winterreifenwechsel beachten? Wie verhalte ich mich bei einem Wildunfall? Fuss weiß Bescheid und gibt sein Fachwissen gerne weiter. Locker im Ton, aber ernst in der Sache erläutert er auch die komplexesten Sachverhalte fundiert und leicht verständlich. Zu sehen sind die Videofolgen der Serie ab sofort auf unserem Youtube-Kanal sowie bei Facebook und Instagram.

Hier geht's zu unserem
Youtube-Kanal



Unsere Mitgliederservices:

Führerscheinübersetzung

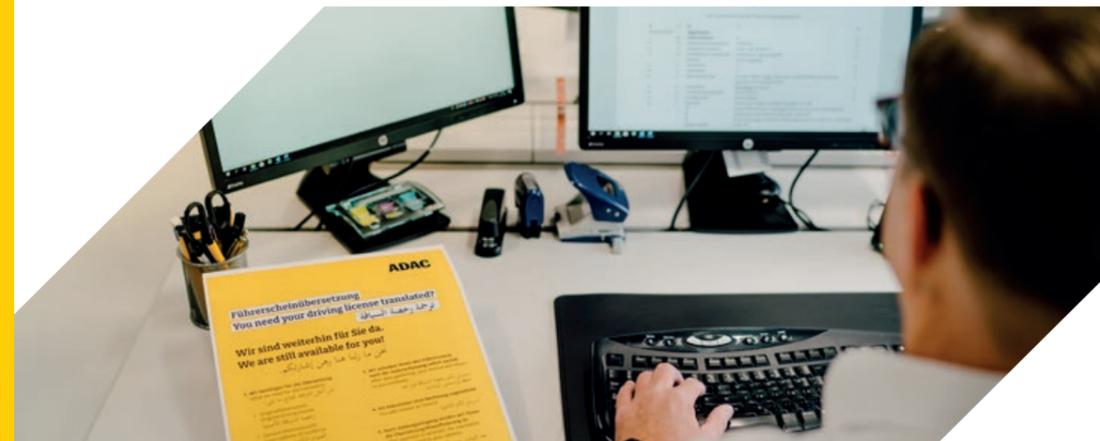
Wer aus dem Nicht-EU Ausland kommt und dauerhaft in Deutschland bleiben möchte, muss in der Regel seinen Führerschein übersetzen lassen. Seit vier Jahren übernimmt diesen Service unser Team Verkehr und Technik. In 2021 haben unsere Kolleginnen und Kollegen 893 Führerscheine übersetzt. Die Sprachpalette ist dabei riesig. Übersetzt wird nahezu alles, was kommt, unter anderem Führerscheine aus arabischen, asiatischen und afrikanischen Ländern. Interesse? Eine E-Mail an verkehr@mrh.adac.de reicht aus.

Beratung Ladestation

Wer sich ein Elektroauto anschaffen will, für den lautet die zentrale Frage: Wo kann ich mein Fahrzeug laden? Die eigene Ladestation daheim ist dabei wohl die bequemste Variante. Unser Bereich Verkehr und Technik bietet in Kooperation mit 22 zertifizierten Elektrofachbetrieben eine kostenfreie Erstberatung für die Installation einer Wallbox an. Dabei werden die wichtigsten Kernfragen erläutert:

Ist die vorhandene Elektroinstallation ausreichend abgesichert und leistungsfähig genug? Sind Veränderungen erforderlich und sind diese realisierbar? Welche Ladestation ist für das vorhandene oder geplante E-Fahrzeug am besten geeignet? Die Fachbetriebe nehmen die vorhandene Elektroinfrastruktur in Augenschein, erstellen ein qualifiziertes Beratungsprotokoll und geben weitere Fachinformationen.

Interesse? Eine E-Mail an technik@mrh.adac.de reicht aus.



VERKEHRSRECHT

Vom Club- zum General-Syndikus: Jürgen Verheul

Das Präsidium und der Verwaltungsrat des ADAC haben unseren Clubsyndikus Jürgen Verheul Mitte Juni 2021 für vier Jahre zum Generalsyndikus des ADAC bestellt. Damit folgt der Trierer Fachanwalt für Verkehrsrecht auf Christian Reinicke, der auf der Hauptversammlung einen Monat zuvor zum ADAC Präsidenten gewählt wurde.



Herr Verheul, herzlichen Glückwunsch zur Beförderung. Damit sind Sie höchster ehrenamtlicher Jurist im ADAC. Wie haben Sie von der Entscheidung erfahren?
Recht unspektakulär: Nachdem das Präsidium des ADAC über meine Bestellung entschieden hatte, wurde mir das Ergebnis des dann anschließenden Beschlusses des Verwaltungsrates des ADAC per Mail mitgeteilt.



Hat Sie die Bestellung überrascht?
Zunächst einmal hat mich – natürlich positiv – überrascht, dass mich das Präsidium des ADAC für dieses Amt in Betracht gezogen hat. Erfreut hat mich dann die zustimmende Entscheidung des Verwaltungsrates.



Was müssen wir über Sie wissen?
Ich bin 58 Jahre alt, lebe mit meiner Frau in Trier, wo ich auch als Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verkehrsrecht in meiner Kanzlei zusammen mit vier weiteren Kolleginnen und Kollegen arbeite. Dem ADAC bin ich seit 2002 als Vertragsanwalt und im Ehrenamt seit 2016 als Clubsyndikus des ADAC Mittelrhein verbunden. Dieses Amt werde ich gerne auch zukünftig führen. Meine Aufgabe als Generalsyndikus ist die juristische Beratung der von Ehrenamtsträgern besetzten Gremien des ADAC sowie die Leitung der gesamten Vertragsanwaltsorganisation des ADAC. In meiner Tätigkeit werde ich von erfahrenen hauptamtlichen Juristen in München unterstützt.



Und welche Aufgabe übernehmen Sie in Ihrer neuen Funktion als Generalsyndikus?
Meine Aufgabe als Generalsyndikus ist die juristische Beratung der von Ehrenamtsträgern besetzten Gremien des ADAC sowie die Leitung der gesamten Vertragsanwaltsorganisation des ADAC. Dabei werde ich in meiner Tätigkeit von erfahrenen hauptamtlichen Juristen in München unterstützt.



Apropos München: Sie sind jetzt mehr in der bayerischen Landeshauptstadt als am Mittelrhein zugegen. Was haben Sie sich für das neue Amt vorgenommen?
Ich möchte gerne dazu beitragen, die offene Kommunikationskultur zwischen dem Präsidium des ADAC und den Regionalclubs zu unterstützen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir angesichts zunehmender Digitalisierung die Stärkung der ADAC-Vertragsanwaltsorganisation, die ja für alle Clubmitglieder eine erhebliche Bedeutung hat.



Bleibt da noch Zeit für Hobbies?
Das erste halbe Jahr seit meiner Bestellung hat meine Freizeit leider sehr eingeschränkt. Der neue Präsident, das neue Präsidium insgesamt arbeitet mit Hochdruck daran, den ADAC zukunftssicher aufzustellen. Das bedeutet eine hohe Sitzungsfrequenz mit entsprechendem Zeitaufwand. Gleichwohl ist noch ein wenig Raum für Wochenenden mit unseren Enkeln in Lüneburg sowie auch zum Wandern und Kochen geblieben. Für 2022 habe ich Besetzung gelobt und hoffe, dass bald wieder ein möglichst problemloses Reisen möglich sein wird.



REISE & TOURISTIK



Ob Urlaub oder Geschäftsreise – die Pandemie wird uns auch in 2022 begleiten und unser Reiseverhalten prägen. Was war, was kommt und welche Produkte und Services wir im Bereich Reise und Touristik anbieten – das erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



CORONA & URLAUB

Drei Fragen an Reise-Experte Christoph Bast



Die Corona-Pandemie hat nicht nur unser alltägliches Leben auf den Kopf gestellt – auch unsere Urlaubsplanung wird durch ständig wechselnde Regelungen und Einschränkungen erschwert. Gerade in Zeiten dieser Krise sehnen sich aber viele nach Erholung und einer Pause von dem stressigen Alltag. Doch was ist noch möglich und was müssen wir beachten? Dazu haben wir unseren Kollegen Christoph Bast im ADAC Reisebüro Koblenz befragt.

» Besser Pauschal- oder Individualreise buchen?

In punkto Sicherheit haben Pauschalurlauber einen klaren Vorteil, denn die Regeln des Pauschalreiserechts schützen ihn größtenteils bei unvorhergesehenen Ereignissen wie im Falle einer Pandemie. So bleiben Reisende bei einer Pauschalreise nicht auf den Kosten sitzen und müssen sich auch nicht mit den Anbietern auseinandersetzen. Inzwischen bieten aber auch einige Reiseveranstalter kostenfreie Stornierungen und Umbuchungen an, auch wenn Hotel und Flüge getrennt gebucht wurden. Wichtig: unbedingt das Kleingedruckte in den Stornierungsbedingungen lesen! Und vorsichtshalber auch immer prüfen, ob die abgeschlossenen Versicherungen den Pandemiefall abdecken.

» Reisewarnung während des Urlaubs: Was kann ich tun?

Wer einen Pauschalurlaub in einem Land gebucht hat, für das danach oder während des Reisezeitraumes eine Reisewarnung durch das Auswärtige Amt ausgesprochen wird, kann kostenfrei von der Reise zurücktreten. Deutsche Gerichte werten eine Reisewarnung des Aus-

wärtigen Amtes als starkes Indiz für das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände, die eine kostenfreie Stornierung ermöglichen. Individualurlauber, die wegen einer Reisewarnung nicht verreisen können, sollten sich mit ihrem Hotel in Verbindung setzen, um eine Kulanzregelung zu finden. Auch wer einen Flug gebucht hat, sollte die Fluggesellschaft direkt kontaktieren, um eine Umbuchung auf einen späteren Zeitpunkt oder ein alternatives Ziel zu erreichen. Hier kann es allerdings zu Zusatzkosten kommen.

» Urlaub 2022: Wo geht es hin?

Fernreisen sind teilweise nur mit Einschränkungen möglich, Stichwort Hochrisikogebiet. Bei uns wird in der Regel der klassische Strandurlaub innerhalb von Europa gebucht. Griechenland und Spanien stehen dabei hoch im Kurs. Wir rechnen in 2022 auch wieder mit einem starken Camping-Boom. Dazu wird der Trend zum erdgebundenen Reisen, also das Reisen im eigenen Auto oder Wohnmobil, weiter anhalten. So wird es meine Familie und mich entweder in die Nachbarländer oder weiter weg ziehen, sofern es die Lage erlaubt.

Herzlichen Dank für das Gespräch!



» Ob Mosel oder Mallorca – die Reiselust ist ungebrochen. Wir begleiten und beraten Sie kompetent und verlässlich. «

Dr. Achim Schloemer, Vorstand Touristik

#DIGITALESFORUM

Tourismus nach Corona – wo geht die Reise hin?

Bei unserem interaktiven Live-Talk am 3. November 2021 diskutierten namhafte Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über die aktuelle Entwicklung der Tourismusbranche.

Zuschauer fragen, Experten antworten: Wie kommt der Tourismus aus dieser Krise? Welche Unterstützung bedarf es seitens der Politik? Was müssen Reisende aktuell wissen? Wohin entwickelt sich die Reisebranche? Und was sind die Reisetrends der Zukunft? Dies waren nur einige Fragen, die unsere Experten den 270 Zuschauern während des Live-Talks beantworteten.

Die Gäste im Studio des ADAC Mittelrhein waren Gereon Haumann (Präsident DEHOGA Rheinland-Pfalz e.V.), Anja Wendling (stellv. Geschäftsführerin Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH) sowie unser Vorsitzender Dr. Klaus Manns und unser Vorstand Touristik Dr. Achim Schloemer. Hinzu schaltete unsere Moderatorin Katrin Wolf virtuell Staatssekretärin Petra Dick-Walther von der Landesregierung Rheinland-Pfalz und Ingo Lies, Geschäftsführer vom Fernreisespezialisten Chamäleon Reisen aus Berlin.

Mit Ausbruch der Corona-Pandemie und dem Lockdown brach das Tourismus-Geschäft bekannterweise von heute auf morgen zusammen. Die Branche stand still, Buchungen mussten rückabgewickelt werden – verbunden mit massiven Umsatzeinbrüchen und Kurzarbeit als Folge. Nur schrittweise und unter Beachtung von Abstandsregelungen und Hygienekonzepten öffneten Gastronomie, Hotellerie und Tourismus im Inland sowie im europäischen Ausland, ehe der nächste Lockdown vollzogen wurde.

ntv Süddeutsche Zeitung RTL.DE
ADAC: Tourismusbranche braucht langen Atem

DER TAGESSPIEGEL
ADAC Experten-Talk: Tourismus in Corona-Zeiten - wo geht die Reise hin?

Rhein-Zeitung
Krise ist Beschleuniger und auch Chance

Wie die Krise den Tourismus bereits verändert hat, welche Lösungen zu finden sind und welche Unterstützung es seitens der Politik bedarf – das diskutierten die Experten und dazu präsentierte Anja Kirig vom Zukunftsinstitut e.V. die Tourismustrends der Zukunft.

„Die Herausforderungen des Tourismus wurden durch Corona verstärkt. Egal ob Urlaub oder Geschäftsreise – die Zukunft des Tourismus wird mehr denn je zur Qualitätsfrage und die Parameter werden andere sein. Die großen Treiber werden Vertrauen und Beziehung werden. Eine besonders wichtige Rolle für die Reisenden könnten neben neo-ökologischen Konzepten ein holistisches Gesundheitsverständnis und die Idee der sogenannten Glokalisierung als Verschmelzung lokaler und globaler Perspektiven spielen“, betonte Kirig.



Haben Sie die Talkrunde verpasst? Hier geht's zur Aufzeichnung.



Unser Kollege Lars Heidenreich berät und unterstützt in der ADAC Geschäftsstelle Bad Kreuznach die Mitglieder und Kunden in allen Fragen der Mobilität und des Reisens. Dabei ist nicht nur seine Beratungskompetenz gefragt. Wir haben ihn an seinem Arbeitsplatz getroffen.

In seinen zwei Jahrzehnten bei den Gelben Engeln hat der 41-jährige Bad Kreuznacher in der Geschäftsstelle schon einiges miterlebt: vom plötzlichen Hochwasser über nächtlichen Tresorklau bis hin zum GSG9-Einsatz im Treppenhaus. Doch die Pandemie hat alles Dagewesene bislang in den Schatten gestellt.

„Abstand halten, niemandem die Hand geben und oftmals erkenne ich unsere Mitglieder wegen dem Mund-Nase-Schutz nicht. Das ist alles sehr befremdlich, aber mit der steigenden Impfquote kehren wir Schritt für Schritt zurück in die Normalität“, sagt Lars Heidenreich.

Normalerweise berät er jeden Tag bis zu 30 Mitglieder, im Sommer oftmals mehr. Im März sind es meist Wintersport-Urlauber, die nach Vignetten, Auslandskrankenschutz und Unfallversicherung fragen. Ab April beginnt die Beratung für den Sommerurlaub, im September erreichen ihn Schadensmeldungen und ab Oktober sind Beratungen zu Kfz-Versicherungen stark gefragt. Eigentlich, wenn nicht die Pandemie wäre.

ADAC GESCHÄFTSSTELLE

Helfer, Berater und Seelentröster

Fast wieder im Normalbetrieb

In 2021 befand sich der zweifache Familienvater mehrere Monate in Kurzarbeit. Doch das war für ihn kein Grund zum Trübsal blasen: „In unserer Geschäftsstelle haben wir einen starken Zusammenhalt. Wir sind mehr Freunde als Kollegen, wie eine Familie. Da haben wir uns gegenseitig klasse unterstützt.“

Nun herrscht fast wieder Normalbetrieb. Die Geschäftsstelle ist regulär von Montag bis Samstag geöffnet und ein reger Publikumsverkehr ist gegeben. „Gerade in punkto Reisen besteht bei unseren Mitgliedern und Kunden nach wie vor hoher Informationsbedarf.“ Aufgrund der Omikron-Variante ist der weltweite Tourismus weiterhin eingeschränkt und mit strikten Auflagen verbunden. Dadurch bestehe hoher Gesprächsbedarf und tagesaktuelle Informationsweitergabe an die Kunden, berichtet Heidenreich.

Kein Verkäufer, sondern Helfer und Berater

„Ob Reise oder Versicherung – Ich bin für unsere Mitglieder einfach gerne da. Nicht als Verkäufer, sondern als Helfer und Berater. Das Mitglied muss immer im Mittelpunkt stehen“, betont Heidenreich. Dabei ist er mitunter auch Seelentröster. So wie neulich als eine ältere Dame in Schwarz die Mitgliedschaft für ihren verstorbenen Mann kündigte. „Das geht mir natürlich nah und da kommt es dann auf eine ganz empathische Ansprache an.“

Sein oberstes Credo: immer die Kundenperspektive einnehmen. Welche Produkte und Services braucht das Mitglied wirklich und worauf kann verzichtet werden? „Ob Reise- oder Autozubehör, Führerscheinübersetzungen oder Versicherungen – wir bieten vieles an, aber nicht jeder braucht alles.“

Deshalb versetze ich mich immer in die Lage des Mitglieds, damit ich weiß, was es tatsächlich benötigt. Und ich verhalte mich immer so, wie ich als Kunde auch behandelt werden möchte. Das ist das A und O unserer täglichen Arbeit in der Geschäftsstelle.“

Und wenn ein Gespräch mal nicht gut läuft und der Kunde verärgert ist? „Dann gilt es die Hintergründe zu erläutern, zu beschwichtigen und es beim nächsten Mal einfach besser zu machen.“

Gutes Rezept? Dann kommt das Mitglied wieder

Die Arbeit ist für ihn wie sein Hobby. Auf seinem eigenen YouTube-Kanal Wine on Fire stellt der Weinliebhaber regelmäßig erlesene Jahrgänge der Region samt kulinarischen Köstlichkeiten vor. So grillte er während des Lockdowns virtuell für das Team des ADAC Mittelrhein und gab Tipps für ein Gericht samt gutem Wein. „Die Reise in die Welt der Genüsse soll ebenso Spaß vermitteln wie die Reise durch die ADAC-Welt. Habe ich ein gutes Rezept, dann kommt das Mitglied wieder.“

Und wenn er auf 2021 zurückblickt, dann hat Corona zweifellos vieles verändert, aber: „Unsere Mitglieder und Kunden kommen immer wieder. Das ist wirklich klasse und erfüllt uns in der Geschäftsstelle mit großer Freude“, so Heidenreich. Apropos Freude: Mit einem kleinen Augenzwinkern freut er sich auf die nächsten zehn Jahre beim ADAC. Da hat ihm seine Tante Sabine einiges voraus: sie verabschiedete sich im Februar 2021 nach 40 Jahren bei den Gelben Engeln in den mehr als verdienten Ruhestand.

DIE ADAC TRIPS-APP

Der Begleiter für Freizeit und Urlaub

Ob Bierwandern in Bamberg, Faulenzen am Faulen See in Lychen oder die Vergangenheit entdecken in den Trasshöhlen im Brohltal – unsere 21 Millionen Mitglieder haben ganz unterschiedliche Reise-, Freizeit- und Mobilitäts-Bedürfnisse und wir die passende App für die Urlaubs- und Freizeitplanung.

Erhältlich in folgenden Stores:



Das bietet die ADAC Trips-App:

- Individuelle Tipps für Ausflüge in die Umgebung oder den Urlaubsort
- Gezielte Suche nach Aktivitäten und Highlights per Karte
- Urlaubsplanung mit wichtigen Infos und Empfehlungen
- Wetterinformationen
- Speicherung von Favoriten, Aktivitäten oder Orten, die man besuchen möchte
- Einfügen eigener Aktivitäten und Orte



Finde tolle Aktivitäten und Highlights, die du gesehen haben musst.



Deine gemerkten Orte. Schnell wiederzufinden und von dir individuell zusammengestellt.



Deine Urlaubsplanung an einer Stelle. Mit allen wichtigen Infos und Empfehlungen.



Orientierung leicht gemacht. Ob in der Stadt oder bei deinen Outdoor-Aktionen.



Lass dich nicht vom Regen überraschen. Alle Infos zum Wetter hast du dabei inkl. Vorhersage.



Lass dich inspirieren und entdecke neue Ziele in deiner Nähe oder am Reiseziel.



Reisemagazin ADAC Urlaub

In sechs Auflagen pro Jahr gibt unser Reisemagazin ADAC Urlaub Tipps rund um das Thema Reisen und beschäftigt sich mit den neuesten Trends. Der Vorteil: Es ist für Mitglieder und Nichtmitglieder kostenlos. Das Magazin versorgt seine Leserinnen und Leser schon seit vielen Jahren regelmäßig mit Reisetipps, Inspirationen und den neusten Trends rund um das Thema Urlaub. Die Reiseexperten berichten in spannenden Reportagen mit packenden Fotos von ihren Erfahrungen und Erlebnissen rund um den Globus. Auf mehr als 50 Seiten gibt es damit die perfekte Vorbereitung für das nächste Abenteuer. Erhältlich in den ADAC Geschäftsstellen Koblenz, Mainz, Trier, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach, per Abo direkt nach Hause oder als e-Paper unter www.adacreisen.de/magazin.

Online- Reiseportal

Im Reisebüro und online können sich unsere Mitglieder und Kunden über aktuelle Pauschalreisen und Last-Minute-Angebote informieren. Von mehr als 50 Veranstalter stehen Hotels, Ferienwohnungen, Mietwagen, Mobilheime, Flüge und Kreuzfahrten zur Auswahl. Auf den Ratgeber- und Themenseiten werden Ziele in aller Welt vorgestellt.

Das Besondere an diesem Reiseportal: Die Buchung bei www.adacreisen.de erfolgt über das gewünschte ADAC Reisebüro. Deshalb sind die Preise online, telefonisch und vor Ort identisch. Zudem gelten sie auch für Nicht-Mitglieder.

ADAC Tourset

Das Tourset im Kartenformat ist ein klassisches Angebot des ADAC, das viele Mitglieder nach wie vor schätzen. Zahlreiche touristische Leistungen werden ergänzend als App angeboten. Damit ist der ADAC als touristischer Helfer auch unterwegs immer dabei. Für die Routenplanung sind die Tourset-Produkte und die aktuelle Datenlage von ADAC Maps wichtige Bausteine. Mitglieder können die Routen telefonisch oder per E-Mail bestellen. In den Geschäftsstellen erhalten sie eine persönliche und individuelle Beratung und können entsprechendes Infomaterial direkt mitnehmen.

480
Verbindungen

23
buchbare Reedereien

20
Länder

180
Häfen

INTERNATIONAL UNTERWEGS

Volle Fahrt voraus: Buchungsportal www.adac-fahren.de



» Marius von Wenzlawowicz,
Director Ferries bei ADAC Travel & Event Mittelrhein

Nicht alle geschäftlichen Aktivitäten im Haus laufen über den Verein. Unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft ADAC Travel & Event Mittelrhein (TE) ist in vielen weiteren Geschäftsfeldern unterwegs: von der Vermarktung des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix über die Ausrichtung von eSports-Events für Automobilhersteller bis hin zum Ausbau der Aktivitäten im Bereich Fährbuchungen.

Wir sind ein agiler Verein und unser Fokus liegt neben den klassischen Mitgliederleistungen auf der Erschließung neuer Betätigungs- und Geschäftsfelder. Diese erlauben uns, unsere Vereinszwecke, insbesondere auch den Motorsport, unabhängig von den Mitgliedsbeiträgen zu verfolgen“, so unser Vorsitzender Dr. Klaus Manns zu den Beweggründen.

Längst sind wir beispielsweise auch ein wichtiger europäischer Player im Bereich Fährbuchungen. Die Vorzüge des eigens entwickelten, webbasierten Buchungssystems haben auch andere Marktteilnehmer erkannt.

Über 12.000 Reisebüros in Deutschland und Österreich gebrauchen bereits unser nutzerfreundliches Fährbuchungsportal. Neben neuen Vertriebskanälen konnten wir zahlreiche neue Partner wie den ÖAMTC aus Österreich, TCS aus der Schweiz und den ACL aus Luxemburg sowie einige neue Reedereipartner gewinnen. Über unser Portal haben Kunden und Agenturen Zugriff auf über 23 Reedereien mit insgesamt über 500 Verbindungen in 20 Ländern, Tendenz steigend.

Besonders Fährüberfahrten in Südeuropa sind gefragt und in der Beliebtheitsskala liegen Fahrten von und nach Griechenland vorne, gefolgt von Italien, Nordafrika, Frankreich, Großbritannien und Skandinavien.

„Auch uns hat die Coronakrise in den vergangenen zwei Jahren stark getroffen. Unser Bestreben war es, unseren Kundinnen und Kunden in dieser schwierigen Zeit zur Seite zu stehen und bei Umbuchungen oder Stornierungen, soweit es uns möglich war, zu helfen. Dafür war unser Fährkunden-service durchgängig erreichbar und hat grandiose Arbeit geleistet. Alle Reisenden haben sicher ihre beliebten Reiseziele per Fähre erreicht. Wir gehen davon aus, dass der Trend in 2022 anhält und erdgebundenes Reisen, zu denen auch die Fähren gehören, in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird“, blickt Marius von Wenzlawowicz, Director Ferries bei ADAC Travel & Event Mittelrhein, zuversichtlich voraus.



TAG DER ALLEE

ADAC unterstützt Deutsche Alleenstraße: Baumübergabe in Koblenz und bei Eckelsheim



Deutschland ist ein Land der Alleen, von Rügen bis zum Bodensee. Wie viele es sind, weiß niemand. Klar ist nur, dass sie bedroht sind. Um die Bäume langfristig zu schützen, unterstützt der ADAC Mittelrhein seit 2010 die Deutsche Alleenstraße, die mit 2.900 Kilometern die längste Ferienstraße in Deutschland ist. So wurden in Kooperation mit dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, der ARGE Deutsche Alleenstraße und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bislang über 300 Bäume an den Teilstrecken von Koblenz, Bad Kreuznach, Alzey, Neustadt a.d.W. bis nach Bad Bergzabern gepflanzt.

Im Juni 2021 fand das Engagement in Koblenz seine Fortsetzung – genau genommen an der am Rhein liegenden Mendelssohn-Allee, an der die Radfernfahrt ‚Tour d’Allée‘ einen Zwischenstopp einlegte. Gestartet in Dangast an der Nordsee traten die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt rund 2.300 Kilometer entlang der Deutschen Alleenstraße in die Pedale, um für den Erhalt der Alleen, für eine bessere Pflege und für Neuanpflanzungen zu werben.

„Ich freue mich sehr über die gelungene Kooperation zwischen BUND und ADAC, die zeigt, dass ökologische Ziele und sichere und bezahlbare Mobilität keine Widersprüche sein müssen, sondern viele gemeinsame Schnittmengen aufweisen“, betonte Dr. Klaus Manns bei der Übergabe. Er versprach dabei auch künftig am Erhalt und dem Ausbau der Deutschen Alleenstraße weiterwirken zu wollen und dankte Ehrenvorsitz Jürgen Joras, der gleichzeitig Vertreter der ARGE Deutsche Alleenstraße ist. Der Koblenzer Oberbürgermeister David Langner lobte die Aktion und sagte: „Neue Bäume sind von einem unschätzbaren Wert für die Umwelt und das Klima. Ich freue mich, dass die an die BUGA-Freunde Koblenz gespendeten Bäume nun offiziell an die Stadt Koblenz übergeben werden.“

Im Oktober übergaben wir in Kooperation mit dem Landesbetrieb Mobilität Worms und Deutsche Alleenstraße weitere Bäume für die L 409 zwischen Eckelsheim und Wendelsheim.

„Die deutsche Alleenstraße ist mit ihren 2.900 Kilometern nicht nur ein grünes Band quer durch Deutschland – von Rügen bis zum Bodensee –, sondern auch ein grünes Erbe, das es jetzt und in Zukunft zu pflegen und auszubauen gilt“, sagte Dr. Achim Schloemer, Vorstand Touristik beim ADAC Mittelrhein im Beisein von ADAC Tourismuspräsident Karlheinz Jungbeck.

So werden an der L 409 in den nächsten Wochen 42 Bäume verpflanzt, um eine weitere ‚grüne Lücke‘ zu schließen. „Der ADAC ist mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ideeller Träger der ARGE Deutsche Alleenstraße und unterstützt diese Aktion großzügig. Wir freuen uns, dass mit dieser Baumpflanzaktion in Rheinland-Pfalz eine weitere Vervollständigung der längsten touristischen Themenroute Deutschlands erfolgt ist“, bedankte sich Jürgen Joras, Vorstand Finanzen ARGE Deutsche Alleenstraße, bei allen Beteiligten.

Am Ende der Tour durchquerten die Radfahrer insgesamt zehn Bundesländer und fuhren 20 Etappenziele an.



» Ein Beitrag für die Natur (v.l.): David Langner (Oberbürgermeister der Stadt Koblenz) bei der Baumübergabe mit unserem Vorsitzenden Dr. Klaus Manns.

SPORT



Ob als Veranstalter, sportlicher Ausrichter oder in der Rolle als Nachwuchsförderer – unser Regionalclub ist fest im Motorsport verankert. Gemeinsam mit unseren Ortsclubs stellen wir jedes Jahr eine Vielzahl an Veranstaltungen auf die Beine – vom traditionellen Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix am Nürburgring und dem Internationalen ADAC Motorbootrennen in Brodenbach bis hin zu innovativen eSports-Events wie ADAC Digital Cup und ADAC Endurance Summer Cup, womit der Kurs zukunftsweisend in den virtuellen Rennsport geht.

SPORTJAHR 2021

Packender Motorsport trotz Geisterkulisse

Erst die Pandemie, dann die Flut und nach einem Sommer der Lockerungen zum Jahresende wieder Erstgenanntes. Das Sportjahr 2021 hat uns an vielen Stellen wieder ausgebremst. Vieles war geplant und konnte dann doch nicht stattfinden: vom Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix am Nürburgring über das Internationale ADAC Motorbootrennen in Brodenbach bis hin zur Sportlerehrung in Ochtendung. Keine Zuschauer, keine Einnahmen, eine Belastungsprobe für uns alle. Aber den Kopf dafür in den Sand stecken? Von wegen!

Von heute auf morgen entwickelten unsere Sport-Kolleginnen und Kollegen ausgeklügelte Sicherheits- und Hygienekonzepte – mit ganz viel Engagement und Herzblut. „Ein Stillstand war für uns keine Option. Wir haben Extraschichten geschoben und wurden für unseren Einsatz am Ende des Tages belohnt“, blickt Sascha Söffing, Leiter Sport beim ADAC Mittelrhein, zurück.

So konnten die GT World Challenge Europe, die ADAC Mittelrhein Classic und die Mittelrheinische ADAC Geländefahrt stattfinden. „Die Events, die wir durchführen konnten, boten packenden Motorsport, den wir uns alle baldmöglichst auch wieder für unsere anderen Motorsportveranstaltungen wünschen“, blickt Söffing voraus. Da die Sportlerehrung in Ochtendung nicht stattfinden konnte, bekamen die Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2021 ihre Ehrung zusammen mit einem Überraschungspaket auf postalischem Weg direkt nach Hause geliefert.



» Motorsport fasziniert – es gibt keinen Virus, der die Emotionen und Leidenschaften bremsen kann. «

Axel Friedhoff, Vorstand Sport

GT WORLD CHALLENGE EUROPE

Ob Sonne, Regen oder Hagel – Hauptsache Nürburgring!

Einmal im Jahr sind wir gemeinsam mit dem AC Mayen sportlicher Ausrichter der GT World Challenge Europe, die stets aufs Neue dem unsteten Eifel-Wetter trotzt. Denn der Nürburgring wäre nicht der Nürburgring, wenn nicht immer auch mit wechselhaftem Wetter zu rechnen ist. So geschehen bei den vergangenen Rennen der GT World Challenge Europe.

Im Auftrag des Veranstalters SRO (Stephane Ratel Organization) kümmerten sich vom 3. bis 5. September 2021 der AC Mayen um das Organisatorische auf der Rennstrecke (Einsatz der Streckenposten und Rettungskräfte, Besetzung der Race Control) und wir als Dienstleister abseits der Piste, zum Beispiel bei der Betreuung des Rennbüros und bei der Organisation des Media Centers.

„Mit einem ausgeklügelten Hygienekonzept haben alle Beteiligten für einen reibungslosen Ablauf dieses internationalen Motorsport-Events gesorgt. Mein Dank gilt unseren vielen Helfern im Haupt- und Ehrenamt“, zog Sascha Söffing ein positives Fazit.

Das 6-Stunden-Rennen gewann am Ende das Team FFF-Lamborghini um Mirko Bortolotti, Marco Mapelli und Andrea Caldarelli.



Faszination Motorsport: der Kart-Koordinator



Er ist erster Ansprechpartner für Teams und Fahrer, kümmert sich um das Organisatorische und gestaltet das Reglement mit: Uwe Ramb. Der Vorsitzende des MSC Alzey ist seit 2017 Obmann für den Bereich Kart-Rundstrecke im ADAC Mittelrhein und fungiert als Ehrenamtskoordinator beim Westdeutschen ADAC-Kart-Cup (WAKC). Viel Arbeit für den 60-jährigen Flonheimer, der seine Familie mit dem Race-Gen angesteckt hat. Im Interview mit ihm blicken wir zurück und voraus – auf Kart-Rennen, die hoffentlich wieder auf der richtigen Spur abseits der Pandemie verlaufen.

» Herr Ramb, wie sind Sie zum Motorsport gekommen? Meine Eltern waren daran nicht schuld. Denn mein Vater war Fußballer und gab mir als HSV-Fan den Namen Uwe (*Augenzwinker*). Ich war nicht aktiver Fahrer, aber als kleiner Junge faszinierten mich immer die legendären Teufelsrutsch-Bergrennen in unserer Region. Da habe ich schon früh in der Organisation mitgeholfen. Irgendwann wurde ich Sportleiter und heute bin ich Vorsitzender des MSC Alzey. Das Race-Gen habe ich mir somit selbst besorgt und an meine Frau und meine Kinder weitergegeben.

» Eine Motorsport-verrückte Familie? Ja, das kann man so sagen. Meine Tochter Selina fuhr auch Kart-Slalom und Kart-Rundstrecke, mein Sohn Dominik ist Rheinland-Pfalz-Meister im Rallye-Bereich gewesen und fungiert heute als Rennleiter beim WAKC und im SimRacing. Und dann ist da noch die Arbeit für unseren Ortsclub MSC Alzey mit 170 Mitgliedern. Da muss meine Ehefrau Beate schon einiges mitmachen (*lacht*).

» Apropos Ortsclub: Wie ist das Vereinsjahr bei Euch gelaufen? Nicht gut. Die Pandemie hat unseren Ortsclub ausgebremst. Aufgrund der behördlichen Vorgaben und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen konnten wir keine Veranstaltungen durchführen. Wir haben den ein oder anderen Clubabend in kleiner Runde veranstaltet und auf unserem eigenen Crossgelände fanden unter anderem Trainingseinheiten für die Mittelrheinische ADAC Geländefahrt statt. Das war es. Viel mehr ging leider nicht.

» Anders sah es in 2021 im Kart-Sport aus. Hier waren Sie als Koordinator des WAKC viel unterwegs... Ja, ich bin seit zwei Jahren in Persona Ehrenamtskoordinator beim WAKC und erster Ansprechpartner für Teams und Fahrer. Ich schreibe maßgeblich am Reglement mit und sitze auch im Kart-Ausschuss des Gesamt-ADAC in München. Da gibt es immer viel zu tun. So befassen wir uns aktuell mit der Neuausrichtung des WAKC. So wird 2022 digitaler: von der Anmeldung bis zur technischen Abnahme.

» Das führt mich zur letzten Frage: Was wünschen Sie sich für 2022? Zunächst einmal wünsche ich mir für uns alle beste Gesundheit verbunden mit der Hoffnung, dass wir unsere Veranstaltungen im Motorsport wieder planmäßig durchführen können. In unserem Ortsclub-Kalender sind die Kart-Salom-Läufe (B Region) rot markiert, dazu sind wir im September Ausrichter der Rheinland-Pfalz-Meisterschaft. Wenn wir hier wieder normal ohne Einschränkungen planen könnten, dann wäre uns damit schon sehr geholfen.

Dann drücken wir Ihnen dafür fest die Daumen und danken herzlichst für das Gespräch!



Das Traumziel fest im Blick

Überaus erfolgreich verlief das Jahr 2021 für unseren Förderkandidaten Maximilian Schleimer. Der Nachwuchsfahrer des HAC Simmern stellte sich erstmals auch der ausländischen Konkurrenz und vertrat Deutschland in der FIA Karting Academy Trophy. Durchweg lieferte der 13-jährige eine starke Vorstellung ab und feierte gleich mehrere Siege.

» In 2021 warst Du erstmals im internationalen Kart-sport unterwegs. Was waren Deine Erwartungen? Ich hatte bereits 2020 beim ROK Superfinale in Italien erste internationale Rennluft geschnuppert und war sehr gespannt auf die neue Herausforderung. Eine Fachjury hatte mich zum deutschen Vertreter in der FIA Karting Academy Trophy gekürt. Die Rennserie gilt als Sprungbrett für Nachwuchstalente. Da ist man erst einmal natürlich aufgeregt, aber auch einfach nur gespannt und in Vorfreude, auf das was da kommt.

» Bereits Ferraris Formel-1-Pilot Charles Leclerc sammelte in dem Championat seine ersten Erfahrungen. Ist das Ansporn? Ja natürlich, denn schließlich will man selbst ja auch einmal in die Fußstapfen der ganz Großen treten. Die Formel 1 ist das Traumziel eines jeden jungen Motorsportlers. Dass zusätzlich zu Wackersdorf auch im italienischen Adria und dem schwedischen Krisitianstad zwei mir noch unbekannte Strecken auf dem Terminkalender standen, machte die Saison noch einmal zusätzlich zu einer Herausforderung.

» Wie zufrieden warst Du mit den Rennen? In Wackersdorf bin ich im Qualifying die schnellste Zeit in meiner Gruppe gefahren und lag auch bei den weiteren Durchgängen im Spitzenfeld. Am Ende war ich guter Zwölfter – durch meinen Rennunfall und dadurch bedingten Ausfall in Adria habe ich leider den Sprung in die Top-Ten verpasst. Aber insgesamt bin ich mit meiner Leistung zufrieden.

» Auch in Deutschland war es eine erfolgreiche Saison... Im ADAC Kart Masters fuhr ich fünf Mal aufs Podium, auf meiner Heimstrecke in Kerpen konnte ich sogar gewinnen.

» Auch beim Finale in Wackersdorf gehörtest Du zu den Titelfavoriten. Am Ende wurdest Du Zweiter. Bist Du mit der Vizemeisterschaft zufrieden? Ich habe seit dem Saisonbeginn in Oschersleben um den Titel mitgekämpft und bin sehr zufrieden mit dem Ausgang. Über den Saisonverlauf haben wir uns deutlich gesteigert und wurden am Ende mit Meisterschaftsplatz zwei belohnt. Da gilt ein großer Dank an mein Team AT Motorsport, Giti Tires, Stefan Buchwald und meine Mechaniker Niklas und Alex. Ich denke, wir waren ein super Team, ich konnte sehr viel lernen.

» Was steht in diesem Jahr auf dem Programm? Ich starte bei den Senioren und werde in der Klasse X30 Senior bei den Euro Series und dem ADAC Kart Masters antreten. Zusätzlich sind erste Testfahrten in einem GT4-Sportwagen geplant. Darauf freue ich mich natürlich. Dank meiner Partner Giti Tires und WS Racing erhalte ich damit die Chance, schon früh am Automobilrennsport zu schnuppern. Das Jahr wird wieder spannend. Wir nutzen den kompletten Winter zur Vorbereitung. Ich kann also gleich zu Saisonbeginn angreifen.

Dann wünschen wir Dir dafür viel Erfolg und bedanken uns fürs Gespräch.

Tour der automobilen Schätze

Ob Mercedes 300 SL, VW Käfer, BMW 323i oder Porsche 944 S2 – diese und viele weitere Oldtimer waren am 7. August 2021 bei der 11. Auflage der ADAC Mittelrhein Classic im schönen Westerwald unterwegs.



Nachdem die Pandemie der ADAC Mittelrhein Classic 2020 noch einen Strich durch die Rechnung machte, konnte die beliebte Oldtimer-Ausfahrt in 2021 wieder stattfinden, wenn auch unter verschärften Bedingungen. So war der Start- und Zielplatz nicht wie üblich in Bad Ems, sondern nach Lahnstein verlegt worden. Die Unterteilung in einen sportlichen und einen touristischen Wettbewerb blieb selbstverständlich erhalten.

In der sportlichen Klasse fahren die Teilnehmer unter schwierigeren Bedingungen nach den sogenannten ‚Chinosenzeichen‘ im Bordbuch, welche den Weg aus der Vogelperspektive zeigen. Hier konnten sich Alfred und Mathilde Quetsch mit ihrem BMW 323i an die Spitze setzen. In der touristischen Klasse wird hingegen nach einem klassischen Kartenausschnitt im Bordbuch gefahren. Diese Wertung

entschieden Erwin Eberhard und Gabi Skaun mit ihrem Porsche 944 S2 für sich.

Die Route führte die 70 Teilnehmer zunächst von der Lahnsteiner Höhe Richtung Westerwald. Von dort aus ging es für das Starterfeld über ausgesuchte Straßen mit Nah- und Fernsicht durch die Kurstadt Bad Ems hinauf nach Nentershausen bis zum malerischen Dreifelder Weiher, wo eine Mittagspause anstand. Nach dem Re-Start führte das Bordbuch über Maxsain, Heiligenroth und Isselbach im Gelbachtal vorbei an Nassau zurück auf die Lahnsteiner Höhe.

„Nachdem unsere ADAC Mittelrhein Classic 2020 noch ausfallen musste, sind wir umso stolzer, dass wir diese mit unserem selbst erarbeiteten Hygienekonzept durchführen konnten. Das war eine gehörige Portion Fleißarbeit, die sich am Ende

aber gelohnt hat. Es war schön zu sehen, dass wir mit der Ausrichtung allen Teilnehmern ein Stück Normalität zurückgeben konnten. Das spornt uns für 2022 umso mehr an“, freut sich Projektleiter Jan-Niclas Nöller schon jetzt auf die 12. Auflage.

Dann hoffentlich auch wieder in Bad Ems, da es wohl kaum eine schönere Kulisse als das Mittelrheintal gibt, um die Legenden der Straße der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei trägt unsere Veranstaltung den Namen ‚Mittelrhein Classic‘ nicht von ungefähr. Es ist die Region in ihrer Gesamtheit mit den Kulturdenkmälern an Rhein und Mosel, den Weinbergen und den vielen kleinen verborgenen Wegen durch Eifel, Hunsrück, Westerwald und Taunus, die den einzigartigen Reiz dieser Veranstaltung ausmachen.



Im Rahmen des Saisonfinales der FIA European Truck Racing Championship am 17. Oktober 2021 im italienischen Misano lud der ADAC Mittelrhein gemeinsam mit dem Veranstalter ETRA zu einem Get-Together ein, bei dem unser Vorsitzender Dr. Klaus Manns hochrangige Vertreter von FIA, Iveco, Ford und Goodyear begrüßte. Im Fokus des Innovation Talks standen die Pläne zur Erreichung einer emissionsfreien Serie bis spätestens 2038.

Mit ihrer Nachhaltigkeits-Roadmap möchte die ETRA ein Vorbild sein und zeigen, dass Nachhaltigkeit im Motorsport und bei Großveranstaltungen nicht im Widerspruch zum Klimaschutz stehen muss“, sagte Dr. Klaus Manns.

FIA-Präsident Jean Todt, der per Videobotschaft aus Paris an dem Treffen teilnahm, begrüßte „die Umstellung der FIA ETRC auf einen vollständig aus erneuerbaren Quellen stammenden Kraftstoff und das als erste von der FIA regulierte Meisterschaft überhaupt.“ Dies sei ein wichtiger Schritt in eine neue Ära und ein Beweis dafür, dass es möglich sei, Maßnahmen für geringere Treibhausgas-Emissionen bei Nutzfahrzeugen auf der Straße zu ergreifen.

„Die Veranstaltung in Misano war eine großartige Gelegenheit, um über unsere Nachhaltigkeitspläne zu sprechen und unsere Verpflichtung zu unterstreichen, bis spätestens 2038 emissionsfrei zu fahren“, sagte ETRA-Geschäftsführer Georg Fuchs. „Truck Racing verbindet und emotionalisiert hunderttausende von Truck- und Motorsportfans sowie Industriepartner. Als solche ist die FIA ETRC in einer einzigartigen Position, um bestehende Technologien und Prototypen zu präsentieren und die Akzeptanz nachhaltigerer Lösungen unter Berufskraft-

fahrern voranzutreiben, wovon die gesamte Transportindustrie direkt profitieren wird. Mit dem HVO-Biokraftstoff in allen Renntrucks seit 2021 und dem IVECO-Pace-Truck mit Bio-LNG-Antrieb haben wir bereits zwei nachhaltige Technologien im Einsatz, dazu begrüßen wir jede neue Technologie im Starterfeld“, so Fuchs weiter.

Manuel Vidal, Präsident der FIA Truck Racing Commission, betonte, dass die Einführung nachhaltiger Energien in den Motorsport eines der wichtigsten strategischen Ziele der FIA für die kommenden Jahre sei. „Die FIA Truck Racing Commission hat sich zum Ziel gesetzt, dass die FIA ETRC die führende Plattform für nachhaltige Technologien im Straßentransportwesen wird“, erklärte Vidal.

Marek Nawarecki, FIA-Direktor für Sport und Tourenwagen, gab Einblicke in die Fortschritte und skizzierte Details und Meilensteine für die technische Umgestaltung der Serie. „Die FIA Truck Racing Commission untersucht derzeit die Machbarkeit der Einführung neuer Energieformen in der Meisterschaft“, sagte Nawarecki. Und ergänzte: „Die Ziele der Studien werden sich auf die folgenden Themen konzentrieren: technische Machbarkeit, Budget und Straßenrelevanz

für jede Energie. Das Ziel des zukünftigen technischen Reglements der FIA ETRC ist es, für verschiedene Arten von Technologien offen zu bleiben.“

ADAC Sportpräsident Dr. Gerd Ennser unterstrich ebenfalls die Bedeutung der Nachhaltigkeit im Motorsport für den ADAC. Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Hauptgeschäftsführer vom Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), brachte dazu die Perspektive von Logistikunternehmen und Fahrern zur Imageverbesserung und Nachhaltigkeit im Straßengüterverkehr ein.

Die FIA ETRC unterstreicht indes ihr Engagement auch durch die Unterzeichnung des ‚UN Sports for Climate Action Framework‘, um zur Umsetzung des Pariser Abkommens beizutragen und den Wandel zu beschleunigen, der notwendig ist, um die Neutralität der Treibhausgas-Emissionen zu erreichen.

Übrigens: Ein neuer Europameister wurde beim Saisonfinale in Misano auch gekürt. Der Ungar Norbert Kiss konnte seinen insgesamt dritten Europameistertitel einfahren und folgt somit auf Jochen Hahn. Vize-Europameister wurde der Lokalmatador Sascha Lenz aus Weißenthurm.

ADAC MITTELRHEINISCHE GELÄNDEFAHRT

Tradition verpflichtet: 200 Teilnehmer beim ältesten Enduro-Rennen

Von Aachen bis Zwickau: 201 Biker aus ganz Deutschland boten bei unserer 69. Mittelrheinischen ADAC Gelände-fahrt am 24. Oktober 2021 in Kempenich packenden Enduro-sport.

Nach der Absage des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix war es der erste große Motorsport-Event unseres Regional-clubs. Hierfür entwickelte Projektleiter Damoon Keschwarz mit seinen Kolleginnen und Kollegen ein umfangreiches Hygienekonzept.

„Ob Fahrerlager, Rennbüro oder Siegerehrung – in allen Bereichen mussten wir die Kontakte auf ein absolutes Minimum herunterfahren und dafür die notwendigen Vorkehrungen treffen“, berichtet Keschwarz.

Rund um die Leyberghalle galten für alle Beteiligten Abstandsregelung und in der Halle die Maskenpflicht, dazu erhielten die Fahrerinnen und Fahrer vor Veranstaltungsbeginn ein umfangreiches Briefing. Unser Ortsclub MSC Kempenich verantwortete als Ausrichter die Streckenplanung samt Umsetzung und sorgte gemeinsam mit den vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern vom MSF Winnigen und MSC Dreckenach für einen reibungslosen Ablauf rund um den 52 Kilometer langen Rundkurs, der durch die Ortschaften Kempenich, Spessart, Ober- und Niederdürenbach, Wollscheid und Hannebach führte.

Den Fahrerinnen und Fahrern verlangt die Strecke jedes Jahr aufs Neue einiges ab – wie zum Beispiel die Cross-Prüfung in den Sandgruben bei Engeln. Hier hatte der Streckenverlauf einiges zu bieten: von Sand über Geröll bis hin zu steilen Auf- und Abfahrten. Das Teilnehmerfeld meisterte auch diese Hürden bravurös.

Doch das Wichtigste am Ende des 69. Enduro-Rennens war die Tatsache, dass den Fahrerinnen und Fahrern ein Stück Normalität zurückgegeben werden konnte. „Die glücklichen Gesichter unserer Sportler waren Entschädigung für jede Nachtschicht und Extrameile, die wir auf den letzten Metern erbringen mussten“, so Keschwarz. Wohl war. Dem gibt es nichts hinzuzufügen.



PREMIERE

Packender Rallye-Sport in der Eifel-Mosel-Region



Lange darauf gewartet, Ende 2021 bestätigt: Deutschlands Rallye-Elite kehrt nach sechs Jahren zurück in die Eifel. Am 1. und 2. Juli 2022 dürfen wir einen Lauf der Deutschen Rallye Meisterschaft (DRM) ausrichten: die Rallye ADAC Mittelrhein.

Motorsport fasziniert und bringt die Menschen zusammen. Deshalb haben wir uns um die Ausrichtung eines DRM-Laufs beworben und freuen uns über die Zusage. Mit einem hochkarätig besetzten internationalen Teilnehmerfeld holen wir den Rallye-Sport zurück in unsere Region“, freut sich unser Vorstand Sport Axel Friedhoff.

Beim ADAC Mittelrhein hat sich dafür ein Gremium aus erfahrenen Rallye-Fachleuten aus der Region gebildet, um die Veranstaltung in 2022 zu organisieren. „Wir möchten die regionalen Strukturen im Motorsport weiter stärken und können dabei auf die weitreichende Expertise unserer erfahrenen Fachleute zurückgreifen“, betont Friedhoff. So war der ADAC Mittelrhein bis 2016 sportlicher Ausrichter der damals in Trier beheimateten ADAC Rallye Deutschland.

Das Zentrum der Rallye ADAC Mittelrhein liegt in der Kreisstadt Wittlich rund um die Stadthalle Eventum. Geplant sind insgesamt sechs Wertungsprüfungen (WP) an zwei Tagen, die jeweils zwei Mal gefahren werden. Mit Ausnahme eines Zuschauer-Rundkurses handelt es sich ausschließlich um Start-Ziel-Prüfungen.

„Den Lauf kombinieren wir dazu mit einer Rallye 70, um auch den lokalen Nachwuchstalenten die Möglichkeit zu geben, an einer Rallye auf höchstem Niveau teilnehmen zu können. Dabei richten wir unseren Blick im Motorsport grundsätzlich auch auf die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz“, blickt Friedhoff voraus.

Weiterführende Informationen zur Rallye finden Sie auf www.rallye-mittelrhein.de.

INTERVIEW MIT AXEL FRIEDHOFF

„Ob Haupt- oder Ehrenamt – ein ADAC wird im Motorsport gelebt“



Vom Auto-Slalom über Rallye zur Langstrecke: unser Vorstand Sport Axel Friedhoff ist Motorsportler aus Leidenschaft. Mit seinem Sohn Max fährt der Wittlicher seit 2013 Langstrecken-Rennen. Wir blicken mit dem passionierten VLN-Fahrer auf ein bewegendes (Motorsport-) Jahr zurück und voraus.



» **Herr Friedhoff, die Pandemie hat den Motorsport in 2021 erneut ausgebremst. Wie lautet Ihre Jahresbilanz?**

In meinem ersten Jahr als Vorstand Sport habe ich im Haupt- und Ehrenamt viele Menschen getroffen, die vom Motorsport genauso beseelt sind wie ich. Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr vieles geschafft: von der Neubesetzung der Sportreferenten-Positionen über die Neuausrichtung der Aus- und Weiterbildung bis hin zu neuen Konzepten zur Förderung unserer Nachwuchssportler. Dazwischen fanden Motorsport-Events wie beispielsweise die Mittelrheinische ADAC Geländefahrt oder die Löwenrallye Birkenfeld statt, die nur aufgrund von umfangreichen Hygienekonzepten von uns beziehungsweise vom Ortsclub umgesetzt werden konnten. So herausfordernd das Jahr im Kontext der Pandemie und Flutkatastrophe gewesen ist, desto mehr hat mich der Zusammenhalt innerhalb des ADAC beeindruckt. Ob Haupt- oder Ehrenamt – ein ADAC wird im Motorsport gelebt. Alle ziehen an einem Strang. Das hat mich beeindruckt. Mein Dank gilt allen Beteiligten und ich freue mich auf die nächsten Aufgaben.

» **In diesem Jahr findet erstmalig ein Lauf zur Deutschen Rallye-Meisterschaft rund um Wittlich statt. Was erwartet die Besucher?**

Die Besucher dürfen sich auf einen unterhaltsamen Dreiklang aus packendem Rallyesport mit internationalem Teilnehmerfeld, zahlreichen Konzerten und Charity-Aktionen für die Flutbetroffenen freuen – ganz im Sinne unseres Mottos ‚Motorsport verbindet‘ mitten im Zentrum von Wittlich. Gemeinsam mit der Stadt und unseren Ortsclubs werden wir hier einiges auf die Beine stellen.

» **Apropos Ortsclubs: Sie sind wie beim DRM-Lauf das Rückgrat unserer Motorsport-Veranstaltungen. Ohne Sie läuft gar nichts, dazu bedarf es Personal. Wie wollen Sie weitere Mitglieder für unsere Ortsclubs gewinnen?**

Ganz klar: Wir müssen die Ortsclubs mit vielfältigen Angeboten unterstützen und fördern. Dazu haben wir gemeinsam Konzepte entwickelt, die bereits fruchten. Es ist eine Aufbruchstimmung entstanden. So haben sich bei uns aktuell vier junge Leute für die Positionen Technischer Kommissar und Nachwuchstrainer beworben. Darüber hinaus müssen wir die Basis der Funktionäre weiter stärken und mehr Leute für die Mitarbeit gewinnen.

» **Was alle eint, ist die Faszination zum Motorsport, der allerdings vor einem Paradigmenwechsel steht – Stichwort Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Wie wollen Sie den Motorsport in unserer Region sauberer machen?**

Unsere Aufgabe ist es, den Motorsport kompatibel mit den Anforderungen der Zeit zu machen. Schon immer stand der Motorsport auch Pate für Entwicklungen in puncto Effizienz, Nachhaltigkeit und Sicherheit. Konkret werden wir den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen bei einem Begleitfahrzeug unter Wettbewerbsbedingungen testen. Großer Vorteil: Wir müssen keine Fahrzeuge umrüsten, sondern können den synthetischen Kraftstoff in Bestandsfahrzeugen einsetzen.

Die grundsätzliche Entscheidung für den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen liegt allerdings nicht bei uns, sondern beim Deutschen Motor Sport Bund.

Abseits dessen beschäftigen wir uns auch mit der Elektromobilität und haben drei Elektro-Motorräder für den Trial-Sport angeschafft, da wir dort im Gegensatz zu anderen Disziplinen kein Reichweitenproblem haben. Aber natürlich gibt es im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit auch für uns noch viel zu tun.

» **Wo drücken Sie sonst beim ADAC Mittelrhein aufs Gas?**

Im Fokus unserer Arbeit steht die Vergrößerung der sportlichen Bandbreite in unseren Ortsclubs. Ein Beispiel: bei 96 Ortsclubs gibt es aktuell nur drei Ortsclubs, die Trial-Sport anbieten. Da haben wir noch viel Luft nach oben. Ansonsten hoffe ich, dass wir ganz schnell wieder in den sportlichen Normalmodus zurückfinden und wieder Präsenzveranstaltungen durchführen können. So freue ich mich schon jetzt auf die Rallye ADAC Mittelrhein, den Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, die Sportlerehrung und vieles mehr. Denn ein digitales Event ersetzt schlichtweg nicht das persönliche Miteinander.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

ORTSCLUBS



Sie sind das Herzstück des ADAC Mittelrhein: unsere 96 Ortsclubs, die das Bindeglied zwischen den Mitgliedern und den Spitzengremien des Regionalclubs sind. Ob mit Motorsport, Verkehrserziehung oder touristischen Themen – unsere Ortsclubs füllen den Club ehrenamtlich mit Leben und stehen für das, was den ADAC ausmacht: Gemeinschaft und Zusammenhalt. Wer ein Teil davon werden möchte, ist bei uns jederzeit willkommen.

„Wir halten in schwierigen Zeiten zusammen“



» Hagen Fries, Vorsitzender AMC Arzbach

Erst Corona, dann die Flut – das Vereinsleben unserer 96 Ortsclubs wurde im vergangenen Jahr auf eine harte Probe gestellt. Doch auch in diesen schwierigen Zeiten haben sich unsere Ehrenamtlichen für den ADAC engagiert. Sie haben Wege gefunden, auch wenn es sicherlich nicht immer einfach war – mit Leidenschaft und Herzblut als verbindende Klammer zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Vierortsorts kam das Vereinsleben Pandemie-bedingt zum Erliegen, nicht so bei vielen unserer Ortsclubs. So richtete beispielsweise der MSC Kempenich mit uns die Mittelrheinische ADAC Geländefahrt aus und der AC Mayen organisierte die GT World Challenge und die Ferrari Days am Nürburgring mit.

Das kommt nicht von ungefähr, denn Großveranstaltungen am Ring sind das Ding des AC Mayen. „Wir wurden schließlich 1927 als Automobilclub Mayen und Umgebung gegründet“, erzählt der Vorsitzende Rolf Werner. Und dies war genau das Jahr, in dem auch der Nürburgring als Strukturmaßnahme in einer damals wirtschaftlich schwachen Region seinen Betrieb aufnahm. „So ist unsere Geschichte eng mit der der berühmtesten Rennstrecke der Welt verbunden“, so Werner.

Und das am Nürburgring angepackt wird, zeigte der AC Mayen nicht nur im Motorsport, sondern auch gerade dann als es darauf ankam – genau genommen einen Tag nach der verheerenden Flutkatastrophe im Ahrtal. Dort, wo normalerweise der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix stattfindet, entstand die zentrale Spenden-Sammelstelle. Gemeinsam mit einem Großteil unserer 96 Ortsclubs arbeiteten die Ehrenamtlichen fast rund um die Uhr am Nürburgring.

„So bedrückend die Katastrophe war, so beeindruckend war die Solidarität und Spendenbereitschaft. Ob Haupt- oder Ehrenamt – alle zogen mit und waren füreinander da“,

berichtet Michael Kaliszan, der nach der Absage des Truck-Grand-Prix von der Leitung der Streckensicherung in die Koordination der Spenden-Sammelstelle wechselte.

In der Spitze waren 250 freiwillige Helferinnen und Helfer im Drei-Schicht-Betrieb im Einsatz, die Spenden sortierten, palettierten und für den direkten Weitertransport an die Betroffenen aufbereiteten. Einer von ihnen war auch Hagen Fries, Vorsitzender des AMC Arzbach, der mit seinen Vereinsmitgliedern in der Spenden-Sammelstelle aushalf. „Der ADAC war mit Luftrettung und Straßenwacht im Krisengebiet im Einsatz und wir haben am Ring unser Bestes gegeben. Für uns war klar: besonders in schwierigen Zeiten halten wir zusammen. Dieses Miteinander beeindruckt mich auch heute noch sehr. Jetzt gilt es den Blick nach vorne zu richten“, so Fries.

Fries und seine Vereinskolleginnen und Kollegen vom AMC Arzbach haben sich viel vorgenommen. In 2022 sind nicht nur aktive Motorsportler auf den hiesigen Rennstrecken in Rheinland-Pfalz unterwegs, sondern auch viele ehrenamtliche Helfer, die bei den Veranstaltungen für einen reibungslosen Ablauf sorgen wollen: vom ADAC Rookie Cup über den Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, die Mittelrheinische ADAC Geländefahrt und den ADAC Digital Cup bis hin zur Rallye ADAC Mittelrhein, bei der die Arzbacher federführend eingebunden sind und den Servicepark mit Parc fermé organisieren.



» So bedrückend die Katastrophe war, so beeindruckend war die Solidarität und Spendenbereitschaft. Ob Haupt- oder Ehrenamt – alle zogen mit und waren füreinander da. «

Michael Kaliszan, AC Mayen

All dies erfordert mehrere Monate Vorbereitungszeit, Nachtschichten und Wochenendarbeit, welche die 190 Vereinsmitglieder aber gerne in Kauf nehmen. „Motorsportverrückt, Benzin im Blut und totale Identifikation mit dem ADAC – da legen wir gerne Extraschichten ein“, so Fries.

Gleiches Bild bei den Kolleginnen und Kollegen des AC Mayen. „Der ADAC Mittelrhein bietet uns mit seinen Förderprogrammen und Angeboten im Verkehr, Touristik und Motorsport eine tolle Bühne, die wir weiter nutzen wollen. Wir freuen uns auf alles, was da so kommt“, blickt Werner optimistisch voraus.

Gute Gründe für einen Ortsclub

Die Ortsclubs sind Vereine, die sich unter dem Dach des ADAC zusammengeschlossen haben und einen Großteil der deutschen Motorsport-Veranstaltungen und vieles mehr organisieren. Die Bandbreite der Aktivitäten ist enorm und reicht von Fahrradturnieren für Kinder über Kartsport für Jugendliche, Motocross, Automobilschlalom, Rallyes, Rundstrecke oder Oldtimer-Aktivitäten bis hin zur Verkehrserziehung. Jeder eingetragene Verein, der seinen Sitz in Rheinland-Pfalz hat und dessen Aufgaben satzungsgemäß mit denen des ADAC übereinstimmen, kann Ortsclub im ADAC Mittelrhein werden.

Mehr Informationen: www.adac-mittelrhein.de

Unsere 96 Ortsclubs im ADAC Mittelrhein: 1. CART-CLUB NÜRBURG · MOTOR-SPORT-CLUB ADENAU · AUTO-SPORT-CLUB AHRWEILER · MOTORSPORTCLUB ALLENDORF · MOTORSPORTCLUB ALTENKIRCHEN · AUTOMOBIL-CLUB ALZEY · MOTOR-SPORT-CLUB ALZEY 1962 · MOFA CLUB KELL 2001 · AMC ARZBACH · MSC CHRISTOPHORUS BAD HÖNNINGEN · MSC NAHETAL BAD KREUZNACH · AHR-AUTOMOBIL-CLUB 1924 BAD NEUENAH · MOTOR-SPORT-CLUB ‚MITTLERE NAHE‘ BAD SOBERNHEIM · AUTOMOBILCLUB BERNKASTEL-KUES 1976 · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB ‚BARBARA‘ BETZDORF · MOTOR-SPORT-CLUB BINGEN · EIFEL MOTOR SPORT CLUB BITBURG · AUTOMOBILCLUB BIRKENFELD · MOTORSPORTFREUNDE BRODENBACH · WASSERSPORTFREUNDE BRODENBACH · AUTO-MOTORRAD-CLUB BROHLTAL · COCHEMER AUTOMOBIL- UND MOTORBOOT-CLUB · MOTOR-SPORT-CLUB DAUN · FUNK HILFE MOTORSPORT DOHR IM ADAC · MOTORSPORT-CLUB DRECKENACH · SPORT- UND GELÄNDEFAHRERKREIS (SGFK) EIFEL · MOTORRAD-CLUB HUNSRÜCK · SFG VORDERHUNSRÜCK EMMELSHAUSEN · MOTORSPORT- UND TOURISTIK-CLUB ESCH · MOTOR-SPORT-CLUB FREUDENBURG · KART-SLALOM-SPORT FÖHREN · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB ‚WESTERWALD‘ · AUTOMOBILCLUB HAMM (SIEG) 1962 · MOTOR-SPORT-CLUB HENNWEILER · FAHRER-GEMEINSCHAFT HILLESHEIM · AUTOMOBIL-CLUB IDAR-OBERSSTEIN · CAMPING-CLUB NAHE HUNSRÜCK · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB INGELHEIM · MOTOR-SPORT-CLUB SELZTAL · EIFEL-AUTOMOBIL-CLUB KAISERSESCH · MSC KALTENHÖLZHAUSEN · MOTORSPORTCLUB KEMPENICH · RHEIN-BOOT-NETZ · MOTORSPORT-FREUNDE KIRCHEN · SPORTFAHRERTEAM BRUNKENSTEIN KIRN · AUTOMOBIL-CLUB RHEIN-MOSEL · KOBLENZER MOTORSPORTCLUB 1922 · MITTLRHEINISCHER CAMPING-CLUB · MOTOR-SPORT-CLUB KONZ 1974 · SPORTFAHRERGEMEINSCHAFT 1978 · MOTOR-SPORT-CLUB ‚RHEIN-EIFEL‘ · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB MAINZ 1924 · CARAVAN-CLUB MAINZ · 1. MAINZER TOURISTIK-CLUB ‚HAMPH‘ · MOTORSPORTABTEILUNG DES POLIZEI-SPORTVEREIN MAINZ · MOTOR-SPORT-CLUB MAINZ-FINTHEN · PRIVATER RALLYE-CLUB MAINZ 1971 · 4 X 4 FREUNDE MAINZ · MOTOR-SPORT-CLUB HARTENBERG · AUTOMOBIL-CLUB MANDERSCHIED · AUTOMOBIL-CLUB 1927 MAYEN · MOTOR-SPORT-VEREIN OSANN-MONZEL · AUTO-CLUB HOCHWALD · AUTOMOBILCLUB MÜLHEIM-KÄRLICH · AUTOMOBIL CLUB MAIFELD · MSC NEU-BAMBERG ‚RHEINHESISCHE SCHWEIZ‘ · ALLRAD-CLUB RHEIN-WIED · MSC RUBIN WILZENBERG · MOTORRADFREUNDE OLBRÜCK · KART-SPORT-CLUB NIEDERFISCHBACH · RALLYE-CLUB NITTEL · MOTOR-SPORT-CLUB OBEREHE · MOTORSPORTCLUB SOONWALD · MOTOR-SPORT-CLUB PELLENZ-PLAIDT · MOTORSPORT-CLUB PRÜM · MOTORSPORTCLUB KANNENBÄCKERLAND · MOTOR-SPORT-CLUB ‚HEISSER STEIN REIL‘ · AUTOMOBILCLUB RÜBENACH · HUNSRÜCK-AUTO-CLUB · MOTOR-SPORT-CLUB SINZIG · MOTOR- UND TOURISTIK-CLUB ‚ERBESKOPF‘ · AUTO-CLUB TRIER 1922 · CAMPING-CLUB REGION TRIER · KART-CLUB TRIER · RACING-TEAM TRIER 1967 · KART KIDS ULMEN · SPORTFAHRERKREIS ULMEN · AMC UNNAU · SPORTFAHRERGEMEINSCHAFT ‚RHEIN-NAHE-HUNSRÜCK‘ · MOTOR-SPORT-CLUB GERMANIA WEILER · MOTOR-SPORT-ABTEILUNG DES POLIZEI-SV WENGEROHR · MOTORSPORTFREUNDE WINNINGEN · MOTORSPORTCLUB WIRGES-MONTABOUR · AUTOMOBILCLUB WITTLICH · TOURING-CLUB 1973 WONSHEIM · MOTOR-SPORT-CLUB ZERF

„Wir als Ortsclub lassen die Menschen nicht alleine“

Vom Slalom-Organisator zum Flut-Helfer oder beides zusammen: Mario Fuchs ist Vorsitzender unseres Ortsclubs ASC Ahrweiler. Im Juni 2021 interviewten wir ihn beim Kart-Slalom am Apollinarisstadion in Bad Neuenahr, einen Monat später stand nicht nur das Stadion, sondern auch das Clubheim durch die Flut unter Wasser. So verheerend die Flutkatastrophe, so bewegend war für Mario Fuchs die Hilfsbereitschaft innerhalb seines Ortsclubs.

» Mario, wie hat Euch beim ASC Ahrweiler die Flutkatastrophe getroffen?

Unser Clubheim war überflutet und vier Wochen lang nicht begehbar. Glücklicherweise waren unsere Clubmitglieder nur von materiellen Schäden betroffen wie überflutete Keller, fehlendes Stromnetz oder weggeflutete Autos. Viel schlimmer sah es im erweiterten Bekannten- und Freundeskreis aus. Nahezu jedes unserer Mitglieder war in den Tagen und Wochen nach der Flut damit beschäftigt zu helfen. Das ist bis heute noch immer so – sei es durch das schlichte ‚Unterkunft gewähren‘ oder die Unterstützung beim Wiederaufbau.

» Wie habt Ihr euch gegenseitig geholfen?

In unserer clubeigenen WhatsApp-Gruppe haben wir immer wieder Hilfsangebote veröffentlicht. Man muss aber ganz klar sagen, dass jeder von uns natürlich zunächst familienintern oder im Bekanntenkreis unterwegs war und wir dann später auch als Club mit eigenen Gerätschaften helfen konnten.



» Was war Dein emotionalster Moment?

Für mich persönlich gab es hier viele emotionale Momente. Schön war zum Beispiel zu sehen, wie der Junggesellenverein aus meinem Ort nach einem Aufruf morgens sofort mit 30 Personen ausrückte, um mit eigenem Werkzeug vor Ort zu helfen. Für mich als Vorsitzenden des ASC Ahrweiler war der schönste Moment, als ich auf meine Frage hin, ob wir unseren Auto-Slalom trotz der Flut durchführen und den kompletten Erlös an die Betroffenen spenden wollen, von allen Mitgliedern ein klares ‚Ja‘ bekam. Der Slalom war in diesen schweren Zeiten für uns alle eine gute Ablenkung. Auch viele Unternehmen aus der Region unterstützten unsere Veranstaltung durch Vergünstigungen oder sogar komplette Kostenübernahme. Dazu bekamen wir auch eine Finanzspritze vom ADAC Mittelrhein. Am Ende kamen 10.500 Euro an Spendengeldern zusammen, die wir neben vielen Sachspenden direkt den Betroffenen zur Verfügung stellten.

» Das ist wirklich lobenswert....

Ja, da bin ich auf unseren Ortsclub wirklich stolz. Positiv war auch die allumfänglich spürbare Hilfsbereitschaft der Menschen im gesamten Ahrtal und der Wille sich gegenseitig zu helfen. Außerdem beeindruckte mich die Nachfrage unzähliger Clubs und privater Motorsportler, ob und wie sie Hilfe leisten können. Das war wirklich klasse. Und für uns als ASC Ahrweiler steht fest: Wir lassen die Menschen nicht alleine und werden auch in 2022 beim Wiederaufbau helfen.

» Apropos 2022: Was wünschst Du dir für dieses Jahr?

Ich wünsche mir ein schnelles Zurück in die Normalität. Und was unser Vereinsleben betrifft: Wir hoffen, dass wir wieder Motorsport ohne Abstand miteinander betreiben können und unsere Trainings- und Veranstaltungsgebäude ganz bald wieder einsatzbereit bzw. geöffnet sind.

Dann drücken wir Euch dafür fest die Daumen und danken herzlichst für das Gespräch!



» Gunnar Miesen (rechts) koordiniert die eSports-Aktivitäten beim ADAC Mittelrhein



ADAC DIGITAL CUP

„Eine tolle Bühne für unsere Ortsclubs“

SimRacing wird immer beliebter. Kein Wunder, denn die Rennstrecken der Welt werden in einer ganz neuen Dimension erlebbar – komplett virtuell und absolut realitätsnah. Dieser Entwicklung trägt der ADAC Mittelrhein Rechnung und richtet seit 2018 den ADAC Digital Cup aus, der einen großen Zulauf erlebt. In Zahlen: Gestartet mit zwölf Ortsclubs gingen im vergangenen Jahr bei der Summer Season 43 Teams aus ganz Deutschland in den Simulatoren-Centern an den Start.

Insgesamt drei Langstreckenrennen, vom legendären Nürburgring bis hin zum großen Finale in Spa-Francorchamps, standen in der vergangenen Saison im Rennkalender. „Corona-bedingt konnten wir in 2021 nur die Summer Season ausrichten. Ob GT3- oder GT4-Fahrzeuge – die Resonanz war wieder einmal enorm und bestätigt uns in unserem Vorhaben, unsere Aktivitäten im SimRacing weiter auszuweiten“, betont Gunnar Miesen, der die eSports-Aktivitäten beim ADAC Mittelrhein koordiniert.

Miesen weiß, wovon er spricht. Er organisiert zusammen mit seinem Kollegen Ricardo Edelmann nicht nur unsere SimRacing-Events, sondern er ist auch selbst auf der virtuellen Rennstrecke unterwegs. Und das sehr erfolgreich: Der Mayener gewann in 2021 das Finale des ADAC SimRacing Cups in Liga 2.

Beim ADAC Digital Cup stehen hingegen nicht die Fahrer selbst, sondern ihre Ortsclubs im Vordergrund, die während der Live-Streamings von Moderatoren persönlich vorgestellt werden. „Mit dem ADAC Digital Cup erhalten wir eine tolle Bühne, um einerseits bekannter zu werden und andererseits auch neue Mitglieder und Nachwuchs für unseren Ortsclub zu gewinnen“, sagt Karl Eckstein, erster Vorsitzender des MSC Adenau.

Sein Ortsclub ist seit der Premierensaison in 2018 erfolgreich auf der virtuellen Rennstrecke unterwegs. Der Saison-Gesamt-sieg in 2018 und die gewonnenen Meisterschaften in der

Pro-Wertung (2019) sowie der GT4-Wertung (2020 und 2021) sprechen für sich. „Das sind wirklich tolle Erfolge für unseren Verein. Aktuell sind wir in der fünften Saison des ADAC Digital Cup mit vier starken Teams vertreten, so dass wir hier gute Chancen haben, wieder gute Ergebnisse einfahren zu können“, blickt Eckstein zuversichtlich voraus.

Der Deutsche Motorsport Bund e.V. hat SimRacing indes als Motorsport anerkannt. Vor dem Hintergrund, dass die Bewegungsabläufe und auch die Fahrdynamik des analogen, realen Motorsports sehr genau nachgebildet sind, ist SimRacing in einer höheren Stufe als eSports angesiedelt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.simracing-deutschland.de.



MSC ADENAU

Nachwuchsarbeit: Erfolg ist (auch) planbar

Am Ende jeden Jahres küren wir bei unserer Sportlehrung die sportlich erfolgreichsten Fahrerinnen und Fahrer der Saison. Ganz vorne mit dabei ist in der Ortsclubwertung immer ein Verein: der MSC Adenau. Seit 16 Jahren landen die Adenauer immer auf dem ersten Platz und schreiben damit eine sportlich einzigartige Erfolgsgeschichte.

Doch was macht unseren Ortsclub so erfolgreich? Kleiner Rückblick: Den MSC Adenau gibt es bereits seit 1969 mit unmittelbarer Tuchfühlung zur legendären Nordschleife des Nürburgrings. Der Ortsclub zählt heute rund 500 Mitglieder. Die Aktiven des Vereins sind im Sportjahr auf vielen Rennstrecken im Automobil- und Motorradsport unterwegs: vom Automobil-Slalom über Kart-Rennsport, Orientierungs-, Oldtimer- und Classic-Sport bis hin zu Indoor Kart Sport, Jugend Kart Slalom Sport im Modell-Rennsport sowie SimRacing.

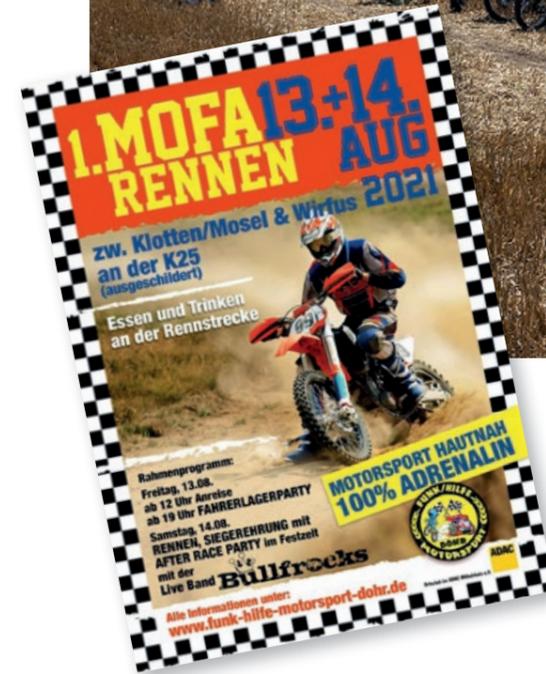
Ganz besonders im Fokus des Vereins steht die Jugendarbeit, die der Vorsitzende Karl Eckstein jahrelang mitgeprägt. Der 56-jährige Altenahrer ist seit 1996 im Verein aktiv. Gemeinsam mit Markus Schlebusch hauchte er der Jugendarbeit neues Leben ein. So stieg beispielsweise die Jugendgruppe im Kart

Slalom Sport seit 2019 von 13 auf heute 36 Mitglieder. „Das ist langsam auch die Kapazitätsgrenze“, so Eckstein. Denn schließlich wollen alle Kinder und Jugendliche auch Lenkzeiten und vor allem auch an den Wettbewerben teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund wurde der Trainingsbetrieb umgestellt. Während es früher an einem Samstag nur zwei Trainingsgruppen mit längerer Trainingszeit gab, teilen sich heute höchstens sechs Jugendliche in einer festgesetzten Stunde die Karts. Eckstein: „Das hat den Vorteil, dass jeder rund 15 bis 20 Minuten konzentriert fahren kann und die Zeit damit effektiver genutzt wird.“ Auch bei den Eltern, die immer mit vor Ort sind, kommt das Konzept gut an. Schließlich verringert es auch deren Zeitaufwand.



Als Konsequenz der großen Anzahl von Kart-Slalom-Fahrern floriert auch der Automobil-Slalom-Sport des MSC. Hierhin können Jugendliche bereits ab einem Alter von 16 Jahren wechseln. Der Erfolg blieb auch hier nicht aus. Bereits mehrfach konnte der Club den ADAC-Mittelrhein- und Rheinland-Pfalz-Meister stellen. Diese sportliche Gesamtentwicklung ist angesichts von Pandemie und Flut besonders bemerkenswert, da der MSC Adenau hiervon besonders betroffen gewesen ist. Es spricht also viel dafür, dass der Verein auch in den kommenden Jahren zu unseren erfolgreichsten Ortsclubs zählen wird. Erfolg ist eben (auch) planbar.



FUNK HILFE MOTORSPORT DOHR

Am Anfang war das Dorf ...

Als sich 2006 im sechs Kilometer oberhalb von Cochem gelegenen 600-Seelen Örtchen Dohr eine Dorfgemeinschaft gründete, dachte wohl noch niemand daran, dass dieser Verein 15 Jahre später der jüngste Zuwachs in unserer Ortsclub-Familie sein wird.

Dazu gehören eine Reihe von Motorsportveranstaltungen wie das Internationale ADAC Motorbootrennen in Brodenbach, die Motocross-Veranstaltungen auf dem heißen Stein in Reil, diverse Automobil- und Kart-Slaloms, aber auch Karnevalssumzüge wie im heimischen Dohr oder in Wiesbaden.

Dabei haben sich die aktiven Mitglieder insbesondere im Bereich Funktechnik Knowhow angeeignet, das von anderen Veranstaltern gerne genutzt wird. „Wir stellen bei Bedarf auch unsere eigene Ausrüstung zur Verfügung“, so Görge. Gefragt sind die Fähigkeiten ‚seiner‘ Mannschaft deshalb auch beim 24-Stunden-Rennen, beim Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix oder auch bei der Langstreckenmeisterschaft am Nürburgring.

Dabei hätte man es erahnen können. Denn unser Leistungsversprechen aus Schutz, Rat und Hilfe ist auch das Leitmotiv der ursprünglich einer Hand voll Jungs, die heute so vielfältig unterwegs sind wie nur wenige andere unserer Clubs. So ist auch der Name des motorsportlichen Ablegers der Dorfgemeinschaft ‚Funk Hilfe Motorsport Dohr im ADAC‘ zu verstehen, der im Dezember 2021 in unser Ortsclub-Register aufgenommen wurde.

„Wir sind bei vielen Veranstaltungen im Bereich der Streckensicherung unterwegs. Deshalb der Begriff ‚Hilfe‘ in unserem Namen“, erklärt Oliver Görge, Vorsitzender des Vereins.

Besonders stolz ist Görge aber auf seine eigenen Veranstaltungen. So auch auf das jährlich stattfindende E-Darts-Turnier, das rund 100 Teilnehmer aus ganz Deutschland ins Dorf lockt, das dreitägige Fußballturnier auf dem Bolzplatz und das alle zwei Jahre stattfindende Bobbycar-Rennen in Klotten.

„Unter dem Motto ‚Der Berg brennt‘ veranstalten wir darüber hinaus seit vielen Jahren an der K25 zwischen Klotten und Wirfus ein erfolgreiches Bergrennen“, so Görge weiter. Und der Club wagt immer wieder etwas Neues. So fand auf einem Stoppelfeld zwischen Wirfus und Klotten erstmals erfolgreich ein Mofarennen statt. All dies zeigt: Funk Hilfe Motorsport Dohr ist eine große Bereicherung für unseren Regionalclub.





INTERVIEW MIT MARC HENNERICI

„SimRacing erobert den Motorsport“

Rasant, herausfordernd und spektakulär – das ist SimRacing. Marc Hennerici etablierte den eSport bereits vor acht Jahren erfolgreich beim ADAC. Der zweifache Familienvater, passionierte Rennfahrer und Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaft ADAC Travel & Event Mittelrhein über ein bewegtes Jahr und die Perspektiven des eSports für die Öffentlichkeit im Allgemeinen und die Ortsclubs im Besonderen.

» Herr Hennerici, sind Sie heute schon auf der virtuellen Rennstrecke unterwegs gewesen?

Nein, dafür habe ich aktuell keine Zeit. Hinter uns liegt ein turbulentes Jahr. Erst der flutbedingte Ausfall des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, dann der pandemiebedingte Stillstand bei unserem Fährgeschäft – da gibt es einiges nachzuarbeiten.

» Ein schwieriges Jahr auch für den eSport?

Zum Glück nicht. Wir haben SimRacing früh als innovatives Geschäftsfeld erkannt und als feste Säule in unser Motorsportprogramm etabliert. Im vergangenen Jahr konnten wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich sogar ausbauen. Mit maßgeschneiderten Services unterstützen wir unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Ziele im digitalen Motorsport. Insbesondere die Digitale Nürburgring Langstreckenserie und die VCO ProSIM sind herausragende Beispiele für die anhaltende positive Entwicklung.

» Was muss der Laie über SimRacing wissen?

SimRacing sind Simulationsrennen, die digital am PC-Bildschirm ablaufen und nicht in einem realen Rennwagen. Dieser Sport ist jedoch nicht mit einem digitalen Rennspiel, das viele von der Playstation daheim kennen, vergleichbar. Wir sprechen beim SimRacing davon, dass dies mit einer sehr hohen Genauigkeit das widerspiegelt, was wir vom realen Motorsport kennen.

» Konkret?

Ob Monza, Nürburgring oder Zandvoort – die Strecken werden mit allen Gegebenheiten wie Kurven oder Bodenwellen ebenso wie die Rennwagen 1:1 vom realen Rennsport nachgebildet. Faktoren wie Grip, Traktion, Reifenverhalten werden so exakt wie möglich simuliert. Es ist also eine professionelle Simulation dessen, was das reale Rennen draußen zeigt. Darüber hinaus werden diese Simulationen nicht mit einem Joypad gefahren, sondern mit Simulatoren, welche die Bewegungsabläufe im realen Rennwagen 1:1 abbilden. Keine Spielerei, sondern echter Motorsport.

» Also kein Sport für Nerds, sondern für echte Motorsportfans?

Ich komme aus dem klassischen Motorsport und kann nur sagen: Das Fahren im Simulator ist 90 Prozent echtes Rennsportfeeling. Definitiv nichts für Nerds, aber das Vorurteil von verschwitzten Kindern, die nicht in die Sonne gehen, keinen Sport treiben und stundenlang im Keller vor der Konsole sitzen, besteht nach wie vor. Dem wirken wir aber in der öffentlichen Wahrnehmung mit spannenden Rennserien wie ADAC Digital Cup oder ADAC Endurance Summer Cup powered by GTÜ entgegen.



» Welche Chancen bietet eSports unseren Ortsclubs?

Der Einstieg ins SimRacing ist für die Ortsclubs einfach, kostengünstig und hilft auch jüngere Zielgruppen zu erschließen. Dabei brauchen sie nicht zu befürchten, dass SimRacing eine Konkurrenz zum realen Motorsport wird. Im Gegenteil: Die Fähigkeiten wie Konzentration oder Reaktion, die sich die Fahrer beim virtuellen Motorsport aneignen, können sie sofort mit ins reale Auto übertragen. So gibt es beispielsweise Förderprogramme für den realen Motorsport, für die man sich auf der virtuellen Rennstrecke qualifizieren muss. Die jungen Fahrer, welche aus diesen Förderprogrammen hervorgehen, steigen nahtlos und ohne Probleme ins echte Rennauto über und überzeugen dort mit beeindruckenden Leistungen. Darüber hinaus erfreuen sich unsere digitalen Rennserien einer immer größeren Fanbase. Dazu konnten wir GTÜ und Rhenser Mineralbrunnen als Kooperationspartner gewinnen. Dies ist für uns ein weiterer Beleg dafür, dass wir mit unserer Strategie auf dem richtigen Weg sind.

» Und was haben Sie sich für 2022 vorgenommen?

Ich hoffe, dass wir schnellstmöglich den Weg zurück in die Normalität finden und unser Geschäft wieder genauso läuft wie vor der Pandemie. Dann habe ich vielleicht auch wieder mehr Zeit fürs SimRacing in meinem Heimsimulator (*Augenzwinker*).

Herzlichen Dank für das Gespräch!



Grüne Hölle: Packender virtueller Motorsport

Virtueller Motorsport boomt. Auch deshalb, weil kein anderer Sport so nah mit dem realen Sport verwandt ist. „Wir haben das früh erkannt und gehören deshalb bundesweit zu den Taktgebern. So haben wir den virtuellen Motorsport auch am Nürburgring etabliert“, sagt Marc Hennerici.

Verantwortlich hierfür ist die Nürburgring eSports GmbH & Co. KG, die sich um verschiedene Schwerpunkte im eSports kümmert. Das Projekt ist eine gemeinschaftliche Unternehmung der Nürburgring 1927 GmbH & Co. KG, der ADAC Regionalclubs Mittelrhein, Niedersachsen / Sachsen-Anhalt und Hessen-Thüringen sowie der VLN VV GmbH & Co. KG und der Adrenalin GmbH.

Am Nürburgring selbst befindet sich eine eSports-Lounge. Auf rund 300 Quadratmetern wird hier im Eifeldorf ‚Grüne Hölle‘ Motorsport auf höchstem Niveau erlebbar. Hierfür sorgen elf von Rennfahrern entwickelte Full-Motion-Simulatoren, die G-Kräfte, Streckenbedingungen und Fahrzeugbewegungen simulieren.

Profis, Amateure und Fans kommen aber nicht nur hier, sondern neuerdings auch in Koblenz in den Genuss eines völlig neuen, wirklichkeitsgetreuen Fahrerlebnisses. Genau genommen in der neu eröffneten Nürburgring eSports Bar in der Friedrich-Mohr-Straße 2 an der B9 gelegen – all dies zeigt: eSports boomt und ein Ende des Booms ist nicht in Sicht.

Im Bewegtbild: Faszination SimRacing

Wie SimRacing funktioniert und fasziniert, das erfahren Sie in unserem Film



« Faszination SimRacing

Schnell informiert: Unsere Events

Möchten Sie über unsere virtuellen Motorsport-Events und digitalen Angebote informiert werden? Eine kurze E-Mail an adac-digitalcup@mrh.adac.de reicht aus.



Unsere Ortsclub-Events 2021*

19. Februar

Veranstaltungen ja, aber wie?



Der Obmann Rallye, die Ortsclubvertreter und wir beim ADAC Mittelrhein erarbeiteten ein ausgeklügeltes Hygienekonzept. Damit erhielten alle Beteiligten eine wichtige Unterstützung bei der Genehmigung und Durchführung von Veranstaltungen.

28. Februar

ADAC All-Star-Race presented by GTÜ



Die Gewinner der Summer- und Winter-Season des ADAC Digital Cups sowie die Klassensieger des ADAC SimRacing Cups waren mit Wildcards direkt für das Halbfinale qualifiziert. Alle anderen konnten sich über die Vorläufe im Rallycross-Format in die Finals vordringen.

25. April

Frühlingsklassik 2021 (Weck-Worscht-Woi)



Es geht auch kontaktlos: das zeigte der MSC Bingen bei seiner beliebten Klassik-Veranstaltung und unternahm den Ausflug zu Weck, Worscht und Woi kontaktlos. 33 Teilnehmer in 37 klassischen Fahrzeugen hatten trotzdem ihren Spaß.

26. Juni

Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy



Veranstalter des vierten Laufs zur VLN war der MSC Adenau. Wer ein Rennen auf der Nordschleife des Nürburgrings gewinnen will, muss hart im Nehmen und bis zum Schluss fokussiert sein. Es siegten die BMW-Junioren Dan Harper, Max Hesse und Neil Verhagen für das Team RMG.

11. Juli

Jugend-Kart-Slalom des AC Mayen



Voll motiviert trotz Corona: Bereits zum zweiten Mal fand die traditionsreiche Veranstaltung unter den Ausnahmebedingungen der Pandemie statt. Die Veranstalter verzeichneten auch bei der 33. Auflage organisatorisch und sportlich große Erfolge.

3./4. Juli

DMSB Slalom MSV Osann-Monzel



Der MSV Osann-Monzel richtete in Bitburg einen Automobilschlalom aus. Ohne Zuschauer, aber mit 120 Teilnehmern war es ein voller Erfolg und für die Slalom-Spezialisten endlich wieder Gelegenheit, ihrem geliebten Hobby nachzugehen.

26. September

Oldtimer-Treffen AAC Bad Neuenahr



Der AAC Bad Neuenahr fand im Stöffelpark, einem alten Basaltlava Steinbruch, die perfekte Location für ein gelungenes Oldtimer-Treffen. Die Spendengelder der aus allen Himmelsrichtungen angereisten Teilnehmer und Zuschauer gingen 1:1 an die Flutopfer aus dem Ahrtal.

10. Oktober

Siegtal Historic des MSF Kirchen



Der MSF Kirchen feierte die Premiere seiner Oldtimer-Ausfahrt. 63 Old- und Youngtimer wurden vom Bürgermeister der Stadt Kirchen im Minutentakt auf die zwei Etappen durch den schönen Westerwald geschickt.

24. Oktober

Mittelrheinische ADAC Geländefahrt



Der Klassiker begeisterte auch bei der 69. Auflage. Wer zeigen will, was er oder sie im Geländesport draufhat, findet unweigerlich den Weg nach Kempenich. So auch Motocross-Weltmeisterin Stefanie Laier vom Team KTM Musch, die der gesamten Damen-Konkurrenz davonfuhr.

30. Oktober

Nacht-Kart-Slalom des HAC Simmern



Kart-Slalom im Hellen kann doch jeder - dachten sich die Verantwortlichen vom HAC Simmern und verlegten die Veranstaltung kurzerhand in die Dunkelheit. Die leuchtenden Pylonen auf der Strecke forderten den Teilnehmern einiges ab.

**Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem Vereinsleben unserer Ortsclubs, der uns auf digitalem und postalischem Weg erreicht hat.*

Wir freuen uns über weitere Zuschriften und Impressionen aus den Ortsclubs – eine E-Mail an dialog@mrh.adac.de reicht aus.

WIR PACKEN ES AN

Ihr Team vom ADAC Mittelrhein

PERSONAL

„Veränderungen bringen uns voran“

Immer in Bewegung und da, um zu helfen: Das sind wir, das ist der ADAC. So wie wir unseren Mitgliedern zur Seite stehen, begleiten und unterstützen wir auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gelb ist unsere Farbe, aber wir sind auch bunt und vielfältig. Was uns eint: Wir sind Profis und wissen, wie wir Menschen bestmöglich helfen können. Seit über 100 Jahren.

Wo wir für unsere Mitglieder anpacken? In unserer Zentrale in München, in den fünf Hilfezentralen und 18 Regionalclubs wie dem ADAC Mittelrhein mit unseren fünf Standorten in Koblenz, Mainz, Bad Kreuznach, Trier und Idar-Oberstein.

„Wir schätzen, fordern und fördern unsere Mitarbeitenden. Dazu gehört, dass wir anders denken, gemeinsam neue Dinge ausprobieren und miteinander lernen. Veränderungen bringen uns voran – nur so sind wir gewappnet für die Herausforderungen der Zukunft“, beschreibt Deborah Groß, Leiterin Interne Services & Finanzen, unsere Philosophie.

Dazu braucht es Menschen, die sich einbringen, bestehendes hinterfragen und die Dinge mutig in die Hand nehmen. So wie unsere 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag aufs Neue ihr Bestes geben.

„Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeitenden, deshalb ist es von strategischer Bedeutung, dass wir uns als attraktiver Arbeitgeber präsentieren – für unsere bestehenden als auch potenziell neuen Mitarbeitenden. Es geht darum, die Talente zu gewinnen, die wir für die Zukunft brauchen und die zu uns passen“, betont Groß.

So bildet der ADAC Mittelrhein in den Bereichen Reise/Tourismus, Veranstaltungen und Büromanagement aus. Aktuell beschäftigen wir drei Auszubildende, dazu haben wir in 2021 neun Berufserfahrene eingestellt.

Für Deborah Groß, Leiterin Interne Services @ Finanzen, steht das hybride Arbeiten ganz oben auf der Agenda. >>>



Interessierte finden unter www.karriere.adac.de wofür der ADAC steht, welche Kultur uns wichtig ist und welche Mitarbeitenden zu uns passen. Dabei ist das Portal erst der Anfang. Im Fokus steht die stetige Weiterentwicklung der Inhalte, also das, was den ADAC Mittelrhein als Arbeitgeber ausmacht.

Nicht zuletzt sind im Zuge der Covid-19-Pandemie die Erwartungen an Arbeitgeber, beispielsweise zum hybriden Arbeiten, gestiegen und Unternehmen, die hochqualifizierte Mitarbeitende halten und neue Talente anziehen wollen, können es sich nicht leisten, dies zu übersehen. Das wissen auch Deborah Groß und ihre Kolleginnen und Kollegen.

„Der ADAC hat schon vor Corona gezeigt, wie wichtig es ist, alle Unternehmensbereiche für eine digitale Welt zu optimieren – insbesondere dann, wenn es um effiziente interdisziplinäre Zusammenarbeit geht. Hier setzen wir konkret an: In einem Projekt gestalten wir mit unseren verschiedenen Teams, wie wir zukünftig zunehmend hybrid miteinander arbeiten. Wir freuen uns darauf, den ADAC weiter auf seinem Weg zu einer agilen Organisation zu begleiten, die bereit ist, sich stetig weiter zu entwickeln und die Zukunft aktiv zu gestalten“, blickt Groß optimistisch voraus.



DR. KLAUS MANNS

16 Jahre Einsatz, Leidenschaft & Herzblut für die Gelben Engel

Erst Vorstand Verkehr und Technik, dann Vorsitzender unseres Regionalclubs: Dr. Klaus Manns prägte unseren Verein und die Verkehrssicherheit im nördlichen Rheinland-Pfalz wie kaum ein anderer. In diesem Jahr scheidet er nach 16 verdienstvollen Jahren aus dem Vorstand unseres Regionalclubs aus.

Von 2006 bis 2014 war Dr. Klaus Manns Vorstand Verkehr und Technik beim ADAC Mittelrhein, ehe er im gleichen Jahr den Vorsitz von Dieter Enders übernahm. Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung liegen dem studierten Bauingenieur bis heute besonders am Herzen. „Der ADAC leistet in diesen Feldern eine hervorragende Sacharbeit. Dies müssen wir in den Fokus der Öffentlichkeit rücken“, sagte er gleich zu Beginn seiner Antrittsrede.

Gesagt, getan: Von 2014 bis heute entwickelte Dr. Klaus Manns unseren Verein mit vielfältigen Verkehrsprogrammen, -maßnahmen und -aktionen vom reinen Automobilclub zum Mobilitätsdienstleister für alle. Wie der Bereich Verkehr und Technik wurden auch die Bereiche Sport und Touristik zukunftsfähig weiterentwickelt. In allen Bereichen wurden die Kompetenzen durch fachlich beratende Beiräte gestärkt. Im von ihm als Gegenstrom-Prinzip bezeichneten Informationsaustausch wurden die Anliegen an der Basis aufgegriffen und über die Gremien in die Entscheidungsebenen gebracht. Auf dem gleichen Weg zurück wurden auch die Entscheidungen kommuniziert.

Als Mitglied im Verwaltungsrat in München hat Dr. Klaus Manns im Rahmen der 2014 eingeleiteten ‚Reform für Vertrauen‘ wichtige Akzente in der Organisationsentwicklung, in der Bestimmung der Ziele und Zwecke und im Interessensausgleich zwischen Gesamtclub und Regionalclub gesetzt. In diesem Sinne hat er sich bei der Fortschreibung verschiedener Satzungen und der Weiterentwicklung einer praxisgerechten, effizienten Governance bis zuletzt erfolgreich engagiert.

Aufgrund seiner zahlreichen Verdienste für unseren Regionalclub wurde er zum Ehrenvorstand ernannt. So vielfältig sein Wirken bei uns war, so bunt lassen wir seine Stationen in Form dieser kleinen Fotocollage Revue passieren. Und uns bleibt nur noch zu sagen:

Herzlichen Dank für Ihren langjährigen Einsatz, lieber Herr Dr. Klaus Manns!



Wir sind da – auch in Social Media

Direkt, schnell und unterhaltsam informiert: Alle Neuigkeiten rund um den ADAC Mittelrhein finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen. Ob Twitter, Facebook, Instagram, LinkedIn oder XING: Wir posten hier nicht plumpe Werbebotschaften, sondern liefern Wissenswertes rund um die Themen Mobilität, Reisen, Motorsport, Personal und vieles mehr – passgenau auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten. Hier ein kleiner Auszug der Beiträge aus unserer Online-Community 2021 in der Übersicht. Schauen Sie doch auch mal vorbei – wir freuen uns auf Ihren virtuellen Besuch.

FACEBOOK



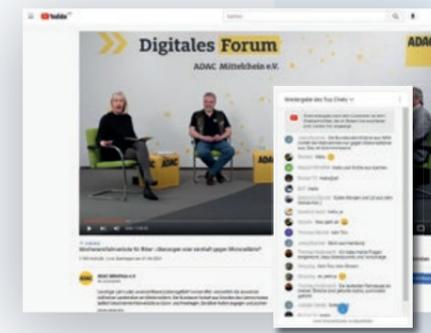
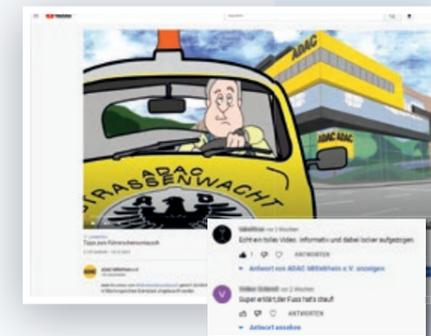
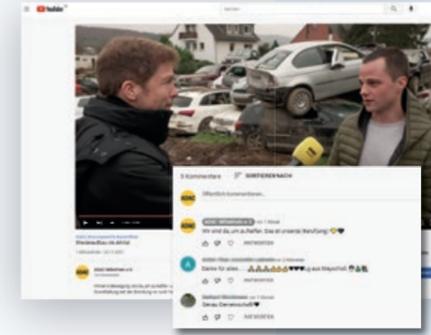
INSTAGRAM



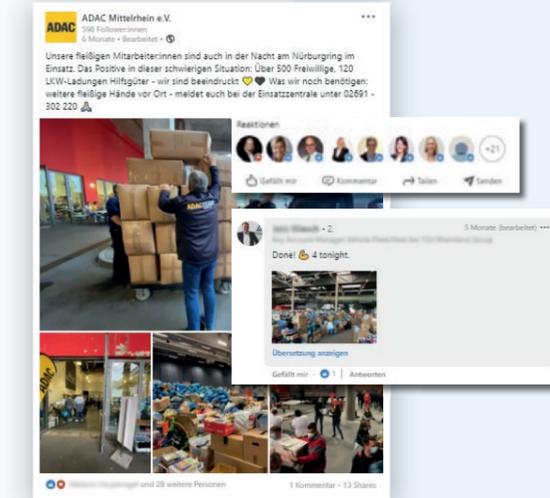
TWITTER



YOUTUBE



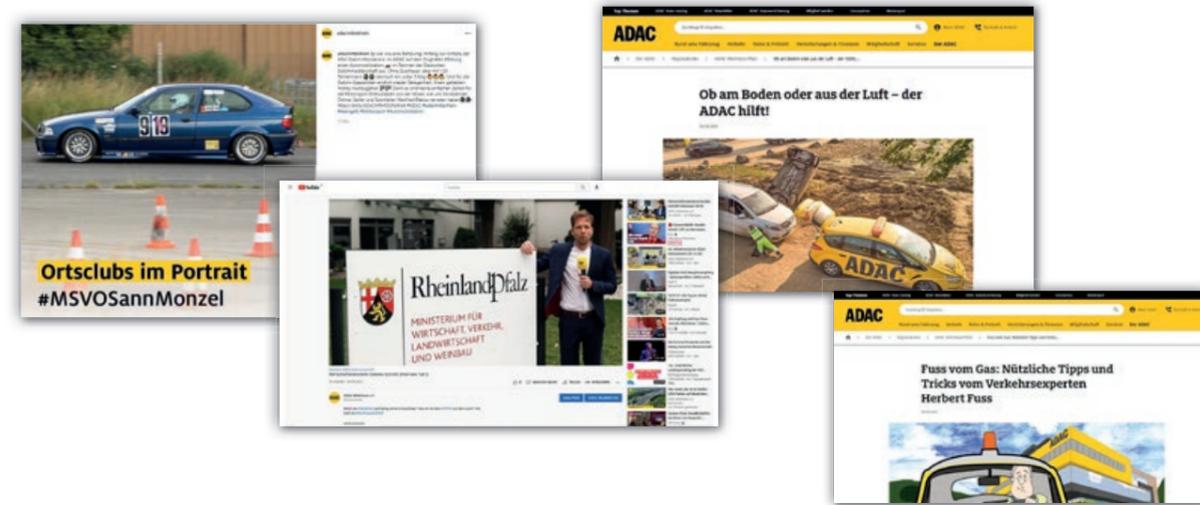
LINKEDIN



XING



Einheitlicher Markenauftritt: Neue Themen, neue Formate



Im vergangenen Jahr haben wir neben der Neugestaltung dieses Jahresberichts weitere Projekte und Themen auf den Weg gebracht – vom neuen Videoformat ‚Fuss vom Gas‘ über die neue Serie ‚Ortsclubs im Portrait‘ bis hin zur Mitarbeiter-Impfkampagne und Weiterentwicklung unseres interaktiven Live-Talk ‚Digitales Forum‘ mit dem wir als erster Regionalclub Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien an einen Tisch holen, aktuelle Themen zu Mobilität und Reisen diskutieren und in den direkten Austausch mit der Öffentlichkeit treten.

Hinzu gesellen sich Videoserien wie #vorOrt oder #nachgefragtbei, mit denen wir die Gesichter im Haupt- und Ehrenamt zeigen und laufend über aktuelle Themen rund um unseren Regionalclub informieren.

Darüber hinaus haben wir neue Kanäle wie Instagram, LinkedIn und Xing eröffnet und die nachrichtliche Taktung an Meldungen rund um den ADAC Mittelrhein sukzessive erhöht, um unser Leistungs- und Produktportfolio darzustellen und den Bekanntheitsgrad unseres Regionalclubs weiter zu steigern.

Mit diesem Schritt geht auch eine Out-of-Home-Kampagne an unsere fünf Standorten einher, zum Beispiel mit ADAC-gebrannten Bussen im ÖPNV und XXL-Werbung in Form von LED-Displays oder Fassadenbanner auf stark frequentierten Plätzen im öffentlichen Raum – immer im einheitlichen Markendesign versehen mit der Botschaft: Wir sind da, um zu helfen.



IM DIALOG

Ihre Meinung zählt!

Gefallen Ihnen unsere Aktivitäten? Haben Sie Ideen, Anregungen oder möchten Sie Kritik äußern? Dann sprechen Sie uns jederzeit an oder schreiben uns eine kurze E-Mail an dialog@mrh.adac.de. Sie sind der Gradmesser unserer Arbeit – wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Team Kommunikation & Marketing

Raymund Bley, Lukas Eckenberger, Mirco Hillmann, Reinhard Moll und Vanessa Stankovic



Unser Jahresrückblick – Film ab!

Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Deshalb haben wir das Jahr 2021 auch im Bewegtbild festgehalten. Gemeinsam mit unserem Vorsitzenden Dr. Klaus Manns blicken wir mit Demut zurück und mit Zuversicht voraus.

Hier geht's zum Video:



« Unser Jahr 2021 beim ADAC Mittelrhein

Impressum
Jahresrückblick 2021
ADAC Mittelrhein e.V.

Herausgeber:
ADAC Mittelrhein e.V.
Viktoriastraße 15
56068 Koblenz
0261 13030
0261 1303149
dialog@mrh.adac.de

Redaktion:
Mirco Hillmann (V. i. S. d. P.),
Raymund Bley,
Lukas Eckenberger,
Reinhard Moll,
Vanessa Stankovic

Fotos:
ADAC Stiftung, Adobe Stock,
Thomas Frey, Simon Zimpfer

Kreation:
Henzen | Schommer
media GmbH
Lohmannstraße 27
56626 Andernach
02632 989010

01

Koblenz

Viktoriastraße 15,
56068 Koblenz
0261 13030
gs.koblenz@mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 9-15 Uhr

02

Mainz

Markt 11-15,
55116 Mainz
06131 553930
gs.mainz@mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 9.30-13 Uhr

01

03

Trier

Böhmerstraße 29,
54290 Trier
0651 1457860
gs.trier@mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-16 Uhr

02

04

Idar-Oberstein

John-F.-Kennedy-Str. 18,
55743 Idar-Oberstein
06781 20990
gs.idar-oberstein@
mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr

03

04

05

05

Bad Kreuznach

Kreuzstraße 15,
55543 Bad Kreuznach
0671 7961500
gs.badkreuznach@
mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr

Geschäftsstellen des
ADAC Mittelrhein e.V.